



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Scheffel von zweien Weibern geführt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

eben sind die Gieskenlin von golde. Aus welchem kan man mercken/  
Das S. Hieronymus hie gemeinet habe / Es sind zwo Schnausen  
oder rörtlin da gesteckt gewesen/Wie an eim Fasse der zapffe oder Hane/  
Dadurch der Wein ausgehet/ Vnd bey denselbigen rörtlin seien Kenlin  
oder sonst gülden geschirr gewest / Daren das Ole durch die rörtlin  
gelauffen / vnd darnach in die Lampen gegossen sey. Aber im Comment  
vber Sachar Ja macht ers also/ Quid sunt duo rami oliuarum, qui in manibus  
duarum narium aureorum sunt, & quae infundunt & retrahunt suffuloria  
aurea, Das ist / was sind die zween Olzweige / die da stehen / zwischen  
den zwo gülden nasen oder schnausen / vnd giessen ein / vnd ziehen zu rückt  
die gülden Gieskenlin.

Woraus verneme ich / das S. Hieronymus den Text auch nicht  
gewis verstanden hat / Was sol ich denn draus machen. Das Ebreisch  
wort Santroth / heissen sie nasen oder zeuten / dadurch etwas fleusst / was Santroth  
heisse.  
Wie durch die Nasen aus dem Neubt der vnflat fleusst / Wenn das war  
were / So würde ja hie mit angezeigt / das diese nasen oder zeuten bey  
dem Leuchter gewesen dazu weren / das die liecht da durch gefegt wür-  
den / nach meinem oben gesagten verstand / Das Ebreisch lautet also /  
Quid sunt duae spicae oliuae in manu duarum narium aureorum, euacuantium  
superne aurum. Das ist / Was sind die zwo ölehrne zwischen den zwo  
gülden zeuten / Welche von oben erab ausleren das gold / Dar aus ha-  
be ich so viel / Das die zwo gülden zeuten oder rinnen / oder was gewest  
sind / oben vber den Lampen geschwebt haben vnd aus gestossen sind /  
vielleicht in güldene gefesse / Die er hie gold nennet / Oder nennet gold  
den gantzen Leuchter mit lampen vnd mit allem / Vt euacuantium a super-  
rioribus auri scilicet candelabri feces supernas in lampadibus. Ob nu das  
fließen sey Ole oder des öles hefen gewest / weis ich nicht / Vnd was  
sol ich lange in dem finsternis tappen / Ich treffs doch nicht / Ich sage/  
das ichs nicht weis / Vnd lasse das Stücklin faren / wie ander mehr  
finster stücke / Weil nicht so grosse macht dran ligt / wenn wir die Sum-  
ma davon haben / Das Serubabel sol getrost sein durch hülffe vnd bei-  
stand Gottes geists etc.

## Das V. Capitel.

**V**nd ich wand mich / vnd hub meine augen auff / vnd sahe /  
Vnd sihe / da fur ein fliegend Buch / Vnd er sprach zu  
mir / Was siehestu / Ich aber sprach / Ich sehe ein fliegend  
Buch / das ist zwenzig ellen lang / vnd zehen ellen breit.  
Vnd er sprach zu mir / Das ist der Fluch / Welcher ausgehet vber  
das ganze Land / Denn alle Diebe werden nach diesem Buch from  
gesprochen / vnd alle Meineidigen werden nach diesem Buche from  
gesprochen. Aber ich wils erfür bringen / spricht der HERR Zeba-  
oth / das es sol komen vber das Haus des Diebes / vnd vber das  
Haus / der / die bey meinem Namen felschlich schwören / Vnd sol blei-  
ben in irem Hause / vnd sols verzehren / sampt seinem holz vñ steinen.

Vñ

Vnd

Das V. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Und der Engel / der mit mir redet / gieng eraus / vnd sprach zu mir / Heb deine Augen auff / vnd sihe / was gehet da eraus? Vnd ich sprach / Was ist's? Er aber sprach / Ein Scheffel gehet eraus / vnd sprach / Das ist ire gestalt im ganzen Lande. Vnd sihe / es schwebt ein Centner bley Vnd da war ein Weib / das saß im Scheffel. Er aber sprach / Das ist die gottlose Lere / Vnd er warff sie in den Scheffel / vnd warff den Klump bley oben auff's Loch.

Vnd ich hub meine augen auff / vnd sahe / Vnd sihe / Zwen Weiber giengen eraus / vnd hatten Flügel / die der Wind treib / Es waren aber flügel wie Storcksflügel / Vnd sie füreten / den Scheffel zwischen Erden vnd Himmel. Vnd ich sprach zum Engel / der mit mir redet / Wo füren sie den Scheffel hinc? Er aber sprach zu mir / Das ist ein Haus gebawet werde im Lande Sinear vnd bereit / Vnd daselbst gesetzt werde auff seinen boden.

**A**lso thun die heiligen Apostel / wenn sie den Glaubett vnd Christliche Lere gepredigt haben / Verkündigen sie darnach die zukünfftigen Verfürer vnd falsche Lere / Wie Christus auch thut / vnd spricht / Es werden viel komen vnter meinem Namen / vnd sagen / Ich bin Christus / vnd viel verführen / Damit sie vns warnen / für zu sehen / vnd bey der reinen Lere zu bleiben. Eben also thut hie Sachar Ja auch / Nach dem er gepredigt hat / wie der Tempel vnd Gottesdienst / wider auffgericht sol werden / Verkündigt er nu hie / wie es sol hernach gehen bey den Nachkommen / Nemlich / das sie den Geist nicht mehr haben werden vnter jnen. Der Leuchter wird weg komen / Vnd werden fallen auff Menschen lere / vnd eigene werck / Wie denn die Phariseer vnd Saduceer thaten / als vns Christus im Euangelio zeiget / Darumb hat hie der Prophet für sich den gülden Leuchter. Denn zu seiner zeit stund es wol / Der geist Gottes war bey jnen. Aber da er sich vmbkeret / vnd sibet hinder sich / Wird er eins andern dings gewar / Nemlich eins grossen Buchs / das nach im komen solte. Denn hinder sich sehen / ist das zukünfftige sehen / Gleich wie Abraham hind er sich den Wieder in der Decken sahe / Für augen aber haben / ist das gegenwertige sehen.

Kurze Summa dieses 5. Capitels.

Phariseer. Saduceer.

Zindersich sehen.

Sie augen haben. Gemeld, was Menschen lere sind.

Fliegend Buch.

Cherubim.

Vnd schaw drauff / Es ist dis Gesicht ein meisterlich Gemelde oder bilde / Das auff's aller feinst vns lere / was Menschen lere sind / beide für Gott vnd der Welt. Auff's erst / ist's ein Buch / Das man nicht zweiuete / Es bedeute Kunst vnd Weisheit der Gelerten / Denn Bücher sind der Gelerten warzeichen / Vnd Mose vnd die Propheten haben auch Bücher gemacht. Es ist aber ein fliegend Buch / Das ist / s ist eine Lere / die durchs Predigamt im schwang gehet / Denn fliegen bedeut das reden oder predigen / Wie die Cherubim mit jren flügeln auch bedeuten / Denn das mündliche wort fliehet dahin in der luft / wie ein Vogel / Daher auch die Poeten jrem Mercurio flügel geben an die Füße.

Also

Also wil die zarte Frucht / die Menschen lere nicht ein Buch sein / Menschen lere.  
 Das vnter der banck oder im Kasten ligt / Sondern wil erfür / vnter die  
 Leute / vnd gepredigt vnd gehört sein / auch viel mehr vnd vber Gottes  
 wort / Das sie nicht feiner künd genennet werden / denn ein fliegend  
 buch / Buch / darumb / Das sie treffliche grosse Weisheit / Kunst vnd Buch.  
 geist für gibt / Vnd wil der Welt helfen vnd raten / Wie S. Paulus  
 sagt / Sie hat einen schein der Weisheit / . Col. 2. fliegend darumb / fliegend.  
 Das sie viel Prediger vnd Schüler hat / die sie treiben / Vnd wo sie nicht  
 solten dauon wasschen / vnd plaudern Würde inen der Bauch zu ber-  
 sten für grosser Kunst vnd Geist / So gering vnd hitzig sind sie zu leren /  
 Gleich wie der vnnütze wesscher Elibu Job. 32. thut. Also stengt das  
 Buch hin vnd her / Also giengen der Pbariseer gesetz im Volck mit ge-  
 walt / Das sie auch Gottes gebot damit vnterdrücken / Matth. 15. Vnd  
 Paulus spricht / Das sie gantze Deuser vmbkeren / versüren / vnd nemen  
 zu / Vnd jr wort frisst vmb sich wie der Krebs / Kurtz vmb / falsche Le-  
 re gehet noch feret nicht / Sondern sie stengt / Vnd die Leute fallen zu /  
 vnd hengen sich dran / wie sie toll weren / Das sehen wir auch itzt wol  
 bey vnsern Kotten ge isfern. stengt.

Elliche sagen / dis Buch hab der Prophet sehen aus dem  
 Tempel stiegen / zu bedeuten / Das falsche Lere heil ig vnd geistlich sein  
 wil / vnd rhümet sich von Gottes geist / Aber weil das im Text nicht  
 stehet / Es ichs bleiben / das der Prophet hats gesehen / schlecht fliegen /  
 vnd nirgend herkommen / Denn Menschen lere hat auch keine gewisse an-  
 kunfft / Sondern stengt vnd schwermet daher / wie ein Bienschwarm /  
 vnd wie ein Traum ein fürkompt / Das sie selbs nicht wissen / woher  
 sie es haben / on das der Teufel eingibt. Es stehet auch nicht hie / obs  
 Buch zugethan oder offen gewest sey ich acht aber es sey offen gewest /  
 Weil Sachar Ja so eben sibet wie gros es ist / Vnd vielleicht / wie Mos-  
 ses tafelen / ein grosser Brieff / den man rund zuwinden kan / Denn so  
 gibts das Ebreische wort / Megalla 2 uolendo, Denn so haben sie vor-  
 zeiten die Bücher gemacht / das man sie eingewunden hat / Wie die Ma-  
 ler ire Tücher einwinden. In diese Kunst wil offen stehen vnd gesehen  
 sein / das ist eines / Denn wir lesen nicht / das bey den Jüden hernach  
 sey Abgötterey gewesen / Aber an stat der vorigen Abgötterey / kompt  
 hie das Buch die Kunst / Weisheit / vnd Lere / Welche die rechte Abgöt-  
 terey im hertzen / anrichtet / Das ist / den eigen Dünckel vnd Menschen  
 gebot / in Gottes sachen / Darumb sibet der Prophet keinen Götzen /  
 Sondern ein Buch. Die Bücher hat man vorzeiten eingewunden 26

Vm andern / Ist ein gros Buch / Vnd hat eben die lenge vnd Ein gros Buch  
 breite / die Salomons Halle für dem Tempel hatte / zu bedeuten /  
 wie droben gesagt ist / Das Menschen lere allenthalben ein gros  
 ding ist für der Welt / Grossen Schein vnd ansehen / grossen Zufall  
 vnd anhang / grosse gewalt vnd gehorsam hat / weit mehr denn Gots  
 tes wort. In dem ist sie auch gros vnd schwer zu tragen / Denn sie  
 hat viel / ja vnzeliche Gesetze / wie Christus sagt Matthei. 23. Das sie  
 vntregliche Bürden den Leuten auffladen etc. Widerumb Gottes ge-  
 bot sind leicht vnd klein. Johan 5. Denn derselbigen ist wenig / Als  
 die allzumal in ein Gebot gefasset sind / Roma. 13. Noch lesst man die  
 P y ü leichtten

Johan. 1.  
 Rom. 31.

Das V. Capitel. des Propheten Sacharja/

Leichten Gebot faren / Vnd gibt sich vnter die schwere / vnd vntregliche  
gesetze der Menschen / Welche doch allzumal eitel eusserlich ding leren/  
vnd auff der Schrift gehen / Gleich wie die Halle Salomonis auf  
sen am Tempel stund.

**W**er aber wil / mag das fliegen auch also deuten / das Mens-  
schen lere der art ist / Das sie nimer keine ruge noch stille dem Gewissen  
gibt / wie S Paulus Ephe. 4. sagt / Das vns Menschen lere wiegen vnd  
weben / Wie der Wind ein Korb webt / Das wir müssen vn sicher vnd  
vngewis sein / Darumb mus dis Buch auch weben vnd schweben / vnd  
nirgend rugen noch still ligen / Moses Buch aber ligt / vnd ruget in der  
gölden Laden / Denn Gottes wort vnd Lere / ist still vnd rugig / Macht  
stille / sichere / vnd rugige Gewissen / Wo sie im Glauben gefasset wird.  
Also schilt sie auch S. Paulus. 1. Tim. 1. Sie wissen nicht / was sie reden  
oder sehen / Das ist / Sie leren nichts bestendiges / oder gewisses / Mas  
chen nur die Gewissen jre vnd vn rugig. Also haben wir / was Menschen  
lere für den Leuten sey / Nemlich / ein verrlich ding / das grosse Kunst /  
weisheit / schein / macht / vnd zufall hat / Vnd doch schwer vnd weit-  
leufftig / Dazu vngewis / vnbestendig / vn sicher vnd wanck elbar / da  
nichts hinder ist / Ein eitel vergeblicher / betrieglicher Pracht vnd ge-  
spenst / Was sie aber für Gott sey / solget.

Menschen lere  
macht vn rugig  
Gewissen.

Moses buch ligt  
in der gölden las-  
den / Das ist /  
Gottes wort  
macht rugige  
Gewissen etc.

Und er sprach zu mir / Das ist der Fluch / wel. her aus  
geheth vber das ganze Land etc.



**I**n Fluch vnd vermaledeit ding ist das Buch / für Gott/  
Dadurch ein gantz Land verflucht vnd des Segens beraubt  
wird / Denn Gottes wort ist Segen / Vnd bringet Segen  
vnd Gnade mit sich / Weil es predigt / nicht vn er werck vnd  
gerechtigkeit / Sondern Christus blut vnd Gottes rech-  
tigkeit. Denn das haben die Phariseer vnter dem Jüdischen Volk ge-  
than / Da sie durch jr Menschen lere Gottes gebot auffouben / Matth. 23.  
Wie wir hören werden / Als denn der Menschen lere Natur vnd art ist /  
das sie von der Wahrheit leite / Tit. 1. Da mus denn wol Fluch vnd Zorn  
sein. Vnd er deutet hie fast selbs / was das fliegen sey dieses Buchs /  
da er spricht / Dieser Fluch gehet aus vber das ganze Land / Als solt  
er sagen / Du hast recht gesehen / das es flenget / freilich flenget vnd  
leufft durchs ganze Land / Denn der Phariseer lere hatte das ganze  
Volk vnter sich bracht / Gleich wie auch in der Christenheit / die mens-  
schen gebot vnd Orden thun.

Das Buch ist  
für Gott ein  
Fluch  
Gottes wort ist  
Segen.

Menschen lere  
leit v von der  
Wahrheit.  
Matth. 23.

Tit. 1. der Men-  
schen lere.

Und solte billich der greueliche Titel vns abschrecken von allen  
Menschen leren / Das sie werden / für Gott ein Fluch oder vermaledeit-  
ung geacht / Wer wolt doch gerne verflucht sein für Gott / vnd nicht  
grosser mühe vnd arbeit den Fluch verdienen / Wie die thun / so in Mens-  
schen gebot sich selbs martern. Wo Fluch ist / Da kan der Segen Chris-  
ti nicht sein / Noch gehet er nicht allein durch etliche Deuser / Sondern  
vber das ganze Land. Aber volckömlich gehet jtz solcher Fluch  
vber das Jüdische volck / Das sie das Euangelium veracht haben /  
welchs jnen den Segen / in Abraham verheissen bracht / Vnd martern  
sich

sich nu mit irem Thalmud vnd Rabin schrifften/Welche sie für Gott verflucht machen / Wie der 109. Psalm auch von jnen sagt / Sie wollen des Segens nicht / Darumb so ler ferne von jnen komen / Sie lieben aber den fluch / Da sollen sie auch mit bekleidet werden etc. Vnd auff solche zeit gehet dis Gesicht des Propheten am meisten / Denn zu Christus zeiten / war der fluch angefangen durch die Phariseer / Aber darnach kam er in den schwang / Da die Jüden verstorret wurden / vnd den Thalmud für sich namen / Das ist der rechte fluch / vnd das rechte grosse fliegende Buch.

Dieser fluch gehet jetzt mit aller gewalt vber die Jüden.

Thalmud.

Dem alle Diebe werden nach diesem Buch für from geurtheilet / Vnd alle Meineidige werden nach diesem Buch für from geurtheilet.

Je rüret er vnd zeiget die Lere an / So in diesem Buch geschriben vnd draus geleret wird / Dadurch sie verflucht werden / Vnd wiewol es tuncel gesetzt ist / Dalt ich doch / das der Engel solche menschen Lere / in diesen zwey stücken / auff einen hauffen fasse / Vnd wolle so viel sagen / Alle ire Lere ist / das sie Dieberey vnd vngöttlich Leben / leren vnd loben. Denn die gantze Schrifft gibt den falschen Leren vnd Menschen geboten die zwey stück / das sie Deucheley lernen vnd dem Bauch dienen. Durch die Deucheley vnd schönes gleissen der werck führen sie vom Glauben vñ Gottes wort / auff vngöttlich Wesen / Wie S. Paulus Tit. vlti. spricht / Das Menschen lere wende von der Wahrheit. Rom. 16. spricht er / Sie sind Ergernis vnd Secten neben der rechten Lere. Summa / sie streiten allzeit wider das heilsame wort Gottes vnd reinen Glauben. Durch Dieberey vnd geitz / fressen sie der Widwen Heuser / Matth. 23. Denn alle ire Lere gehet dahin / das sie Gelt vnd Gut / ehre vnd rüherlangen / Wie S. Paulus Rom. 16. sagt / Solche dienen irem eigen Bauche / vnd nicht vnserm Herrn Ihesu Christo. Vnd Philip. 3. Bauch ist ir Gott. Vnd Psalm. 5. Ir schlund ist ein offens Grab / Vnd Psalm. 13. Sie fressen mein Volck wie eine speise / Vnd so fort an in allen Propheten werden sie Geitzig vnd Bauchdiener gescholten.

Menschen lere Dieberey vnd vngöttlich leben.

Falsche Lere lernen Deucheley vnd dienen dem Bauch.

Wo falscher Propheten lere hin gericht sey.

Philipp. 3.  
Psalm. 5.  
Psalm. 13.

So sind nu falsche Lere auff's erst Diebe vnd Geitzig / Denn mit gutem schein heiliges Lebens vnd lere / betriegen sie die Lente / das man jnen zutregt mit hauffen / Denn das heist diebisch gehandelt / Wenn man einem heimlich sein Gut abreisset / Ja sie sind zweifeltige Diebe / Ein mal / das sie es von den Leuten nemen durch Deucheley vnd betriegerey. Zum andern / das sie es den rechten Predigern für dem Maul wegnemen / Denn die rechten Lere soltens haben was sie nemen / Vnd müssen doch hinder hin gehen.

Falsche Lere sind zweifeltige Diebe.

Wie solchs die Phariseer haben getrieben / leren vns die Euangelia wol / Matth. 17. Da sie Christus strafft / das sie Gottes gebot auffhoben / Vnd lereten / das Opffer besser were / denn Vater vnd Mutter ehren / Matth. 23. lereten sie / Das Gold auff dem Altar vnd am Tempel / were besser / denn der Altar vnd Tempel / Dazu hatten sie Wechsler vnd Bremer im Tempel / Das waren eitel Diebestücke auff iren eigen nutz gericht / Noch ward solchs alles nicht gestrafft / Sondern

Lere der Pharisier. Mat. 17. 23.

Das V. Capitel des Propheten Sacharja/

*Papst mit sel-  
nen Geislofen/  
hat der Welt  
gut zu sich ge-  
wissen.*

*Falsche Lerer  
sind Lügner/  
meineidige vnd  
Gottsefärer.*

*Menschen lere  
ist eitel lügen/  
Wird doch vns  
ter Gottes na-  
men geleret.*

*Lügen vnd ste-  
len sind gemein-  
iglich betras-  
men*

*Straff falscher  
Lerer.*

*Rhum vñ schwe-  
ren falscher Le-  
rer/hat kein be-  
stand.*

derngelobt/ Vnd ire Lere vrtheilet die für from/so solchs lereten vnd the-  
ten. Aber wie solchs auch im Bapstum durch die geitzigen/vnsittigen  
Messetnechte vnd Klosterwenste getrieben sey/darff nicht mehr anzei-  
gens/Es ist am tage/Das sie der Welt Gut an sich gebracht haben/als  
Diebe vnd Schelcke/Weissen dennoch from heilige Leute/nach irem  
buch vnd lere/ Verfolgen dazu noch / die es nicht mit jnen halten/Es  
ist kinder spiel mit den Phariseern gewest etc.

**I**hm andern/ sind sie Meineidige/das ist/Es sind Lügner vnd  
Gottes lesterer/Denn der falschen Propheten weise war zu der zeit/  
Das sie ire Lere fürtragen vnter Gottes Namen/vnd schwuren bey  
Gottes Namen/Wie das Jesaias klagt 48. Höret jr vom hause Jacob/ Esm. 41  
Die jr schweret bey dem Namen des **HEHN**/Vnd dencket des Got-  
tes Israhel weder mit Warheit noch mit Recht. Vnd abermal/Wenn sie  
gleich sagen/ So warhafftig der **HEHN** lebet/ So schweren sie doch  
falschlich etc. Weil nu Menschen lere eitel Lügen ist / Vnd doch vnter  
Gottes namen geleret wird/als Gottes rechtes wort/Vnd die falschen  
Lerer auch drauff stehen/schweren vnd eiden/bannen vnd verfluchen/  
Wie S. Peter thut / daer Christum verleugnet/Weissen sie hie billich  
Schwörer oder Meineidige.

Das sind nu die zwo Tugent/Die auch für der Welt heilich vnd  
feindselig sind / vnd gemeinlich bey einander/wenn man spricht/Er  
stilet vnd leuget seer/Viel mehr sind sie im geistlichen Ampt bey einan-  
der / Denn sie müssen Lügen predigen / Man gibt jnen sonst nicht viel.  
Wer die Warheit predigen sol / der kan nirgend bleiben/Sollen sie  
nu reich werden / So müssen sie es den Leuten mit Lügen predigen/  
absehuetzen vnd abstellen / Wie man vor zeiten sprach/Die Welt wil  
betrogen sein. Aber diese Lügen alle / bleiben auch vngestraft/Ja es  
mus eitel heilsame Lere heißen / Vnd die für rechte Prediger geurteilt  
vnd gerühmet werden / die es leren/Aber verfolget vnd verdampft/die  
es straffen. Das sind sie die lieben/schönen Diebe vnd Lügner/Die  
alle Welt verzeren/vnd sie dafür zu lohn verführen/vnd also an Leib vnd  
Seel verderben.

Aber ich wils erfür bringen/spricht der **HEHN** Zeba-  
oth/das es sol heim komen/den Dieben/Vnd denen/die  
bey meinem Namen falschlich schweren etc.

**G**ott verkündigt er die Straffe vber solche falsche Lerer/Denn so  
lange die falsche Lerer im schwang geben/ist ein solch schweren/  
rühmen vnd trotzen / Da mus eitel Warheit sein / Eitel heiliger  
Geist / Eitel Gott / das jr Widerpart möcht wol verzagen/allein für  
irem grossen rhümen vnd schweren. Darumb mus sie Gott trösten/  
vnd verkündigen/Das solcher rhum vnd schweren/keinen bestand ha-  
ben werden. Das hab ich der Propheten in diesen kurtzen jaren erkün-  
den / Die mich schlecht mit schweren vnd rhümen haben wollen vber-  
reden/Der Geist were bey jnen. Wie sicher vnd trotzig fire der Mützer/  
Vnd musste alles nichts sein / was wider in war. Wie trotzig sind jtz  
vnsere Lestergeister / wie faren sie ein her/Wie stinckts alles/was man  
wider sie sagt / als hetten sie gewonnen ewiglich / Aber hie steht der  
Text/störtzt sie/vnd tröstet vns.

Jch

Ich wills erfür bringen (spricht er) Was ist das erfür bringend  
Nichts anders / denn an den Tag / vnd heraus ans Liecht bringen/  
Ich wil das Buch offenbar machen für aller Welt / Das ein Die-  
bebuch vnd Lügenbuch sey. Es gleißt jtz im finstern / als ein war-  
hafftig vnd nützlich Buch / Aber ich wil jm den Firneis abstreichen/  
vnd die farbe nemen / Das jederman sehe / die Dieberey vnd Lügen/  
Vnd das sie drüber zu schanden vnd zu nichte werden. Ich meine ja/  
Christus habe der Pharisæer lere antag bracht / durchs Euangelium/  
Das alle Welt sihet / wie sie eitel vngöttlich ding vnd Geitz gewesen  
ist / Eben so ist's gangen allen Ketzern. Also wirds vnsern Rottengeis-  
tern anch gehen / Da wird kein rühmen noch gleiffen für helfen. Er  
spricht / Ich wills erfür bringen. Wie er auch im Euangelio sagt / Alle  
Pflantzen / so mein Vater nicht pflantz / wird ausgerottet werden /  
Vnd S. Paulus. 1. Tim. 4. Sie werdens nicht ausfüren / Sondern ire  
Torheit wird jederman offenbar werden / Kurtz vmb / Gottbringts  
erfür / Das ist die erste Straffe der falschen Lerer / das sie zu schanden  
werden.

Dieb vnd Lügen-  
buch.Christus hat  
der Pharisæer le-  
re antag brachtDie ander straf-  
fe / das sie drüber  
zu schanden  
gehen.

**D**arnach die andere Straffe / Es sol den Dieben vnd falschen  
Meineidigen heimkommen / vnd jr Haus verzeren / Das ist / Es  
wird sie verdammten vnd verderben / Denn es wird vom Platz ko-  
men / Vnd niemand mehr verführen / wenn es offenbar ist worden / Aber  
sie selbs werden dran hengen / vnd nicht verlassen / Sondern verteidin-  
gen vnd erhalten wollen / Darumb werden sie drüber zu scheitern gehen  
vnd zu nicht werden / Das kaun ein Zeichen oder gedechtnis da wird  
bleiben / Gleich wie ein Haus / das also verbrennet / Das weder holtz  
noch steine da bleiben / Sondern ein wüster Platz vnd Brandstet ist.  
Denn solche Plage müssen die Verfärer haben / Das / ob gleich ire Lügen  
an tag komen / vnd zu schanden werden / so sollen sie doch nicht  
weichen / noch dauon lassen / Sondern steiff mit dem Kopff hindurch /  
jnen nicht sagen lassen / Vnd also die Lügen bey sich selbs behalten /  
Weil sie die rechten Weilige fliehen / bis sie gantz vñ gar zu nicht werdē.

Also ist die Lügen bey den Jüden blieben / Haben auch nie danon  
wollen lassen / bis sie aller dinge verstorret sind / Wie ein verbrandtes  
Haus. Also theten die Arianer vnd alle Ketzler / Niemand kund sie von  
irem sinn reden / Was sind sie aber jtz / Nichts denn ein lauter gedech-  
nis. Vnser Rotten jtz vnd alle Verfärer vnter dem Papsst / hören vns  
nicht / Wiewol ire Lügen auff's allerbellest sind erfür an Tag bracht /  
Sie wollen die Lügen bey sich behalten vnd daran bleiben. Bis sie auch  
vmbkomen / das weder stock noch stein da bleibe. Das ist's / das ich offft  
gesagt habe / Rottengeister können nicht wider zu rechte komen / Denn  
sie sündigen wider den heiligen Geist / Die keine Vergebung hat ewi-  
glick / Das heisst hie / das Buch den Dieben vnd Lügenern heimkomen /  
das sie drüber verderben.

Der Jüden  
Lügen-  
Arianer.Papssten.  
Schwertmer.Rottengeister  
sündigen wider  
den h. Geist.

Vnd der Engel / der mit mir redet / gieng eraus / vnd sprach  
zu mir / Heb deine augen auff / vnd sihe / Was gehet da er-  
aus / Vnd ich sprach / Was ist's? Er aber sprach / Ein sches-  
fel gehet eraus / Vnd er sprach / Das ist ire gestalt im gan-  
zen Lande etc.

Dy iij

DJe



## Das V. Capitel des propheten Sacharja /

Sachar Ja füret  
gerne zweierley  
Gesichte auff et-  
nerley geschicht



Es Gesichte des Propheten / acht ich / gehe eben auch das  
hin / da die nehest vorige / Nämlich / auff die falschen Lere /  
Denn wie wir droben auch gesehen haben / füret dieser Pro-  
phet gerne zweierley Gesichte auff einerley geschicht / Gleich  
wie auch Pharao zweierley Treume hatte von einerley ge-  
schichte / zu bedeuten / Das gewislich zukünftig sey / die falsche Lere  
vnter dem Jüdischen volck nach der reinen Lere / Wie denn allezeit ge-  
wis ist / Wo das wort Gottes auffgehet / das daneben auch falsche Le-  
re auffgehen / Denn der Teufel kans nicht leiden / das Gottes wort sol-  
te lauter vnd rein bleiben.

Augen in der  
Schrift heis-  
set gestalt.

Was der Scheffel bedente / zeiget der Engel selbs / vnd spricht /  
Es sey jr Auge oder gestalt im gantzem Lande. Das aber Auge ein gestalt  
heisse in der Schrift / zeiget Moses an Exod. 8. Da er sagt / das die  
Dewschrecken bedeckten das Auge des gantzem Landes / Das ist / das  
anschen der gestalt odes Erdbodens / Vnd Psalm. 6. Mein Auge ist ver-  
weset für betribnis / Das ist / meine gestalt etc. Also hie auch / nemen  
wir Auge für gestalt oder eusserlich ansehen. Was ist aber nu / das jr  
eusserliche gestalt so eben einem Scheffel gleich ist? Es mag hie man-  
cherley brauch des Scheffels / mancherley gleichnis geben.

Warumb der  
Prophet sie ge-  
stalt ein Scheff-  
sel vergliche.

Erst / Das gleich / wie der Scheffel ein sonderlich mas ist /  
vnd seine grösse hat / Also sey der Deuchler leben vnd eusserlich geberde /  
auch verfasst mit sonderlichen weisen vnd Regeln / an sonderliche  
Werck / stet / speise / vnd Kleider verbunden / Vnd ist alles eitel abgemes-  
sen ding durch Menschen lere vnd gebot / da kein Geist noch freyheit  
ist. Aufss ander / Gleich wie der Scheffel ledig ist / vnd nichts drinnen  
von Korn oder Getreide / Also sey der Deuchler wesen / nur ein lediger  
Schein vnd gestalt eines guten Lebens / da nichts innen ist. Wie S. 2. Timo. 4.  
Paulus / Sie haben den schein eines göttlichen Lebens / Aber die krafft  
desselbigen verlungnen sie.

Scheffel bedent  
der falschen Le-  
re geistlich vnd  
geitzig leben.

Aber ich bleibe jtz dabey / Das sich dis Gesichte reime mit dem  
vorigen / So halt ich den Scheffel für jr geistlich geitzig Leben / Wel-  
ches er droben ein diebisch Leben heisst. Denn durch jren hübschen  
Schein vnd Lere / betriegen sie alle Welt / vnd fressen all jr Gut auff /  
Darumb ist billich ein Scheffel vergliche / Da man Korn vnd speise  
mit misset in den Sack / Denn es ist jnen alles vmb den Bauch / vmb  
fressen vnd sauffen zu thun / Es ist jmer ein messen in den Sack / Der  
nicht zu füllen ist / vnd der Scheffel nicht zu fettigen. So ist nu jr ge-  
stalt ein Scheffel / hübsch vnd schön gestalt / in feiner mas vnd geber-  
de / Aber geitzig vnd diebisch / Also das sie nicht zu füllen sind / jmer  
sich füllen lesst / vnd jmer sich in den Sack ausschüt. Diese auslegung  
gefelle mir nicht alleine vmb des willen / Das sie sich reimet mit der  
vorigen / Sondern auch vmb des brachs willen des Scheffels / Weil  
man des Scheffels fürnemlich braucht Korn aus vnd ein zu messen /  
Tu ist allewege die Deutunge die aller sicherste vnd beste / Da man des  
dings brauch deutet / Viel mehr / denn da man die gestalt oder forme  
deutet.

Brauch des  
Scheffels.

Beste vnd sich-  
erste deutung

Vnd sihe / Es fur ein Centner bley / Vnd da war ein Weib  
das sass im Scheffel / Er aber sprach / das ist die Gottloferen.  
Das

**S**ie reinet sich mit dem vorigen Gesicht / nach dem andern Stück / Nämlich / Das die falschen Lerer nicht alleine geitzig / Sondern auch Gottlos sind / vnd die Leute verführen / Darumb sitzt hie das Weib im Scheffel / Vnd hat den namen Impietas / Das ist / gottlose Lere / Denn das sitzen bedent / das Lereampft. Psalm .1. vnd Matth. 23. Sie sitzen auff Moses stuel / die Phariseer vnd Schriftgelehrten. Sie sitzen aber im Scheffel / Das ist / sie regiret vnter den geitzigen Weuchlern / Die hören jr zu / vnd halten an solcher gottlosen Lere. Das zu gehet sie weit / Denn im gantzen Lande (spricht er) ist das ire gestalt / Weuchley vnd Lügen / haben allzeit grossen anhang.

Falsche lere sind Gottlos vnd geitzig. Sizen bedent das Lereampft. Psalm. 1. Matth. 23.

**U**nd ist ein Weib / Warumb nicht ein Man? Darumb / das ire Lere nichts menlichs noch göttlichs leret / denn der Man ist Gottes bilde / spricht Sanct. Paulus) Sondern gebet nach der schönen zarten Vernunft / Wie die tichtet vnd richtet / So mus die Lere geben / Gottes wort bleibe wo es kan. Nu ist Vernunft wol schöne anzusehen / Wie ein Weib gegen eim Man / Aber zu leren vnd regiren / tang sie nicht / Gleich wie ein weibe zu leren vñ regiren verboten ist. 1. Timoth. 2. Dennoch leret vnd regiret sie hie im heuchel leben. Denn das Weib sitzt im Scheffel / Vnd ist ein häßliche Tocke anzusehen / gegen die rechte Lere / Welche ein menlich ernstlich bilde füret / das rauch vmb's mantel ver ist / vnd hat einen scharffen Bart / Denn sie heuchelt nicht / vnd ist ernsthaftig / Weiber aber haben glatte meuler / Also auch die Weuchelprediger.

Heuchley vnd Lügen haben grossen anhang.

Ein Weib sol nicht leren noch regiren. 1. Timor. 2. 1. Corinth. 14.

**U**nd er warff sie in den Scheffel / Vnd warff den Klumpen bley auff sein Loch.

**H**ier folget nu abermal die Straffe solcher Heuchley vnd Gottloser Lere. Der Engel stößt das Weib in den Scheffel hinein / Das sie nicht mehr so hoch sitzt / vnd oben erans guckt / Sondern sich in den Scheffel tucken vnd bucken mus / Das ist / durchs Euangelium wird die Weuchley gestürzt / vnd zu schanden (Denn der Engel bedent Christum / vnd alle Lerer des Euangeli) Gleich wie droben das Buch erschür bracht vnd zu schanden wird. Aber keine besserung folget daraus / Sondern sie werden nur deste verstockter / vnd fallen tieffer drein / Vnd wollens verfechten / vnd erhalten wider die Warheit / Darumb wird dis Weib nicht aus dem Scheffel gehoben / Sondern hinein / vnd auff den boden gestossen / Gleich wie das Buch in der Diebe vnd meinediggen Hause bleibt / vnd sie verzeret / Denn sie halten hart dran / vnd achtens nicht / das von andern erkand wird für irrtum vnd vnchristliche Lere / Thun sich zu samen / vnd bleiben auff irem sinn.

Straff Gottlos ler lere.

**D**er Bleyklump aber oben auff dem Scheffel / ist das göttliche Urtheil vber sie / Das sie in dem Irthum verstocken / Vnd können noch müssen doch nicht erans faren vnter andere zu predigen / Denn man höret sie nicht mehr / vnd gleubet jnen nicht mehr / Weil die Warheit an tag komen ist / Sondern sie tragen bey sich selbs die grosse / schwere Mühe vnd last irer vnchristlichen Lere vnd wensens / Denn alle falsche Lere heisst in der Schrift Auen / Das ist / mühe vnd beschwerung. Vnd man sibets auch / wie viel es schwer er vnd seurer wird

Bleyklump oben auff dem Scheffel.

Falsche lere heisst in der Schrift Auen.

## Das V. Capitel. des Propheten Sacharja/

Schwerer wird den falschen Heiligen/denn den rechten Heiligen. Darumb ist es  
 den falschen Heiligen/denn den fromen.  
 wird den falschen Heiligen/denn den rechten Heiligen. Darumb ist es  
 fein hie abgebildet / das ein schwerer Klump bley auff dem loche ligt/  
 Denn der Christen wesen ist leicht / Weil sie ein frölich gut Gewissen  
 haben / Welchs kein Deuchler haben kan. Das aber der Bleyklumpe  
 fire oder schwebet / ehe denn er auff den Scheffel geworffen ward / bes  
 deut / Das solche göttliche Straffe zu erst gedrewet wird den Gottlos  
 sen ob sie sich fürchten vnd bessern wolten / Aber sie verachten beide dres  
 wen vnd verheissen.

Vnd ich hub meine augen auff / vnd sahe / Vnd sihe / zwey  
 Weiber giengen eraus / vnd hatten fladernde Flügel etc.

Falsche Lerer  
 lassen nicht ab  
 jren irthum zu  
 treiben.

**W**erwol die Gottlosen ausgesondert werden von dem Volk  
 Gottes / Das man jren Scheffel vnd Weib (das ist) jre Lere vnd  
 Leben nicht mehr vnter den Fromen leidet / wie der erst Psalm  
 spricht / Die Gottlosen bleiben nicht im Gericht / noch die Sünder in  
 der gemeine der Gerechten / So lassen sie gleichwol jr lere nicht anste  
 hen / Sinden allezeit beide Lerer vnd Schüler / die jren irthum vnd tri  
 gery treiben vnd handeln / Wie wir das sonderlich sehen an den Jüden /  
 Die nicht auffhören von jrem irthum wider Christum / Welche denn  
 auch sonderlich dis Gesicht anzeigt.

Deutung der  
 zweyen Weiber.

Die zwey Weiber bedeuten das Predigamt oder Lereamt /  
 oder alle Lerer vnd Prediger / Gleich wie die zweyen Cherubim vber der  
 Laden Mofi auch bedeuten / Das aber der Cherubim zweyen / vnd der  
 Weiber auch zwey sind / bedeut / Das in aller Predigt oder lere / sie sey  
 recht oder falsch / die zwey stück geben im brauch / Minax & promissio,  
 dreyen vnd verheissung / Welche wir heissen / Gesetz vnd Euangelium /  
 Denn auch die Gottlosen jr ding nicht künden erhalten / Wo sie nicht  
 ein falsch Gesetz fürgeben / Das ist / wo sie nicht mit falschem schre  
 cken vnd dreyen die Gewissen zwingen vnd trieben / Widerumb / wo  
 sie nicht ein falsch Euangelium für geben / Das ist / mit falschem Trost  
 vnd verheissunge / die Hertzen locketen vnd auffzielten / Denn ein igliche  
 Lere / mus also gethan sein / Das sie das Gewissen schrecke vnd tröste /  
 Damit das sie für gibt / dis oder das gebiete Gott vnd wolles haben /  
 Vnd verheisse Gottes gnade vñ lohn zu trost / denen / die darnach thun.

Ein igliche lere  
 tröstet vnd dres  
 wet.

Zweyen Ches  
 rubim.  
 Mansbilder.  
 Weibsbilder.

W im rechten Lereamt / vnd vber der Laden / sind zweyen Ches  
 rubim / als Mansbilder / Aber hie in der falschen Lereamt / sind zwey  
 Weibsbilder an dem Scheffel / Denn wie ich droben auch gesagt habe /  
 die Vernunfft ist ein schön Weib / Aber sie sol nicht lere / Sie gleißt  
 wol fein / sie taug aber nicht zu predigen. Mansbilde aber / ist Gottes  
 bilde / vnd leret billich / Das ist / Gottes wort sol lere. So ist nu in dem  
 falschen Lereamt / eitel Vernunfft / vnd was der vernunfft eben ist / Die  
 ist Meisterin vnd Doctorin / vnd zeucht auch Gottes wort / nach jrem  
 Dünckel vnd gefallen / Das sind die zwey Weiber / die eitel Vernunfft  
 oder fleischlich Gesetz vnd Euangelium lere / Vnd nicht geistlich oder  
 Gottes Gesetz / vnd das rechte Euangelium.

Fladernde vnd  
 ausgebreite  
 Flügel.

Das sie aber fladernde oder ausgebreite Flügel hatten / be  
 deut / Das die Gottlosen wesschig vnd schwetzig sind / on auffhören /  
 Wie S. Paulus nennet sie / Vaniloquos / vñ nütze Wesscher / Sie können  
 mehr

mehr von einer Blumen schwetzen / denn ein fromer Lerer / von einer gantzen Wissen/Summa/sie wissen jr ding zu treiben/vñ sind nicht faul/ Sie schlagen ire Flügel nimer nider / vnd lassen keinen Spinweb für irem maul wachsen/Dz sie ja jr ding weit vñ breit ausbringen. Fleißiger sind sie/vnd wackerer iren Irrthum aus zu breiten/denn die Kinder des Lichts ire Wahrheit. Es stehet den Verfürern das maul nimer.

ES sind auch ire Flügel Keigers flügel/Etliche sagen/es seien <sup>Dentung des flügel.</sup> Storcksflügel / Etliche / Weibes flügel / Wir haben den Vogel für Keiger allenthalben verdeutschet / Es sey nu was es für ein Vogel sey / So ist ein vnreiner Vogel / im gesetz Moses verboten zu essen / <sup>Leuit. 11.</sup> Es sind freilich nicht Tauben flügel / Das ist alles so viel gesagt / Es ist eitel vnreine / vngeistlich vnd vnheilige Predigt/die sie treiben/ Da eitel Vernunft vnd kein Geist noch ichtes reines innen ist. Sie fliegen aber dennoch hoch her/Vnd füren den Scheffel zwischen Dimel vnd Erden / Denn jr ding wil oben schweben vnd hoch her faren für der Welt vnd Vernunft. Aber sie tragen den Scheffel zwischen Dimel vnd Erden/ Das ist / jr wesen mit solcher Lere / ist weder himelisch noch irrdisch / Denn sie haben / weder Josua noch Serubabel / weder Priestertum noch Königreich / weder geistlich noch weltlich Regiment / Sondern schweben vnd faren zwischen beiden hin/vnd erlangen keines / Der Dimel mag jr nicht / So wil sie das Erdreich nicht / Wie wir solchs alles an den Jüden wol sehen / Oder mag solch schweben zwischen Dimel vnd Erden auch das sein / Das ire Lere dem Gewissen keine ruge gibt / weder in zeitlichen noch ewigen Gütern/Denn sie ist on Gottes wort.

Vnd ich sprach zu dem Engel/der mit mir redet/ Wo füren diese den Scheffel hin etc.

Das land Sinear ist Babylon / wie Moses Gene. 11. schreibt / <sup>Das Land Sinear.</sup> Das Volck Juda war newlich aus Babylon erlöset/vnd gen Jerusalem wider bracht / So wird dieser Scheffel von Jerusalem wider gen Babylon bracht vñ nicht schlecht gen Babylon/sondern ins land Sinear/ Das ist / in das alte Babylon/ Da der Thurn gebawet ward / Darüber die Sprachen irre vnd zurteilet wurden. Damit halt ich <sup>Straffe der Jüden vber ierx gottlosen Lere.</sup> re willen ausgestossen werden / von dem rechten Jerusalem der gemeine Gottes / vnd gen Babel komen / Das ist / zur strewet werden vnter alle Leiden / vnd Sprache / Wie wir denn sehen / das erfüllet ist / Vnd Christus selbs auch sagt / <sup>Luce 21.</sup> Luce 21. Das die Jüden solten vnter alle Leiden zurstrawet vnd gefangen sein.

Denn warumb solt er sonst so eben nennen das land Sinear / <sup>Im land Sinear sind die Sprachen zurteilet.</sup> Da die Sprachen am ersten zurteilet vnd zur strewet worden in alle Welt / Denn wir lesen ja nicht / das alle Jüden gen Babylon komen sind / Wiewol viel dahin kamen / Vnd auch viel zuvor da blieben sind / die nicht wider gen Jerusalem wolten / Das sie auch zween Dolmetscher daselbs haben gehabt / als Jonatha vnd Onkel / hoch bey jnen berühmte / Dazu das Babylonische Targum / Da das Jüdische Recht <sup>Babylonisch Targum.</sup> vnd lere innen stehet.

WAs

Verstockung  
der Jäden.

## Das VI. Capitel. des Propheten Sacharja/

Was ist aber für ein Haus / das dem Scheffel daselbs ge-  
bawet wird? Damit verstehe ich angezeigt die verstockung des Jüdis-  
schen Volcks / in jrem Unglauben / Denn ein Haus ist / da man bleibt  
vnd wonet / Also wonen sie zerstreuet in aller Welt / Vnd bleiben doch  
auff jrem sinn vnd Irthumb / Das ist auch / das dasselbige Haus auff  
seinen Boden gesetzt wird / Denn es wird nicht auff den fels Christum  
gebawet / Sondern sie stehen fest auff jr eigen Gerechtigkeit der werck /  
Wie S. Paulus von jnen schreibt / Aber die Christen werden nicht auff  
jren eigen boden gesetzt / Sondern Christus ist der Grundstein / Nicht  
zu Babel / Sondern zu Zion gelegt / Auff welchen alle die da trawen /  
sollen nicht zu schanden werden ewiglich.

Zeuchelley omiet  
nach der rechten  
Lere.

Was dem allen mag man vernemen / Das dis Gesichte vom  
Scheffel / fast gemacht vnd genommen ist / nach dem Gesichte Mo-  
se / das er auff dem berge Sinai sahe / Da er die Lade nach machen  
solte / Gleich wie die gottlose Deuchelley auch allezeit der rechten Lere  
vnd warheit nachdmet / vnd gleich sein wil / Dort ist eine gülden Lade /  
Die ist ein Scheffel / Dort ist ein Gnadenstuel drauff / Die ist ein klump  
Bley drauff / Dort sitzt Gott auff der Laden / vnd Gnadenstuel / Die  
sitzt ein Weib im Scheffel die Gottlos ist / Dort sind zween Cherubim  
mit Flügeln / Die sind zwey Weiber mit flügeln / Dort stehet die Lade  
zu Jerusalem / Die feret der Scheffel gen Babel.

Alles ist nachgedmet / vnd doch auffss höchst widernander /  
Denn Die Gottlosen wöllen heilig sein / vnd haben auch den schein /  
Aber es ist eitel verflucht / verdampft ding / Denn da ist nicht die Lade mit  
dem Himelbrot vnd taffeln Mose / Denn sie haben im Gewissen wes-  
der Gesetze noch Euangelium recht / Sondern jr eigen Hündle vnbs  
Bauchs willen. Item Christus sitzt nicht da mit Gnaden / Sondern  
das Gottlose Weib / Item / Es ist nicht da das rechte Predigamt / die  
güldene Cherubim / Sondern selb erwelete Ampt vnd weise zu leren /  
Vnd so fort an reimet sichs mit keinem Stücke / Vnd wil doch in allen  
stücken gleich sein.

## Das VI. Capitel.



Ich hab meine Augen abermal auff / vnd sahe /  
Vnd sihe / da waren vier Wagen / die giengen zwischen  
zween Bergen erfür / Dieselbigen Berge aber waren  
Ehorne. Am ersten waren rote Koffe / am andern Wa-  
gen waren schwarze Koffe / am dritten Wagen waren  
weisse Koffe / am vierdten Wagen waren scheckichte starcke Koffe.  
Vnd ich antwortet / vnd sprach zum Engel der mit mir redet / Mein  
Herr / Wer sind diese? Der Engel antwortet / vnd sprach zu mir / Es  
sind die vier Winde vnter dem Himmel / Die erfür komen / das sie tret-  
ten für den Herrscher aller Lande. An dem die schwarzen Koffe wa-  
ren / die giengen gegen Mitternacht / vnd die weissen giengen jnen  
nach /

nach / Aber die sheckichten giengen gegen Mittag. Die starcken giengen / vnd zogen vmb / das sie alle Land durchzogen / Vnd er sprach / Gehet hin / vnd zichet durchs Land / Vnd sie zogen durchs Land. Vnd er rieß mir / vnd redet mit mir / vnd sprach / Siehe / die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruzen im Lande gegen Mitternacht.

No des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach / Nim von den Gefangenen / nemlich / von Heldai / vnd von Tobia / vnd von Jedaja / vnd kom du desselbigen tages / Vnd gehe in Josia des sons Zephania haus / welche von Babel komen sind / Nim aber Silber vnd Gold / vnd mache zwo Kronen / vnd setze sie auff's Heubt Josua des Hohenprieesters / des sons Jozadac / Vnd sprich zu im / So spricht der HERR Zebaoth.

Siehe / Es ist ein Man / der heisse Zemar / Denn vnter im wirds wachssen / Vnd er wird bauen des HERRN Tempel / Ja den Tempel des HERRN wird er bauen / vnd den Schmuck tragen / Vnd wird sitzen vnd herrschen auff seinem Thron / Wird auch Priester sein auff seinem Thron / vnd wird Friede sein zwischen den beidē. Vnd die Kronen sollen dem Helem / Tobia / Jedaja / vnd Hen / dem sone Zephania / zum gedechtnis sein im Tempel des HERRN / Vnd werden komen von ferne / die am Tempel des HERRN bauen werden / Da werdet jr erfahren / das mich der HERR Zebaoth zu euch gesand hat. Vnd das sol geschehen / So jr gehorchen werdet der stamme des HERRN ewers Gottes.

**D**ies ist ein tuncel Gesichte / Vnd von andern mancherley weise ausgelegt / dadurch es noch viel tunccler ist worden / Ich las einem iglichen seine Lhre / vnd dancke im seines vleisses / Was ich verstehe / wil ich auch darthun / Bis ein ander besser mache. Im nehesten vorigen Capitel / hat der Prophet mit zweien Gesichten angezeigt / Wie im Jüdischen volck würden falsche Lere kommen / Welchs denn durch die Phariseer bis zu Christus zeit erfüllet ist / Welcher sie drumb strafft / Vnd da sie sich nicht wolten bessern / lies er sie faren / Bis sie gar zur strewet sind in alle Welt / Wie wir gehört haben. Demnach zeigt nu der Prophet in diesem Capitel / Wie die rechte Lere des Euangelij solle ausgehen in alle Welt / nach dem das Judenthum mit irer Lere vntergangen ist / Wie es denn auch geschehen ist / das nach der Phariseer lere / das Euangelium balde komen / vnd in alle Welt gepredigt ist.

Oben im ersten Capitel haben wir gehört / Das die vierde Zal bedeute die vier örte der Welt / das ist / den gantzē Kreis des Erdbodens vmb Jerusalem her / Darumb / so hie auch vier Wagen werden gesehen / bedeuten sie / Das in alle Welt vmb Jerusalem her / vnd in die vier

Im v. Capitel hat der Prophet angezeigt / das falsche lere im Jüdische Volck sein würden. Sie zeigt er an / das die rechte lere des Euangelij in alle Welt sol ausgehen.

Die 4. zal bedent die 4. ort der Welt. Deutung der 4. Wagen / so hie gesehen werd.



Das VI. Capitel des Propheten Sachar Ja.

die vier ort vnter dem Dimel solle das Euangelium Christi gepredigt werden / Denn hie werden nicht alleine Pferde / wie droben / Sondern auch Wagen gesehen. Dazu so komen diese Pferde nicht aus andern Landen zusamen / wie droben / Sondern gehen von einander aus in alle Land / Das gar viel ein ander Gesichte ist / denn die erste / Jene brachten Kundschafft aus allen Landen / das stiller Friede were allenthalb / Diese aber widerumb bringen auswerds den Geist des LXXXI / auch ins Land gegen Mitternacht. Was nu die Rossen sind / werden wir hernach im Text hören.

Aber die zween eberne Berge / halt ich / seien die zwey Zeugnis vom Euangelio im alten Testament verfasst / Nemlich / das Gesetz vnd die Propheten / Wie Paulus spricht Roman. 3. Das die gerechtigkeit des Glaubens sey bezeuget durchs Gesetz / vnd die Propheten / Denn aus dem Gesetz vnd den Propheten / treiben die Apostel das Euangelium / vnd beweisen damit / Darumb ist's fein / Das diese Wagen gehen erfür zwischen diesen beiden Bergen. Es sind aber eberne Berge / das ist / feste vnd bestendig / Denn roste frisst das Ertz nicht / wie er dem Eisen thut / Also sind das Gesetz vnd Propheten / grosse / starcke / beständige Zeugen des Euangelii / Denn also thut auch Christus seinen Jüngern den Sinn auff / das sie die Schrift verstanden / So ist auch vnserm Glauben not / das er guten sichern grund für sich habe / damit er der Sachen gewis sey.

Mose vñ Elias erscheinen auff dem berge Thabor Matth. 17.

Gesetz vnd Propheten sind zeugen des Euangelij.

Vnd ich antwortet / vnd sprach zum Engel / der mit mir redet / Mein Herr / wer sind diese ? etc.

In der Ebreischen Sprache ist Geist vnd Wind einerley wort / Darumb wo hie Wind stehet / mag man Geist lesen / Vnd ob man gleich Wind lieset / So bedeutet es doch Geist. So sind nu diese vier Wagen / nach des Engels selbs deutung / vier Winde vnter dem Dimel / Das ist / der Geist in den Aposteln durch alle Welt von Jerusalem ausgesand. Dazu spricht er / das sie treten oder stehen für dem Herrscher aller Welt / Das ist / sie sind Christus Diener / Welcher ist ein LXXXI gesetzt vber alle Welt / wie der 8. Psalm sagt / In des Dienst stehen vnd gehen diese Geister. Denn gleich wie die Engel / so für Gott stehen / vnd dienen / werden auch Winde oder Geister genannt / Psalm. 104. Er macht seine Engel Geister oder Winde / vnd seine Diener feuerflammen / Also werden die Apostel auch Geister oder Winde hie genennet / Die für Christo dienen / vnd von im ausgesand werden in die vier ört der Welt / Das ist / an allen ort des Erdbodens. Vnd das er sienennet vier Winde vnter dem Dimel / bedeut auch / Das die Apostel mit irer Predigt solten in alle Welt komen / vnter alle Dimel / oder von einem ort des Dimels zum andern / Wie Christus Matthei 24. auch redet.

Christus ein LXXXI vber alle Welt.

Predigt der Apostel / ist in alle Welt erschollen.

Zerliche Zeugnis der Apostel Lere.

Vnd hie mercke / welch ein herrlich zeugnis hie die Apostel haben vber irer Lere / Sie werden nicht angezeigt / Das sie jr eigens predigen / eigen gestalt oder ange haben / Wie der Scheffel droben hat / Sondern sie dienen dem Herrscher Christo / vnd nicht jnen selbs / Sie leren was er

was er wil / vnd im gefellet / Vnd komen auch nicht von jnen selbs / sondern werden von im gesand / Darumb bringen sie nicht Menschen lere / sondern Gottes Wort. Vnd sind nicht alleine Koffe / sondern auch Wagen dabey / Denn sie komen nicht mit ledigem Wort / sondern bringen mit sich allerley köstliche Wahr vnd Kleinot / ja auch Darnisch vnd Waffen / damit sie zum Kriege gerüstet sind / Das ist / sie bringen durchs Euangelium mit sich allerley Gaben vnd gnaden des heiligen Geists / Damit die Christen in aller Welt / gezieret vnd gesterckt werden wider die Sünde / Tod / vnd Teufel / sampt der Welt zu streiten / Denn dieweil es Koffe vnd Wagen sind / bedeut es Krieg vnd streit / Wie wir droben auch gehört haben.

*Sie sind nicht allein Koffe / wie Cap. 1. Sondern auch Wagen dabey.*

*Koffe vnd Wagen / bedeuten Krieg vnd streit.*

Summa / Gottes Wort kompt nicht vergeblich noch müßig in die Welt / Es schafft viel Guts bey den Gleubigen / vnd streitet mechtiglich wider die vngleubigen / Darumb müssen die Wagen mit den Koffen sein. Doch wird hie kein Reuter gesehen auff den Koffen / noch Man auff den Wagen / Denn Christus sitzt vnd feret alleine auff diesen Koffen vnd Wagen / Doch vn sichtbarlich im Geist vnd Glauben / Vnd leßet nicht Menschen drauff sitzen / noch sie führen oder treiben / Denn er mag vnd leidet der Menschen lere nicht / Er ist alleine der eünige Meister vnd Lerer vnser aller / Matt. 23. Vnd wie hie der Engel auch sagt / Sie dienen nicht irgends einem Furman / Reuter / oder Kauffman / sondern dem Herrscher in aller Welt / Der leitet / reitet / sitzt / führt / vnd feret hie alleine / das ist Christus vnser Herr / Denn droben im ersten gesichte ritzen Engel auff den Koffen / zu bedeuten / die Königreiche / So durch Menschen werden regirt.

*Kein Reuter wird auff den Koffen gesehen.*

*Christus allein ist vnser eüniger Meister vnd Lerer.*

Undem die schwarzen Koffe waren / die giengen gegen Mitternacht / Vnd die weissen giengen jnen nach / Aber die bundten giengen gegen Mittag etc.

Ze ist's am aller finstersten / mit den Koffen / farben / vñ lendern / dahin sie gehen / Wolan / wir haben die Apostel vnd Prediger aus den Koffen gemacht / Die ersten / nemlich / die roten werden hie nicht gesehen / das sie ausgehen / Das sind freilich die Apostel vñ Christen / so zu Jerusalem vñ im Judenthum blieben sind / Als der kleine S. Jacob / auch S. Petrus vñ Johannes eine zeitlang sampt andern Jüngern / als S. Stephanus / vnd seines gleichen. Vnd diese Koffe sind rot / das ist / sie sind blieben vnter den mördischen blutdürstigen Jüden / welche S. Jacoben vnd S. Stephan sampt viel andern / auch den Herrn Christum selbs / vnd zumor allzeit die Propheten / erwürgeten / Denn ich achte / das der Koffen farbe bedente / des Lands oder Volcks art / dahin sie gesand werden. Also sind die ersten Koffe rot / vnd sind zu den Jüden gesand / vnd bleiben bey denselbigen.

*Koffe bedeuten die Apostel vnd Prediger.*

*Deutung der Koffen farbe.*

Aber die schwarzen Koffe am andern / vnd die weissen am dritten Wagen / werden beyde gegen Mitternacht gesand / Das sind die Apostel vnd Jünger / die in Assyrien / Persen / Indien / vnd Syrien / gesand sind / Als Simon / Juda / Thomas / vnd jr gleichen. Denn wir lesen in der Apostel geschicht / in sonderheit von Antiochia / Das

*Deutung der schwarzen vnd weissen Koffe.*



Das VI. Cap. des Propheten Sacharja/

Schule zu Antiochia, da die Jünger am ersten Christen wurden genant. Christenheit zu Antiochia/ vnd Damasco.

Daselbs die Christenheit seer zunam/ vnd auch also/ das alda die Jünger am ersten wurden Christen genant/ vnd gar ein weidliche Schule der Christen war. Desselbigen gleichen auch zu Damasco/ da S. Paulus bekeret ward/ viel Jünger Christi waren. Nuligen beide Antiochia vnd Damascus/ Jerusalem zur Mitternacht/ On was der sind gewesen/ die in Assyrien vnd Persen komen sind/ wie gesagt ist.

Warumb die schwarze Koffe vor/ vnd die weissen nachgehen.

Was ist aber hie die farbe/ Das die schwarzen zum ersten/ vnd die weissen hinnach gehen/ Ich halt/ es bedente auch derselbigen Lender art gegen die Jüden/ Denn schwarz ist der Nachtfarbe/ vnd bedeut verfolgung/ vnglück/ vnd tod/ Aber weis ist des Tages vnd liechts farbe/ vnd bedeut Gnade vnd glück. Nu hatte das Jüdisch volck bis daher gar viel erlidten von allen solchen Lendern/ von Mitternacht/ vnd die schwarze farbe wol erfahren/ Wie das ausweisen die Geschicht in der Könige bücher/ vnd dazu auch noch erfahren solten von den Königen zu Antiochia/ wie die bücher Macchabeorum zeigen/ Das solche Lender/ Assyrien/ Syrien vnd Medien/ schwarz/ finster vñ grausam gnug den Jüden waren. Aber doch waren itzt der Persen Könige inen gnedig vnd günstig/ wie wir droben gehört haben/ das sie inen gunten widerumb die stad Jerusalem zu bawen etc. Darumb gehen hie die schwarzen Koffe zuuor/ darnach die weissen/ Denn zuuor vnter dem Könige zu Babylon vnd Assyrien/ war es alles schwarz vnd eitel nacht/ Aber vnter dem Könige zu Persen eitel weis vnd tag.

Der Persen Könige erzeigten den Jüden gnade vnd gunst.

Warumb zwee wägel mit Rossen gegen Mitternacht gehen.

Das aber zween Wagen mit Rossen an denselbigen einigen ort gehen/ geschicht auch darumb/ Das Serubabel vnd Josua mit irem Volck sollen desto mehr getrost sein. Weil an den Ort/ daher sie sich am meisten fürchten/ am meisten Wagen gehen. Wiewol es auch die ursache hat/ das der Jüden feinde/ als Syrien/ Babylon/ Assyrien/ gegen Jerusalem/ also ligen/ Das sie beide ort der Welt begreifen/ als Morgen vnd Mitternacht/ Darumb gehen auch zweierley Koffe dahin/ als ob die zweierley ort für einen ort zu rechnen seien/ So es doch nicht ein/ Sondern zwey ort sind/ Vnd wird also des Morgens ort geschwiegen/ vmb des willen/ Das sie beide zu einem Königreich gehören/ vnd allein der Mitternacht ort genant/ darumb/ Das der Jüden Land das selbs her am meisten vnglück leiden muste.

Apostel so in Arabiam/ Esdom etc. komen sind.

Die bundten Koffe sind die Apostel/ So in Arabiam/ Esdom/ Egypten vnd Morenland komen sind/ Als S. Matthens vnd seine gesellen/ Denn dieselbigen Lender ligen gegen Mittag von Jerusalem/ vnd sind bund/ Das ist/ schwarz/ rot vnd weis/ Denn sie dem Jüdischen volck zu weilen vngünstig/ zu weilen günstig gewest sind/ vnd offt jr Blut vergossen/ Wie das die Historien sonderlich von den Esdomiten/ Ismaeliten/ vnd dergleichen anzeigen. Damit abermals die Jüden getröstet werden/ Das sie sich für solchen Lendern nicht fürchten sollen/ den Tempel zu bawen/ als gewis/ Das solche Lender mit der zeit noch sollen Gottes wort vnd Geist empfangen/ vnd dem Herrscher aller Lande gehorchen.

Die starcken giengen vñ zogen vmb/ das sie das Land durchzögen/ Vnd er sprach/ Gehet hin/ vnd ziehet durchs Land etc.

De

**D**er vierde Wage teilet sich hie in zween Wagen / Denn dro-  
ben sagt er / das im vierden Wagen seien gewesen / bundte starcke  
Kosse / Vnd scheidet doch hie die starcken Kosse von den bunten /  
Das sichs ansihet / als seien zween Wagen / das ist / die schwarzen vnd  
weissen gangen in das Keiserthum der Persen vnd Meden / Welche hat-  
ten innen beide Morgen vñ Mitternacht / gegen Jerusalem. Vnd zween  
Wagen / das ist / die bundten vnd starcken / in das Römische Keiser-  
thum / Welchs hatte innen beide Mittag vnd Abend / gegen Jerusa-  
lem / Vnd also an stat der roten Kosse des ersten Wagens / welche zu Je-  
rusalem blieben / hie komen die starcken Kosse / Das dennoch vier Wa-  
gen bleiben in die vier ört der Welt / das ist / in alle Welt gesand. Das  
sind nu die starcke Kosse S. Peter vnd Paul / vnd S. Johannes / die für-  
nemesten vnd sterckesten Apostel / in das Römische Keiserthum gesand /  
Darinnen fürwar grosse verfolgung des Euangelij geschehen ist / Der-  
halbten hie starcke Apostel her gesand sind / vnd sonderlich S. Paulus  
der Weiden Apostel dazu ausgesondert. Darumb wird inen auch ein  
sonderlicher befehl dazu gethan / vnd gesagt / Siet hindurchs Land /  
Das ist / durch der Welt Kreis / Denn die Apostel selbs zum ersten mal  
nicht wußten / das sie den Weiden das Euangelium solten verkündigē /  
Bis sie vom Himel dazu vermanet wurden.

Keiserthum der  
Persen vnd  
Römer.

Fürnemesten  
vnd sterckesten  
Apostel.  
Petrus.  
Paulus.  
Johannes.

Vnd er rieß mir / vnd er redet mit mir / vnd sprach / Siehe /  
die ins Land gegen Mitternacht ziehen etc.

**S**ie zeucht er dis künfftiger dinger Gesicht zum nutz vnd brauch  
für die Jüden / auch zu derselbigen gegenwertigen zeit / da sie den  
Tempel sollen bauen / sie zu trösten vnd stercken / Als solt er sagen /  
Was fürchtet vndorget jr so sehr / für den Persen vnd Feinden gegen  
Mitternacht ? Sehet da / sie sollen euch nicht allein jetzt zu frieden las-  
sen / vnd günstig sein / Wie jr bisher gehöret habt / Sondern auch zu-  
künfftig sollen sie euch viel günstiger werden / wesi nu das Euangelium  
komen wird / vnd Christus mit seinem Geist / Der selbige wird sie euch  
zu Brüdern vñ Freunden machen / Das sie denselbigē Geist des H. L. A.  
H. L. A. haben werden / den jr habt / schweige denn / das sie euch leid oder  
hindernis thun solten.

Der Prophet  
zeucht hie an  
das Gesichte zur  
künfftiger dinger  
zu trost den Jü-  
den.

Das ist auch die Ursach / warumb allein die Kosse / so gegen Mit-  
ternacht gehen / für allen andern werden hie angezeigt / Das sie des  
H. L. A. geist sollen rügen machen / im Lande gegen Mitternacht /  
Denn er trifft vnd rüret ire Hertzen damit / Welche sich zu der zeit am  
aller meisten für den Lendern gegen Mitternacht fürchten / Wie denn  
Jeremia zuvor gesagt hatte / vnd sie selbs durch Erfahrung wol innen  
worden waren. Denn es gleubt kein Mensch / was für mühe dazu gehö-  
ret / das man ein verzagt blöde Gewissen widerumb tröste vnd auffrich-  
te / Widerumb / was für mühe sey / ein hart / verstockt Gewissen zu schre-  
cken / vnd in die fürcht zu bringen / Beides ist vnmüglich anzusehen /  
Vnd Gott mus es selber thun.

Viel mühe Kos-  
sets / ein blöde  
Gewissen zu trö-  
sten / viel mehr  
ein verstocktes  
zu schrecken.

Darumb braucht er hie (wie wir sehen) so viel wort vnd Gesichte /  
Vnd zeucht sie doch alle zum trost vnd stercke des armen blöden Weiff-  
lin seines Volcks / Denn wo Gott einmal zürnet / vnd strafft / kan es  
das

Menschlicher  
natur gebrechl.

Das VI. Cap. des Propheten Sacharja

das menschlich Hertz nicht vergessen / fleucht jmer für jm / Vnd meinet / Gott wolle ewiglich also zürnen / das es auch für ein rauschenden blat erzittert / vnd hat sorge / der Himel wolle auff es fallen. Widerumb / so er wolthut / vnd gnedig ist / So wird das menschlich hertz so sicher vnd verstockt / Das es meinet / es solle ewig also geben / Vnd wenn gleich ein tel Donner schlege jm dreyeten / So acht es doch nicht / das es seiner Vntugent gelte / Darumb gibt er hie auch dazu ein Zeichen seiner Gnade / das Christus Reich solle gewislich komen / vnd solche sicherheit bringen / vnd spricht.

*Handwritten marginal note in German script.*

*Handwritten marginal note in German script.*

*Alle propheten gebt neben dem wort ein Zeichen.*

*Noah. Abraham.*

*Handwritten marginal note in German script.*

Vnd des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach / Nim von denen / die gefangen sind gewest / Nemlich / von Heldai / vnd von Tobia / vnd von Jedaja etc.

**V**ie die Gesichte alle sind / vnd ein ende haben / Gibt er ein Zeichen neben dem wort der verheissunge vom künftige Evangelio / Wie den aller Propheten gewonheit ist / das sie neben dem Wort ein Zeichen geben / vnd dran hengen / das dem Wort gleich ist. Also thet Jesaia 20. Da er nackt gieng / zum zeichen / das der König zu Assyrien solt das Egyptenland berauben. Vnd Jeremias eine hülzzen Ketten an halse trug / da er verkündigt allen Weiden des Königs zu Babel tyranney. Eben also ward dem Noah gegeben der Regenbogen zum zeichen. Vn dem Abraham die Beschneitung etc. Aber vns Christen / die Tauffe / vnd das Sacrament etc. Also wird auch hie den Jüden gegeben ein zeichen der zwo Kronen / zu bestetigen die Weissagung von dem Evangelio / Welchs durch das Gesichte der Wagen ist angezeigt / Auff das sie gewis sein solten / das hinfurt die Perfer vn ire Feinde sie nicht mehr würden plagen / Sondern auffschirft zukünftig sein / das Königreich vnd Priestertum Christi / Dadurch sie gantz frey vnd sicher sein würden in ewigkeit von allen Feinden.

Nim aber Silber vnd Gold / vnd mache zwo Kronen / Vnd setze sie auff / heubt Josua des Hohenpriesters etc.

*Zwo Kronen auff heubt Josua zu setzen.*

**D**as ist nu das Zeichen / Nemlich / zwo Kronen / Nicht auffser heubt Serubabels des weltlichen Fürstens / Sondern auffser heubt Josua des Priesters zu setzen / Auch werden sie nicht dem Josua zu eigen gegeben / oder zu tragen oder zu brauchen befohlen / Sondern / das allein mit dem auffsetzen auffser Deubt ein zeichen geschehe / Vnd darnach in den Tempel auffgebenedt zum Gedechnis / zu stercken iren Glauben vom zukünftigen Christo dem rechten Könige vnd Priester. Ob aber beide Kronen sind von golde gewest / mit silber vermengt / Oder ob allein die eine sey gülden / vnd die ander silbern / weis ich nicht / Es stehet der Text alda / vnd sagt / das er silber vnd gold solle dazu nemen / Da las ichs bey bleiben.

*Handwritten marginal note in German script.*

Das ist gnug / das durch die zwo Kronen vns bedeutet sind / die zwey Regiment Christi / Das er Priester vnd König solle sein / Nicht nach weltlicher weise / Sondern geistlich im Glauben / Welchs er damit anzeigt / Das er die Kronen nicht dem Fürsten Serubabel / Sondern dem Hohenpriester Josua der geistlichen Person auffsetzt. Auch

daa

Das als denn das Priestertum höher solte sein / denn das Fürstentum / Denn Christus durch sein Priestertum / sich selbst für uns opffert / vnd für Gott uns vertritt vnd versünet / Aber durch sein Königreich oder Fürstentum beschirmet er uns mit gewalt für dem Teufel / Tod / Sünde / vnd allem vbel / Vnd regirt uns / als sein Erbe vnd Reich im Geist vnd Glauben.

Vnd das ist auch ein sonderlicher Trost / das dem Propheten geboten wird / solch gold vnd silber nirgend zu nemen / denn von den Jüden / Dazu von solchen Jüden / die gefangen sind gewesen zu Babel. Das mit er anzeigt / das Christus solte kommen eben von derselbigen Jüden gebürt / die gefangen waren gewesen / Das sie sich ja nicht sollen weiter fürchten / Sondern gewis sein alles / das diese Weissagung vñ Zeichen verheissen. Die namen aber dieser Wenner findet man nicht im Buch Esra / on die zween Jedaja / vnd Tobia / Wiewol niemand weis / obs dieselbigen sind / Thacht aber / das die helffte der selbige sey vom stam Juda / die ander helffte vom Priester stam gewesen / Vnd das solch Zeichen oder Kron auffsetzen nicht geschicht in des Hohenpriesters Josua hause / Sondern in eins andern / Nemlich / Josia des sons Zephania / acht ich / bedeute / Das Christus Priestertum vnd Königreich / solte ein anders / denn das Levitische Priestertum sein / Vnd auch vnter die Weiden kommen / nicht vnter den Jüden allein bleiben.

Vnd sprich zu im / So spricht der HERR Zebaoth / Siehe / Es ist ein Man / der heisset Zemar / Denn vnter im wirds wachsen etc.

Er legt er selbst aus das Zeichen mit den zwo Kronen / Denn dieser Text mag nicht von Josua verstanden werden / weil hie beide Kronen / das ist / die Herrschafft vnd Priestertum auff eine Person bestimpt werden / Das er beide stule oder thron sol besitzen zugleich / beide König vnd Priester sein / welchs niemand im alten Priestertum ist widerfaren / sondern allein dem einigen Menschen vnserm Herrn Jesu Christo / Denn wiewol zu der Macchabeer zeiten / das weltlich Regiment durch Unfal / an die Priester kam / So ward doch nie kein Königreich oder beständige Herrschafft draus. Er nennet aber hie Christum auch Zemar / wie droben im dritten Capitel / Vnd dasselbig darumb (spricht er) das vnter im wachsen sol / Das ist / es sol fort gehen / vnd gelingen / was er thut / Ob gleich alle Welt sampt den pforten der Wellen sich dawider setzen.

Denn Zemar heist ein Geweuchse oder Küllin / das da wechset zum grossen bawm / Denn Christus am ersten gar ein kleines streuchlin oder gewuchs war im Jüdischen lande / Wuchs aber darnach / bis das er ein Bawm worden ist / der alle Welt erfüllet mit seinen Zweigen / vñ reicht mit seiner spitzen in den Himel / vnd mit seiner Wurtzel in abgrund der Wellen / Denn er hats alles in seinen Wenden / Psal. 8. Ephe. 2.

Mercke aber hie / das er diesem Zemar keinen sondern ort stümmet / Denn er sagt nicht / das er zu Jerusalem sein werde / vnd daselbs des HERRN Tempel bawen / Sondern / Vnter im (spricht er) das ist / wo er sein wird / wo sein ort sein wird / daselbs wirds wachsen.

Christi Priestertum vnd Königreich.

Christus erstlich ein Klein gewuchs / wuchs darnach zum grossen bawm etc.

Christus erstlich ein Klein gewuchs / wuchs darnach zum grossen bawm etc.

Christus erstlich ein Klein gewuchs / wuchs darnach zum grossen bawm etc.

Christus erstlich ein Klein gewuchs / wuchs darnach zum grossen bawm etc.

475 Das VI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Christus ist ein  
Geistlich Geweche.

sen. Nu ist er nicht an einem ort/ Sondern in aller Welt/ durchs Ennanz gelium/ Darumb ist es ein geistlich Geweche/ vnd kan nicht vom Pries sterthum zu Jerusalem verstanden werden. Es wechset aber vnter im geistlich/ Denn leiblich sihet sichs viel anders an/ weil vnter Christo tel crentz/ verfolgung vnd tod gewaltig sind/ Dennoch wechset es/ vnd wird daselbs mit nicht gehindert/ Sondern viel mal mehr gefordert. Vnd das er sagt/ Der Tempel des D E R R I solle durch in gebawet werden/ gibt er öffentlich heraus/ das gar viel ein ander Tempel sein sol/ denn jtz die zween/ Josua vnd Serubabel bawen/ Nemlich/ ein geistlicher/ Denn diesen geistlichen Tempel sol die einige Person bawen/ die zugleich König vnd Priester sein wird.

Christi schmuck  
Geistlich wie  
sein Tempel.

Vnd er sol den Schmuck tragen/ Denn also heissen die Priester- Kleider/ Ezo. 28. Lob vñ Zierde/ darumb/ das sie wol anstehen/ löblich/ ehrlich/ vnd schmuck machen/ die jenigen/ so damit bekleidet sind. Aber gleich wie der Tempel hie geistlich sein sol/ so mus auch der Schmuck dieses Priesters vñ Königs geistlich sein/ als Psal. 104. spricht von Gott/ Du hast Lob vnd Schmuck angezogen/ Vnd Psal. 8. von Christo/ Du hast in mit Lob vnd schmuck gefrönet/ oder vmbgeben/ Wiewol vnter dem Papst/ der Jüdische leibliche schmuck bliebē ist/ Aber dieser geistlicher schmuck wird ausgelegt/ Psal. 132. da er spricht/ Lass deine Priester mit Gerechtigkeit angezogen werden/ vnd deine Geweihten sich frewen/ So ist nu dieses Priesters schmuck Gerechtigkeit/ Das sind alle tugende/ als Lieb/ trew/ freude/ friede/ Vnd summa/ wie sie S. Paulus Tit. I. vnd 2. Tim. 4. erzelet/ Das ein Bischoff solle gezieret vnd geschickt sein/ auff das er vnstrefflich/ das ist/ aller ding gerecht sey.

Christus ist bei  
de ein König  
vnd priester.

Item dieser Priester sol ein D E R R vnd Fürst sein auff seinem stuel/ vnd auch ein Priester auff seinem stuel / Da ist / wie droben gesagt/ starck gnug beweist/ das dis nicht mag von Josua verstandē/ Sondern allein von Christo/ Weil beide Ampt ein einige Person haben sol. Vnd spricht gar fein/ Er solle auff seinem stuel herrschen/ vnd auff seinem stuel Priester sein/ als hab er einen eigen stuel/ das er nicht auff Arons oder Mose stuel Priester ist/ vnd nicht auff Serubabels stuel herrschen wird/ Sondern auff seinem eigen stuel/ Das aller ding ein ander Pries sterthum/ ein ander Herrschafft sol sein/ den Josua vnd Serubabels.

Als Josua vnd  
Serubabel  
waren  
vnter Christo  
vnd eintracht  
sein.

Vnd das er spricht / Es solle ein anschlag oder racht des fries des / zwischen den zweien sein / Nicht zwischen Serubabel vnd Josua / Sondern zwischen den zweien / Nemlich / zwischen dem Pries sterthum vnd Fürstenthum / Welche wol zu weilen widerander / vnd vneins gewest sind / da sie in zweierley Personen vnd Geschlechthen waren / Als / da die Könige die Priester verfolgten / Wie wir in der Könige bücher lesen / Da eins hie hinaus / das ander da hinaus wolte / Wenn eins solchen Racht gab / So gab das ander einen andern / Vnd war kein friedliche eintrechtige meinung / noch anschlag. Aber nu es alles beides in eine Person zusammen kompt / wirds hinfurt wol freundlich vnd eintrechtig zugehen / Das kein widerspenstiger Racht oder zweispaltiger Dünckel dazwischen komen wird / Sondern wie er vns für Gott vertritt / Also regiert er vns auch auff Erden / Aber zur Könige zeit / vertratten die Priester oft das Volck für Gott gantz göttlich/

Vnter Christo/  
Priester vñ Kö-  
nig wird friede  
vnd eintracht  
sein.

göttlich / Vnd doch die Könige das Volck regirten gantz abgöttisch / vnd widerumb.

Vnd die Kronen sollen dem Helem / Tobia / Jedaja / vnd Hen / dem son Zephanja / zum gedechtnis sein im Tempel des MXXX.

**H**ie wird Helem genemmet / der droben Heldaï genant ist / Vnd Nach brauch der Schrifft wird einer Pers son zween oder drey Namen geben.  
 Den / der droben Josia heisst / Denn es der Schrifft brauch ist / das eine Person / zween oder drey Namen hat / Gleich wie bey vns S. Peter auch Simon heisst / vnd Bar Jona vnd Kephaz. Was aber solche Namen bedeuten / bekümmert mich nicht fast / Es ist gnug / das nach dem Text / diese zwo Kronen sollen im Tempel auffgebangen werden / zum zeichen der künftigen Verheissunge / Vnd zum gedechtnis dieser vier Menner / das man bey den Nachkommen sagen solte / Siche / diese zwo Kronen / haben diese vier Menner lassen machen / zur zeit des Propheten Sacharja / zum Zeichen vnd bestetigung der Weissagung vom zukünftigen Reich Christi / Welches anfahren solte / weil dieser newe Tempel noch stünde / vnd die Kronen drinnen weren. Diesem Tempel nach / sind viel ander köstliche Kleinote mehr in den Tempel zu Jerusalem geschenckt / vnd gehenckt / Wie die Apostel zengen / Köstliche Kleinote im Tempel zu Jerusalem.  
 Matth. 24. Da sie dem Herrn Ihesu zeigten das gebew vnd Kleinot des Tempels / Wie wir denn auch sehen in den Tempeln / so vnter dem Papsst sind gestiftet / Aber da ist kein Gottes befehl / So sind sie auch zu keinem zeichen da / Sondern allein zur Pracht vnd Doffart / weder zur Liebe noch zum Glauben nützlich / Aber diese zwo Kronen dienen / zu stercken den Glauben des Jüdischen volcks auff den künftigen Christum / vnd sein Reich.

Vnd werden komen von ferne / die am Tempel des MXXX bauen werden etc.

**D**as ist / nach mein verstand / gesagt / vom Tempel Christi / vnd nicht vom leiblichen Tempel zu Jerusalem / Denn wiewol viel Kleinote an den Tempel zu Jerusalem von vielen Weiden gegeben wurden / So ward er doch allein von den Jüden durch Serubabel vnd Josua gebawet / wie er droben sagt / Die hende Serubabel haben den Grund gelegt / seine hende sollens auch volenden etc. So haben nu am Tempel Christi / das ist / an der heiligen Christenheit gebawet / vnd Alle frome Bischove vnd Lereer bauen am Tempel Christi  
 bauen noch / alle Bischove vnd Lereer vnter den Weiden / So das Euangelium recht predigen vnd halten / Denn dieselbigen komen recht von ferne / Weil sie nicht sind vom Jüdischen geblüte / Welche die Nehesten vnd Christus eigene Freunde sind.

Da werdet jr erfahren / Das mich der MXXX Zebaoth zu euch gesand hat etc.

**D**as ist / als denn werdet jr vnd ewer Nachkommen mit der that vnd erfurunge innen werden / Das ich ein rechter Prophet gewest bin / vnd meine Weissagung von diesen Koffen vnd Wasgen warhaffig sey / Denn sie wird zu derselbigen zeit erfüllet / da stehen vnd

Das VII. Capitel des Propheten Sacharja/

hen vnd gehen für ewern augen / Welchs jr jetzt gar schwerlich gletbt / Vnd alleine an dem leiblichen Tempel klebet / Vnd das eufferliche Kei- giment suchet.

Vnd das sol geschehen / So jr gehorchen werdet der stimme des HERRN ewers Gottes etc.

Glose dieses ganzen Capitels,

**S**iehet die glose des ganzen Capitel / Es ist zu thun (spricht der) das jr dem künfftigen Euangelio gletbet / Das euch ewer Gott wird lassen predigen / Wo jr nu gletben werdet / so werdet jr mich auch verstehen in dieser Weissagung / Vnd erkennen / das mich Gott solchs euch hat heissen weissagen / Werdet jr aber nicht gletben / So werdet jr der keines verstehen / Vnd nichts vberall / weder von dem Zeinab / noch seiner Herrschafft / vnd Priesterthum / vnd Tempel ver- stehen / Sondern werdet verstockt vnd verblent auff diesem leiblichen Tempel / vnd Priesterthum bleiben / vnd jene faren lassen / ja dazu auch verfolgen. Vnd hiemit rüret der Prophet / vnd gibt zunerstehen / Wie die Jüden das Euangelium vnd Christum nicht würden annehmen / Denn er bey keinem andern Capitel / so eben solche vermanung thut / der stim- me Gottes zu gehorchen / als bey diesem / Da er von Christo vnd seinem Reich weissaget.

Jüden werden das Euangelium vnd Christum nicht annehmen.

Das VII. Capitel.

**U**nd es geschach im vierdten Jar des Königs Darius / das des HERRN Wort geschach zu Sacharza / im vierdten tage des neunden Monden / welcher heisset Chisleu / das Sar Ezer vnd Regem Melech / sampt iren Leuten / sandten gen Bethel zu bitten für dem HERRN / Vnd liessen sage den Priestern / die da wa- ren vmb das Haus des HERRN Zebaoth / vnd zu den Propheten / Mus ich auch noch weinen im fünfften Monden / vnd mich enthalte / Wie ich solchs gethan hab / nu etliche Jar ?

Vnd des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir / vnd sprach / Sage allem Volck im Lande / vnd den Priestern / vnd sprich / Da jr fastet / vñ leide truget im fünfften vñ siebenden Monden / diese sieben- tig jar lang / Habt jr mir so gefastet ? Oder da jr assen vnd truncket / Habt jr nicht für euch selbs gegessen vnd getruncken ? Ist nicht das / Welchs der HERR predigen lies durch die vorigen Propheten / Da Jerusalem bewonet war / vnd hatte die fülle sampt iren siedten vmb- her / Vnd Leute woneten / beide gegen Mittag vnd in gründen ?

Vnd des HERRN Wort geschach zu Sacharza / vnd sprach / So spricht der HERR Zebaoth / Richtet recht / vnd ein jglicher beweise an seinem Bruder güte vnd harmhertig- keit.

keit. Vnd thut nicht vnrecht den Widwen / Waisen / Frembdlingen / vnd Armen / Vnd dencke keiner wider seinen Bruder etwas arges in seinem hertzen. Aber sie wolten nicht auffmercken / vnd kereten mir den rücken zu. Vnd verstopften ire Ohren / das sie nicht höreten. Vnd stelleten ire hertzen / wie ein Demand / das sie nicht höreten das Ge- seß vnd Wort / welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geiste / durch die vorigen Propheten.

Waher so grosser Zorn vom HERRN Zebaoth komen ist / Vnd ist also ergangen / gleich wie gepredigt ward / vnd sie nicht höreten / So wolte ich auch nicht hören / da sie riefen / spricht der HERR Zebaoth. Also hab ich sie zur streuet / vnter alle Heiden / die sie nicht kennen / Vnd ist das Land hinder jnen wüste blichen / das niemand drinnen wandelt noch wonet / vnd ist das edle Land zur Wüstunge gemacht.

**I**sher hat der Prophet bey zweien Jaren gepredigt / vnd das Volck wider zu rechtem Glauben bracht / Das zu sie getröstet / das sie sicher sollen sein für jren Fein- den von der Mitternacht her / Weil daselbs hin zween Wagen gehen sollen / Die den Geist Gottes durchs E- uangelium dahin bringen sollen / wie auch in alle Welt. Tu begibt sich in des ein Fall oder Frage von eigen er- weleten guten Wercken / Das man sehe / wie neben dem Wort Gottes / nichts zu leiden ist / Vnd mus solche Frage eben komē / weil der Prophet noch lebt / vnd leret / Auff das sie öffentlich vnd krefftiglich verdampt werde / zum Exempel / Das alle vnser werck / so wir erwelen / wie gut sie jmer erscheinen / kein nütze sind / Vnd allein bey dem reinen Wort Got- tes zu bleiben sey. Denn diese Plage hengt an allen menschen leren / das sie Gottes gebot zu nicht / oder gering macht / Vnd sich selbs hoch vnd gros macht / Wie wir hie in diesem Exempel sehen werden. Die Jüden heben das Jar an im Wertzen vmb ire Ostern / Darnach zu rechen / so ist der neunde Mond bey jnen / den wir den Wintermond heissen / vnd sie auff Ebreisch Chisleff.

Was der Pros- phet die zwey Jar ausgericht durch sein pres- digt.

Frage von eige- erweleten guten Wercken.

Plage / so an alle menschen leren hengt. Anfang des Jars bey den Jüden.

Chisleff.

Da Sar Ezer vnd Regem Melech / sampt jren Leuten sandten gen Beth El / zu bitten für dem HERRN etc.

**E**s werden in diesem Capitel vier Fasten gemeldet / Nemlich / Des vierdten / fünfften / siebenden / vnd zehenden Monden / Wel- che fasten die Jüden hatten angenommen / vnd jnen selbs erwe- let / vnd auffgelegt / Vmb vier grosser Vnglück willen (als sie sagen) die jnen wider faren waren / Denn im vierdten Monden / ward die stadt Jerusalem von den Babyloniern gewonnen / vnd ausgehungert / vnd von den streitbarn Bürgern verlassen. Jere. 52. Aber im fünfften Mons- den ward der Tempel / Schlos / vnd gantze Stad verbrand 4. Reg. vlt. Vnd im siebende Monden ward der heubtman Gedolias erwürget / vñ das

Vier selbs erwe- lere Fasten von den Jüden an- genommen.

Jere. 52. 4. Reg. vlt.



Das VII. Cap. des Propheten Sacharja/

das volck in Egypten bracht. 4. Reg. vlt. Im zehenden Monden aber / ward solch gerücht vnd Jamer gen Babel bracht zu den gefangenen Jüden / die daselbs waren / vnd angesagt. Ezechiel. 33. So fragen nu diese Leute. Weil der Tempel wider gebawet werde / ob sie den fünfften mond solten förder fasten / oder auffhören / Denn sie hattens gelobet / vnd für ein Gebot angenommen / Darumb müssen wir hie abermal von Gelübden vnd Gesetzen handeln.

Fasten vnd züchten.

Sie zeigen aber zwey Stück an / Eins / das sie habē gefastet / Das ander / das sie gezüchtet haben / Das ist / sich enthalten von guten Trinken / vnd niedlicher Speise vnd tranck / sonderlich von Wein vñ starkem getrencke / wie Num. 6. von dem züchten geschrieben stehet. Welchem Gesetz vnd Exempel nach sie solch züchten vnd meiden des Weins / hat ten angenommen / Gleich wie sie auch das fasten hatten nach dem Exempel des siebenden Mondes / angenommen / da Moses von sagt / im Fest der Versänung / Leuit. 16. Nu sihe hie / das fasten vnd züchten sind ja gute vnd nicht böse werck / Dazu aus keiner bösen vrsachen angenommen / Das zu sind sie gelobt vnd geboten gewest vnter den Jüden / Aber höre / wie sie Gott verwirfft / vnd verdampt vnd spricht.

Vnd des HERREN Zebaoth wort geschach zu mir / vnd sprach / Sage allem Volck im Lande / vnd den Priestern / vnd sprich / Da jr fastet / etc.

Gott achtet Keiner Werck / so mensche on sein Gebot erwelen.

**I**ST das nicht vnbilllich ding / das Gott solch fasten vnd züchten so gar verwirfft? Vnd spricht / Es gebe in nicht an / Vnd sey auch in nicht zu Dienst noch Ehren geschehen / Jaer acht beide jr essen vnd fasten gleich / Vnd spricht / Sie haben wol gefastet / vnd gessen / Aber für sich selbs / vnd nicht in zu Dienst / Als solt er sagen / Was versucht jr mich mit ewrem fasten? Wer hats euch gebot? Was frage ich nach ewrem fasten? vnd essen? Was hilfft oder dienet mir ewer fasten vnd fressen? Wolt jr nicht essen / so lasstis? Wolt jr fasten / so thutis / So ferne das jr wisset / wie ich nichts darnach frage / Vrsache / Es ist nicht mein fasten / Ich hats nicht befohlen noch geboten / Darumb fodder vñ acht ichs auch nicht / Wers euch geboten / oder von euch gefoddert hat / Dem müget jrs thun vnd fürhalten / Jr habts aber euch selbs erwelet / on mein Gebot / Drumb habt jrs auch niemand / den euch selbs gethan / so müget jr auch von euch selbs den Lohn drumb nemen / Wem jr damit gedienet habt / der lohne euch / Mir habt jr nicht damit gedienet / Darumb gebe ich nichts drauff.

Wir vnd Euch allhie / scheiden Gottes vñ menschen Gebot.

Was Gott nicht gebent / wil er nicht haben.

Vnd in diesem Text ist gar mercklich zu achten auff das wörtlin / **Wir** / vnd auff das wörtlin / **EUCH** / Denn mit den zweien / scheidet er die Menschen gebot von Gottes geboten / **Wir** / **Wir** / habt jr des keines gethan / Warumb? Darumb / das ich der keines befohlen habe / Aber **EUCH** / **EUCH** / habt jrs gethan / Warumb? Darumb / das jrs von euch selbs erdacht / vnd erwelet habt / vnd hat euch selbs also gefallen. Eben also Klagen sie auch Esai. 58. Warumb haben wir gefastet / vnd du hastis nicht angesehen / Wir haben vnser Seelen

Jere. 7.

Seelengedemütiget / vnd du erkennest es nicht? Vnd Jere. 7. spricht er zu jnen / Thut ewer Brandopffer zu ewern Opffern / vnd esset fleis. h / Dem ich habe nicht geredt mit ewern Vetern / noch jnen geboten / da ich sie aus Egyptenland füret / von Brandopffern vnd andern Opffern etc. Da hören wir abermal / das Gott alle des nicht wil / Das er selbs nicht geboten hat / Wie denn desgleichen Sprüche viel mehr beide im newen vnd alten Testament stehen.

WArumb doch das? Darumb / das / wie gesagt ist / Alle eigene erwelete Werck vnd gebot / die Plage vnd hertzleid an sich haben / das sie vns das gefallen / dem was Gott geboten hat / Wir mercken auch mer drauff / vnd thun auch viel mehr vleis dran / dem an Gottes geboten. Welchs denn Gott auff's höchste vnd billich verdreufft / Das er widerumb auch vnser eigen werck vnd gebot veracht vnd verwirfft / Gleich wie wir seine Gebot vnd werck verachten.

Wie aller e'ger  
ner erwele. eis  
werck etc.

Denn sehe an hie diese Menner / So von Babylon ire Botschafft schicken / vnd die Priester fragen lassen / welch eine verkerete lesterliche Heiligkeit sie anzeigen. Sie lassen nicht fragen vmb Gottes gebot / vnd was sie thun oder lassen sollen / Damit sie Gottes gesetz hielten. Das wissen sie schon alles zu Babylon selbs besser / dem alle Priester vnd Propheten zu Jerusalem / Nicht einen Hund schicken sie darumb aus / Nicht einen heller zu Botenlohn geben sie vber eine gassen / darnach zu fragen / Das ist alles gethan / vnd ist nichts mehr dran zu thun. Da ist kein Gewissen / kein feil / Sondern eitel Heiligkeit vnd völlige vollkomenheit / Sie haben wol hundert tausent meil wegs drüber vnd weiter gethan / dem Gott geboten hat / Nemlich / das sie gefastet vnd gezüchtet haben. Aber das sie zu Bethel für sich bitten lassen / vnd ob ir erweletes Fasten etwas weiter solle gelten / Da da ist Sorge / Gewissen / fürcht / vnd fragenszeit / Da finden sie Gelt vnd Boten / Da ist keiner arbeit zu viel / kein weg zu ferne / kein vleis zu schwer / Ist nicht verdrieslich schendlich ding?

Wie wir Gots  
tes gebot vnd  
werck verachtet  
So veracht vnd  
verwirfft Er  
widerumb vns  
ir eigen werck.

Verkerete lester  
liche Heiligkeit  
der Heuchler.

Szhe vnser wesen auch an / Glaube an Christum / vnd Liebe zum Nehesten ist vns geboten / vnd alles dran zu setzen / das wir vermügen vnd haben. Aber das kan jederman / vnd hats lengst an den Schuhen zu rissen / Niemand sehe es an / Das er etwas solt dran wenden / zu lernen vnd thun / auch nicht einen Heller / nicht einen Schritt vber die Schwelle / Aber Kirchen barwen / Messe stifften / den Heiligen fasten / Walfarten / Klosterleben geloben / Kirchen schmuck geben / vnd ander Kirchenrecht halten / Das gleisset / Da hat man Gelds krafft / da kan man fasten / harte Kleider tragen / vbel essen / wachen / erbeiten / Da mus man lernen vnd fragen / Sich müssen vnd martern / das man from vnd heilig werde / etc. Wenn aber Christus wird am Jüngsten tage reden / vnd sagen / Lieber da ir Kirchen stifter / Wabt ir mir dieselbigen gestiftet? Wer hats euch geheissen? Wenn hab ichs befolhen? Vnd da du gehorsam / keusch / vnd arm im Kloster lebest / vnd hieltest deine Regel / Wastu mirs gelobt vnd gehalten? Wo hab ichs geboten? Wolan so gehe auch hin / vnd las dir lohnen den / dem du es gelobt vnd gehalten hast. Was werden hiez zu sagen / alle Pfaffen / Münche / Nonnen / vnd geistlich Volck?

Verkert ver  
drieslich vnd le  
sterlich wesen  
der Heuchler vñ  
dem Dapffum

A a a

Erstum

## Das VII. Capitel des Propheten Sacharja!

Erstunnen müssen sie / Vnd dennoch daneben hören / das sie nicht als  
leine jnen selbst zu dienst vnd gefallen solchs alles erwelet / vnd gehal-  
ten / Sondern auch dieweil Gottes gebot nachgelassen / vnd veracht  
haben.

Verkehrte Faste-  
ler vnd Heilig-  
er.

Warumb predigt auch Esaias 58. wie gesagt / wider solche ver-  
kehrte Fasteler / vnd Heiligen / Welche auch die gebot Gottes lieffen  
ansehen / vnd wolten alles mit fasten vnd sawer sehen ausgericht ha-  
ben / Vnd spricht also / Sie thüren mich fragen / was Recht sey / Vnd  
wollen schier Gott werden / vnd sagen / Warumb fasten wir / vnd du  
siehest nicht an? Warumb kasteien wir vnser Seelen / vnd du achtest  
sein nicht? Sibe an tage ewers fastens / findet sich ewer wille / vnd jr  
drenget alle ewer Schuldener / Sibe / jr fastet / das jr rechtet vnd had-  
dert / vnd schlahet mit feusten vngöttlich. Fastet nicht also / wie jtz /  
Auff das nicht ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret werde. Solt  
das die fasten sein / die ich erwele / Wenn ein Mensch des tages seine  
Seele kasteiet / vnd sein Leubt vmbbindet / wie ein bund Stro / vnd  
macht sein Lager im staub vnd aschen? Solt das ein Fastag heißen /  
vnd ein angeneher tag des **N E X T**? Das ist aber ein fasten / das  
ich erwele. Löse auff die vngöttlichen Bande / vnd mache los die schwe-  
ren Lasten / Vnd las frey die / so zurschlagen sind / vnd reiße ab alle Last /  
Brich dem Hungerigen dein Brot / vnd herberge die armen Bettler /  
Wo du einen nacket siehest / So bekleide in / Vnd entzeuch dich nicht von  
deinem Fleisch etc.

Rechte Faste  
die Gott durch  
den Propheten  
gebent.

Siehe da diese grosse Heiligen / lieffen die vnchristlichen Ban-  
de vnd Last auff iren Nehesten / Das ist / sie vnterdrukten die Armen /  
Siengen durch Recht vnd strenge mit jnen vmb / on alle Barmhertzig-  
keit. Vnd darzu erzeigten sie auch kein guts irem Nehesten / Huren zu /  
vnd fasteten dieweil / vnd hüllten den Kopff / vnd lagen auff hartem  
Lager / sahen sawer / vnd theten dem Leibe wehe / mit allerley hartem  
Leben / Das solts darnach sein / Darumb sie Gott solt ansehen / Trotzen  
drauff / vnd pochen mit Gott / Fragen / Warumb er so vngerecht sey /  
das er solche Weiligkeit nicht achte? Vnd wollen in leren / was recht  
vnd heilig sey. So antwortet er widerumb / Das recht fasten sey / wenn  
wir vnsern Nehesten vergeben vnd nachlassen / Wo mit sie vnchristlich  
von vns beschweret werden / Vnd dazu auch noch wolthun / vñ helfen /  
Wer so thut / der fastet wol / Ob er schon jmerdar esse vnd trincke / wers  
aber nicht thut / der fastet nicht / Wenn er schon vom Winde lebet. A-  
ber fasten vnd hart leben können wir leichtlich / Dem Nehesten aber  
helffen vnd dienen / vergeben vnd nachlassen / das wil nirgend fort /  
Warumb? Ey jenes ist vnser ding / vnser wahl / vnser gefallen / Aber dis  
ist Gottes gebot / Darumb gilt nicht.

Rechte Faste  
daran Gott ge-  
fallen hat.

Was Gott ge-  
bent / gilt nicht  
Was wir erwe-  
leten / ist töfflich.

Erhalten auch Esaias hie recht solche Stücke nennet Colligan-  
tias impias & fasciculos iugi, die vngöttlichen Bande oder Knoten / Denn  
es ist fest in einander gebunden vnd geknüpft / was wir dem Nehe-  
sten auflegen / Man leßt nicht gerne nach / Sondern macht wol  
viel lieber die Last vnd Bürden grösser / vnd bindet sie fester / Auff  
das der Nehest fort müsse / vnd nicht los werde / Sondern bezale /  
vnd

Vngöttliche  
bande vñ laste.

vnd thue/was er schuldig ist / Oder bleibe also verknüpfft vnd verstrickt vnd beschweret je lenger je mehr / Das heisst er hie vngöttliche Bande vnd Lasten / die hart auffgeladen vnd auffgebunden werden etc.

Also sehen wir / wie eigene werck / mit irem schein die gebot Gottes gantz zu nicht machen / Vnd dazu eine vermessenheit im hertzen anrichten / Die mit Gott rechten vnd pochen wil / als müsstesie Gott ansehē / oder solt vnrecht sein / Das wol Paulus sagt Tit. 3. Wie sie die warheit abwenden / vnd 2. Thessa. 2. spricht / Das der Endechrist sich vber Gott erhebe / vnd vber Gottesdienst / on zweuel / durch seine eigen erdachte Heiligkeit. Vnd Christus Matth. 15. zeuget / Das die Jüden Gottes gebot auffhuben / Auff das sie der Menschen auffsetze hielten.

Eigen/erwelete Wercke mache zu nicht Gottes gebot.

Tit. 3.  
2. Thessa. 2.

Matth. 15.

Das sehen wir auch in dem feindseligen Klosterleben / vnd geistlichen Stande / Da ist fasten / feiren / hart liegen / wachen / schweigen / scharffe Kleider tragen / beschoren / vnd beschlossen sein / on Ehe leben / Davon Gott nichts geboten hat. Aber in des fressen sie Land vnd Leute auff / mit iren Zinsen vñ Gütern / Schinden die Leute bis auff die Weine / da ist keine Liebe noch Barmhertzigkeit / sie erbeiten nicht / Aber verzeren gleich wol blut vnd schweis der armen / Welche das Brot im haufe nicht haben / Die müssen iren Wanst mit aller fülle erneeren / tag vnd nacht erbeiten / etc. Ob das auch möchten heissen Impia colligantia & falciculi iugi. Dennoch pochen sie drauff / Vnd warten / das Gott sie für sonderliche Heiligen kröne / Wo nicht / So wird er vnrecht haben müssen / vnd hören / Wir haben gefasset / vnd du wilts nicht ansehen. Wir leben hertiglich / vnd geistlich / vnd du achtest sein nicht etc. Aber es ist vnser Wahl / Darumb wirts zu nicht / Da wird nicht anders aus / Gott wil seine Gebot gehalten haben / Daran wir auch gung zu halten haben.

Feindselig Klosterleben.

Vertretet lesterlich Weisen des Geistes im Dapstum.

Wer das / so haben diese Memer noch eine Vntugend an sich / Nemlich / das sie gen Bethel senden zu beten / Aber gen Jerusalem senden sie Raht zu holen / Teilen also ire Heiligkeit in zwey Stücke / Den Gottesdienst thun sie zu Bethel an dem Ort / Daer zu vor alle zeit durch die vorigen Propheten verboten war / Vnd zu der zeit vom Könige zu Babylon / Samariter / vnd allerley Völcker hingesezt waren / Der ein iglichs seinen Gott anbetet / Wie das buch Chronica beschreibet / vlt. Cap. Das Bethel zugleich des HERODI vnd auch der Abgötter haus sein musste / durch Menschen wahl verordnet. Also thut Menschen lere inmerdar / Das sie Menschen gutdünckel folget / oder je zum wenigsten mit einmengen / Auff das ja der Teig nicht vnuerfrewret bleibe / Wiewol der Prophet hie diese Vntugend nicht fürnemlich treibet / Sondern viel mehr ir erwelets fasten / Dadurch sie nachliessen / vnd verachten Gottes gebot.

Gebachte Memer Sar Jer etc. senden gen Bethel zu beten nicht gen Jerusalem.

Gottesdienst zu Bethel durch die Propheten verboten.

Es ist nicht das / Welchs der HERODI predigen lies / durch die vorigen Propheten / da Jerusalem bewonet war etc.

## Das VII. Capitel des Propheten Sacharja

Erweletwerck  
vnd Gottes  
dienst hat Gott  
verbotten/ auch  
vor der Baby-  
lonischen gefeng-  
nis.

**W**ls solt er sagen/ ich hab solch eigen erwelte werck vnd Gottes dienst/ allezeit verboten/ Da Jerusalem noch stund/ Vnd sie ist drüber verstorret/ das sie mir nicht gehorchen wolten/ Vnd jr/ so noch mitten in der selbigen Straffe ligt/ Lasset dennoch nicht ab/ Sondern bleibet jmer in eworem sinn/ vnd bessert euch nichts/ Was soltet jr wolthun/ Wenn Jerusalem noch stünde/ Vnd jr mit frieden drinnen wonetet/ wie ewre Väter/ So euch solche grosse straffe noch nicht bendig oder verstendig machen kan? Vnd das ist auch der Tugend eine/ so Menschen lere haben/ Das sie jnen nicht sagen lassen/ Vnd/ wie S. Paulus Tit. 1. von jnen zeuget/ sind sie vnberweglich/ vnd zu keinem guten werck tüchtig/ Denn sie gehorchen nicht/ das ist verloren/ Allein was sie dencken vnd fürnemen/ das ist recht vnd gut.

Vnd des H E X X N wort geschach zu Sacharza/ vnd sprach/ So spricht der H E X X Zebaoth/ Richtet recht/ vnd ein jglicher beweise an seinem Bruder wolthat vnd Barmhertzigkeit/ etc.

Die vorigen  
Propheten habē  
von guten wer-  
cken der Liebe  
gepredigt/ nicht  
von fasten etc.

**D**is (spricht er) waren die Predigt/ die ich durch die vorigen Propheten lies predigen/ Da ist kein fasten noch züchten oder ander dünnkelwerck/ die sie selbs erweleten/ Sondern eitel gute werck der liebe gegen dem Nehesten. Solchs liessen sie alles ansehen/ vnd achtens für nichts/ Vnd fiengen dieweil an/ vnd fasteten/ vnd fürten ein hartes strenges Leben/ wie es jnen gefiel. Dasselbige solte ich ansehen vnd meine Gebot lassen faren/ vnd verachten/ wie sie theten/ Ich hies die Könige/ Fürsten/ vnd Priester recht richten/ Das sie jres Ampts warteten/ dazu sie verordnet waren/ das recht Friede vnd schutz im Lande were/ Das liessen sie/ vnd richteten vnrecht/ vnd mißbrauchten jrs Ampts zur gewalt/ Dadurch denn klage/ vnd vnfriede/ vnd geschrey im Lande entstund/ kamen darnach mit jrem fasten/ opffern/ savorern/ gestrengen Leben/ Vnd wolten damit heilig sein/ vnd alle Vntugend schmücken vnd decken/ Als were ich ein Kind oder Narr/ der sich mit Zalpfeimigen für gülden effen liesse/ Das ich jre faule stricken werck anneme/ Vnd liesse meine güldene werck vñ gebot dahinden/ Vnd würde mit jnen ein Babe/ vnd liesse mir solche jre Schalckheit gesfallen.

Geistlich vnd  
weltlich sollen  
jres Ampts  
warten etc.

Desselbigen gleichen gebot ich allen in gemein/ Sie solten vnternander wolthun/ vnd barmhertzig sein/ geben/ leihen/ raten/ helfen/ wer es dürfftig were. Aber das galt nichts/ Das mußte geringe ding sein/ Ein jglicher sucht das seine/ vnd lies den Nehesten in nöten/ Nam sich keiner des andern an/ Doch opfferten sie dieweil/ vnd fasteten/ oder theten sonst etwas/ Damit sie diese meine gebot nicht mußten thun/ Vñ ich solte dazu lachē/ vñ gnedig sein. Item ich gebot/ man solte die Widwen/ Waisen/ Frembdlingen/ vnd elenden nicht beleidigen/ Ja wol/ Nicht allein theten sie denselbigen kein guts/ Sondern widerumb alles Leid vnd vnrecht/ alleine das sie reich vnd vol weren/ Vnd kamen denn daher mit jrem fasten vnd beten/ vñ grawen schwarzen Kleidern/ vnd sahen savor/ Solch jr plappern vnd heuchlen solte mich betriegen/ Das ich sie für heilig hielte/ vnd meine Gebot nicht fodderete.

Welche werck  
von Gott gebo-  
ten.

Item

Item/ Ich gebot/ sie solten friedsam vnd gedültig vnternander  
 sein/ So jemand etwas leides geschehe vom andern/ das ers vergebe/  
 vnd nicht rechete/ oder böses mit bösem vergölte/ nicht fluch vmb fluch  
 gebe/ nicht affierredet oder verleumbdet/ Aber das alles mußt nichts  
 sein/ Ein Narr mußt geboten haben/ Narren werens/ die es hielten/  
 Da giengs/ das ein jglicher seinem Nehesten feind war/ Ewigen hafs  
 vnd neid gegen jm trug/ Vnd wo er schaden thun kund/ vnd sich re-  
 chen/ oder sonst böse Tücke beweisen/ Seinen nutz hindern/ oder doch  
 seinen schaden nicht wehren/ Das war alles recht/ vnd mußte nicht  
 Sünde sein/ Warum? darumb/ Das sie mir Till vnd Anis opffer-  
 ten/ vnd reucherten mir mit Weirauch/ Oder schlieffen der wochen  
 ein mal auff eim harten Bette/ Oder assen des Mitwochens kein  
 fleisch/ vnd dergleichen gauckelwerck.

Dem Nehesten  
 zuergehen vnd  
 gutes zuthun.

Da sihe nu/ ob solchs alles nicht verdrieslich ding gewesen ist/  
 Das man Gottes gebot so schendlich veracht/ vñ eigene werck so herr-  
 lich macht. Eben also ist mit vns auch bisher gangen/ vnd noch/ bei-  
 de im geistlichen vnd weltlichem Regiment/ Da war kein Recht/  
 Sondern eitel Tyranny/ Papst/ Bischoue kriegten/ vnd vergossen  
 blut/ Aber dafür stiftten sie etwa eine Messe/ oder sieben Gezeite. Die  
 Welt war vol wuchers vnd betrugs/ Aber dafür zündeten sie S. Anna  
 ein Wachsliecht oder zwey an/ Vnd fasteten S. Barbara vnd Katha-  
 rin. Die Stiftpaffen/ Münche/ vnd Nonnen/ stacken vol hafs vnd  
 neid/ Vnd frassen der Welt güter mit freuden/ Aber dafür trugen sie  
 Kappen/ vnd heuleten im Chor tag vnd nacht. Also gebets jmerdar/  
 Was Gott gebeut/ das ist nichts/ Was wir machen/ das ist alles/  
 Das sol Gott ansehen/ vnd sich benügen lassen. Wenn nu Gott nicht  
 so vnansprechlich barmhertzig were/ Vnd seinen Zorn nach Recht  
 solte vber vns gehen lassen/ Was were es wunder/ ob teglich Pestil-  
 lentz/ Krieg/ thewre zeit/ frantzosen/ der jeling Tod/ vnd alles vnglück  
 vns plagete? Solt vns doch billich die Erden verschlingen/ Das wir  
 Gott so zum Narren machen wollen/ Weil wir alles thun vnd lassen/  
 das in verdreust/ vnd thun dieweil anders/ das vns gefellet/ Vnd  
 wollen dennoch dazu nicht hören/ noch leiden/ das mans vns sagen  
 sol/ wie folget.

Wie es vnterm  
 Papstum ge-  
 standen vñ gan-  
 gen.

Was Gott ge-  
 beut/ taug  
 nichts.

Wer sie wolten nicht auffmercken/ Sondern kereten  
 den rücken weg zu weichen/ Vnd verstockten ire Ohren/  
 das sie nicht höreten etc.

Wie eben malet er sie ab mit iren Tugenden/ Vnd wie grew-  
 lich macht er die Menschen lere/ das sie ein Menschlich Wertz  
 (so sie es eingewinnen) so blind/ verstockt/ vnd hart machen  
 wider Gottes gebot. Erstlich spricht er/ Sie keren den rücken zu Got-  
 tes wort/ wenn mans inen prediget/ Das ist/ je mehr mans sagt/ je  
 mehr sie danon weichen/ vnd iren weg gehen/ Wie hie im Ebreischen  
 stehet/ Et dederunt dorsum declinationis. Zum andern/ verstocken sie  
 die Ohren/ das sie es nicht hören wollen/ Nicht allein wollen sie  
 nichts darnach thun/ Sie mögens auch nicht hören. Zum dritten/  
 ir Wertz setzen sie darwider/ wie Demanten/ Das sie auch nicht allein  
 A a ij nicht

Der Prophet  
 malet eben ab  
 Die Menschen  
 lere.

Demant.

## Das VII. Capitel des Propheten Sachar Ja

nicht dran denken/Sondern widerstehen/vnd verfolgens auff's aller  
grewlichst/Es ist kein herter vnd fester ding/denn ein Demant/Wel-  
chen man mit keinem eisen noch stein zwingen oder zemen kan.

Geistlichen im  
Bapstum sind  
herter denn De-  
mant.

Sie jtz zu vnser zeit an die Geistlichen im Bapstum/mit irem  
Anhang/Wie sie stehen auff iren Messen/vnd Menschen wercken/  
Ich mein du wirst auch müssen sagen/das ire Hertzen eitel Demant  
sind/ire Ohren verstockt/vnd ire rücken gekeret/Wie klar/hell/vnd  
gewaltig sie Gottes wort wider sich hören/So hilffts nicht/Es ist  
als pfeffe sie eine Gans an/So sie doch nicht leugnen können/Das  
ir leben eitel Geitz/hoffart/stoltz/faulheit/müßiggang/hurerey/vnd  
vnbarmhertzigkeit gegen die armen ist/Aber die Platten vnd Kor-  
hembd/Kaseln/vnd Messen/werden solchs alles gegen Gott wol  
schlecht machen/vnd den Himel erwerben/Wart bey Lucifer im ab-  
grund der Hellen.

Aber so grosser zorn vom HERRN Zebaoth komen  
ist/Vnd ist also ergangen/gleich wie gepredigt ward/  
Vnd sie nicht gehorchten/So wolte ich auch nicht hö-  
ren/da sie rieffen/spricht der HERR Zebaoth etc.

hart wider hart  
taug nicht.

Wer sich wider  
Gottes gebot se-  
tzt/gehört zu bo-  
den.

Hart gegen hart taug nicht/zween harte Stein malen nicht  
wol/Gottes gebot ist hart/Ja es mus ewiglich bleiben/Wer  
dawider sich setzt/Vnd wil hart gegen hart sein/Denn wirts  
freilich nicht wol geben/Sondern wo er nicht wird weichen/So  
wird er zuspringen/vnd zumalnet werden in eitel Stücke/ja in eitel  
Staub/wie er hie spricht/Das die harten Jüden/als die Deman-  
ten/sind auch vber irer hertigkeit zusprungen/vnd zusteubet in alle  
Lande/Vnd halff sie nichts/das sie rieffen vnd betten vmb Gnade  
vnd Barmhertzigkeit/Denn sie liessen nicht abe von irem harten Hert-  
zen/blieben jmer auff iren eigen Wercken/vnd verachten Gottes  
wort.

Gott höret das  
gebet der Bus-  
fertigen/Aber  
nicht der hals-  
starrigen.

Hören wir Got-  
tes gebot nicht/  
So höret er vn-  
ser gebet nicht.

Denn das Gott hie spricht/Er habe nicht wollen hören/da sie  
rieffen/ist nicht zuverstehen/das er nicht hören wölle/wem man  
rufft/So er doch heisse ruffen in der not/als er spricht/Psal. 49.  
Ruffe mich an zur zeit der Not/So wil ich dir helfen/So soltu  
mich preissen etc. Sondern also ist's zuverstehen/Das wo wir nicht  
hören seine Gebot/So höret er auch vnser Gebet nicht/Vnd wie wir  
vns wider seine Gebot setzen/vnd verstocken vnd verfolgen sie/Also  
setzet er sich auch wider vnser Gebet/vnd verfolget/Das es mus  
Sünde sein/wie der 109. Psalm sagt. Sein Gebet müsse Sünde sein.  
Aber welche Gottes gebot annehmen/oder doch bekennen ire Sünde/  
Derselbigen Gebet ist gewislich erhöret. Jene aber wollen recht ha-  
ben/vnd ire Sünde nicht lassen Sünde sein/Dieselbigen beten auch/  
vnd ruffen vmb sonst in irer not/Wie der 17. Psalm auch spricht/Sie  
ruffen/aber da ist kein Helffer zum HERRN/aber er höret sie nicht

## Das VIII. Capitel.

**S**o des HERRN wort / geschach zu mir / vnd sprach So spricht der HERR Zebaoth / Ich habe ober Zion fast seer geeuert / vnd habe in grossem Zorn ober sie geeuert. So spricht der HERR Ich kere mich wider zu Zion / vnd wil zu Jerusalem wonen / Das Jerusalem sol eine Stad der Wahrheit heissen / vnd der Berg des HERRN Zebaoth / ein Berg der heiligkeit.

So spricht der HERR Zebaoth / Es sollen noch förder wonen in den Gassen zu Jerusalem alte Menner vnd Weiber / vnd die an Strecken gehen für grossem Alter. Vnd der Stad gassen sollen sein vol Kneblin vñ Meidlin / die auff irer gassen spielen. So spricht der HERR Zebaoth / Däncket sie solchs vnmüglich sein für den augen dieses vbrigen Volcks zu dieser zeit / Solts darumb auch vnmöglich sein für meinen augen / spricht der HERR Zebaoth? So spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil mein Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang / vnd vom Lande gegen Nidergang der Sonnen / Vnd wil sie erzu bringen / das sie zu Jerusalem wonen. Vnd sie sollen mein Volck sein / Vnd ich wil jr Gott sein / in Wahrheit vnd gerechtigkeit.

**S**o spricht der HERR Zebaoth / Stercket ewer hende / die jr höret diese wort / zu dieser zeit / durch der Propheten munde des tages / Da der Grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth hause / das der Tempel gebawet würde. Denn vor diesen tagen war der Menschen arbeit vergebens / vnd der Thierer arbeit war nichts / vnd war kein friede für trübsal denen / die aus vnd einzogen / Sondern ich lies alle Menschen gehen / einen iglichen wider seinen Nehesten. Aber nu wil ich nicht / wie in den vorigen tagen mit dem vbrigen dieses volcks faren / spricht der HERR Zebaoth / Sondern sie sollen Samen des friedes sein / Der Weinstock sol seine Frucht gebe / vnd das Land sein Getwechs geben / vñ der Himmel sol seine Tau geben / vñ ich wil die vbrigen dieses Volcks solchs alles besitz lassen.

Vnd sol geschehen / Wie jr vom hause Juda vnd vom hause Israel seid ein Fluch gewesen vnter den Heiden / So wil ich euch erlösen / Das jr solt ein Segen sein / Fürchtet euch nur nicht / vnd stercket ewer hende. So spricht der HERR Zebaoth / Gleich wie ich gedachte euch zu plagen / da mich ewere Väter erzürneten / spricht der HERR Zebaoth / vnd rewete mich nicht / Also gedencke ich nu wider umb / in diesen tagen wol zu thun / Jerusalem vnd dem hause Juda / Fürchtet euch nur nichts.

¶ a a iiii ¶ Das



Das VIII. Capitel des Propheten Sachar Ja

Als ist's aber / das jr thum sollet / Rede einer mit dem andern  
warheit / Vnd richtet recht / vnd schaffet friede in ewern Tho-  
ren / Vnd dencke keiner kein arges in seinem Herzen wider sei-  
nen Nehesten. Vnd liebet nicht falsche Eide / Denn solchs alles has-  
se ich / spricht der H E X X.

Vnd es geschach des H E X X X Zebaoth wort zu mir / vnd  
sprach / So spricht der H E X X Zebaoth / Die Faste des  
vierdten / fünfften / siebenden / vnd zehenden Monden / sollen dem  
hause Juda zur freude vnd wonne / vnd zu frölichen Jarfesten wer-  
den / Allein liebet Warheit vnd Friede.

So spricht der H E X X Zebaoth / Weiter werden noch komen  
viel Völcker / vnd vieler städte Bürger / Vnd werden die Bür-  
ger von einer Stad gehen zur andern / vnd sagen / Lasse vns gehen zu  
bitten für dem H E X X X / vnd zu suchen den H E X X X Zebaoth /  
Wir wollen mit euch gehen. Also werden viel Völcker / vnd die Hei-  
den mit hauffen komen / zu suchen den H E X X X Zebaoth zu Jeru-  
salem / zu bitten für dem H E X X X.

So spricht der H E X X Zebaoth / Zu der zeit / wenn zehen  
Menner aus allerley sprachen der Heiden werden einen Jüdischen  
Man bey dem zipffel ergreifen / vnd sagen / Wir wollen mit euch  
gehen / Denn wir hören / das Gott mit euch ist.

Sachar Ja legte  
die Weissagung  
an die Jüden /  
den Tempel zu  
bawen.



Es ist die letzte Weissagung dieses Propheten / an das  
Jüdische volck / den Tempel zu bawen / Denn nach dem er  
die verkereten Heiligen hat gestrafft / zum Tempel / das  
sie nicht mehr so sollen thun / Auff das sie nicht dechten /  
es sollen noch mehr Zorn dahinden sein / vnd sie blöde vnd  
erschreckt machen / So tröstet er sie weiter / vnd verheißt jnen gar reich-  
lich / Wie sie nicht alleine sollen friede haben für jren Feinden aus-  
wendig vmbher / Sondern es solle auch im gantzen Lande wider gut  
werden / Vnd Jerusalem eine mechtige vnd berühmte Stad sein / vol  
Volcks / vnd vol Güter etc. in aller sicherheit vnd friede zeitlich / bis  
auff Christus zukunfft. Darumb ist dis gantz Capitel vol süßer freund-  
licher Wort / Damit er beschreibet / wie der Friede sol gethan sein.

Vergebung der  
Sünde.

Wffs erst / sol vergebung der Sünden vnd der zorn Gottes aus  
sein / da er spricht / Ich hab vber Zion fast seer geeuert / Den wo noch  
Zorn ist / Da ist kein friede im hertzen / Das Gewissen ist blöde vñ ver-  
zagt / das nichts thun kan. Den die Sünde drückens noch / Weil es kei-  
ne vergebung fület. Zum andern / sol solche vergebung vnd Gnade mit  
der that beweiset werden / da er spricht / Ich kere mich wider zu Zion /

Friede vñ freu-  
den Gott. No-  
ma. 5.

Es sol hinfurt eitel friede vnd lachen / Freude vnd wonne sein im Her-  
zen / Vnd das Gewissen sicher vnd getrost in Gottes gnade / So kans  
den auch mit lust bawen vnd thun / was jm befolhen wird.

30m

Zum dritten/ sol solche Gnade nicht auff hören/ Sondern jmer bleiben vnd wehren zu Jerusalem/ Da er spricht/ Ich wil zu Jerusalem wohnen/ Denn so Gott mit vns ist/ wer kan wider vns sein? Vnd was können da schaden/ Sünde/ Tod/ Welt/ vnd Teufel/ da Gott wonet? Müssen nicht daselbs auch alle Engel mit sein/ vnd dienen/ Vnd solchen Friede vnd seligkeit helfen handhaben.

*Gottes gegenwertigkeit vnd schug.*

Zum vierden/ sol da erscheinen die Frucht vnd nutz solcher wohnunge vnd Gnade/ Nemblich/ das es sol herrlich zugehen in geistlichem Wesen/ da er spricht/ Jerusalem solle eine trewe Stad heissen/ vnd der Berg des H E X X N ein heiliger Berg/ Das ist/ es sol nicht Abgötterey noch heuchelei drinnen sein/ noch vnheiliges Wesen/ wie zuvor/ Sondern/ es sol Wahrheit vnd trewe da sein/ Das die Lere recht vnd Göttlich sey/ vnd der Gottesdienst auff dem berge Morija/ das ist/ im Tempel auch rechtschaffen/ rein/ vnd heilig sey. Denn es werden die Leute gleybig vnd from sein/ Menschen lere vnd Abgötterey meiden/ allein an Gottes wort hangen/ Dadurch sie heilig vnd trewe/ das ist/ rechtschaffen from/ on alles heucheln/ werdē. Denn wo Gott wonet/ Da ist Gottes wort vnd Geist (wie oft gesagt ist) Wo Gottes wort vnd Geist ist/ Da machts heilige vnd rechtschaffene Leute/ beide mit leren vnd leben/ Also das auch anspricht vnter viel andere/ vnd die Stad davon berümbt wird/ zum Exempel vieler ander/ Wie er hie sagt/ das Jerusalem solle eine trewe Stad/ oder eine Stad der Wahrheit heissen/ das ist auff Deutsch/ Sie sol berümbt werden/ Wie es recht vnd redlich drinnen zugehe/ vnd nicht falsche Deucheley oder triegererey drinnen sey/ Wie es denn zugehet/ Wo Menschen Lere herrschet/ on Gottes wort/ oder neben Gottes wort.

*Wahrheit vnd trewe.*

*Morija/ Gene. 22.*

*Gottes wort ist geist macht heilige vnd rechtschaffene Leute.*

Ed spricht der H E X X Zebaoth/ Es sollen noch fürder wonen in den gassen zu Jerusalem/ alte Menner vnd Weiber/ die für grossen Alter an Strecken gehen/ etc.

Zum fünfften/ sol auch zeitlicher Nutz folgen/ nemblich/ das auch zeitlich vnd leiblich sol herrlich zugehen/ da er spricht/ Es sol Jerusalem vol Leute/ jung vnd alt sein/ Solchs aber kan nicht sein/ Wo Krieg vnd vnfriede ist/ da die junge Manschafft erschlagen wird/ vnd nicht viel spielens/ oder tantzens auff den gassen ist/ Es muss wol stehen im Lande/ Wo die Kinder in der Stad springen/ tantzen/ vnd spielen auff den gassen/ vnd die alten Leute sicher wonen vnd wandeln. Vnd lasst vns hiebey mercken/ was für eine grosse Gabe sey/ zeitlicher Friede in Landen/ Das Gott selbs solch Geschenck rhümet/ der es gibt/ vnd wir leider nichts dafür dancken/ noch dasselbige erkennen.

*Wo die Kinder in der Stad auff den gassen spielen/ sichets wol im Lande etc.*

Item mercke auch/ Wie das Kinderwerck/ als spielen vnd tantzen der jungen Welt auff den gassen/ nicht böse ding ist/ Sondern Gots te wolgefellet/ das ers allhie rhümet/ auch für seine Gabe/ Vnd doch vns deucht/ ein verloren vnd vnnütze ding sein. Die Stifft vnd Klöster solten ire Güter vnd heiligkeit die helfft drumb gebe/ Das ir wesen vnd werck/ halb so viel zeugnis in der Schrift hetten/ Wie werden sie bestehen/ wenn Christus sagen wird/ Das der Kinder singen vnd tantzen

*Spelen/ tantz vnd der gleichen Kinderwerck der Jugent/ ist auch Gottes gabe.*

## Das VIII. Capitel des Propeten Sachar Ja!

Münchenstand  
ein Affenspiel.

tantzen auff den gassen / im lieber sey denn alle jr gehenle vnd gemurre in  
jren Kirchen / Vnd das der Weidlin krentze vnd puppen / der kneblin  
Kosstecken vnd rote schue / im viel bas gefallen / denn alle jre Kappen /  
Platten / Korhembd / Kaseln / vñ schmuck ? Denn wierwol solch jr ding  
auch ein recht Kinder spiel ist / weil es aber one Gottes wort ist / So ist  
jenem Kinder spiel nicht zuergleichen / Sondern viel mehr ein recht  
Affenspiel vnd Narrenwerck.

SO spricht der HERR Zebaoth / Dünckt sie solchs  
vnmüglich sein für den augen dieses vbrigen Volcks zu  
dieser zeit / Solts darumb auch vnmüglich sein für mei-  
nen Augen / spricht der HERR Zebaoth ? etc.

a  
Wie leicht den  
Glauben.  
Der Glaube hat  
allein acht auff  
2 Wort etc.

Verminst sihet  
allein auff das  
gegenwertige.

**B**Ze kompt er zuuor dem Vnglauben / Welcher / wenn er solche  
grosse herrliche Verheissunge höret / Vnd sihet doch auff das  
gegenwertige / wie sichs so gar nichts dazu reimet vnd gar vn-  
gleich antesset / Delt ers für vnmüglich ding / Darumb wil er alhie /  
solchen Vnglauben aufrichten / Welchs er damit thut / das er sie heisset  
die Augen zuthun / vnd das gegenwertige nicht ansehen / Sondern  
alleine auff sein Wort achten / als der wol grösser ist / denn alle das ge-  
genwertige / Als solt er sagen / Ir müisset nicht auff ewer gedancken oder  
dünnkel achten / Sondern auff Mich vnd mein Wort / Ewer Dünnkel  
steckt die augen in das gegenwertige / Vnd weil er die Stad so wü-  
ste sihet / Vnd weder jung noch alt Volck drinnen findet / das da spiele  
vnd frölich sey / Sondern viel mehr / eitel weinen vnd klagen da ist /  
Vnd die Stad noch in der Affen ligt / Die feinde vmbher noch to-  
ben vnd wüten / das weder Friede noch handel sein kan / So meinet Er /  
Es sey vmb sonst vnd alles verloren / vnd gar nicht müglich. Aber wenn  
jr auff mich sehet alleine / So müisset jr ja bekennen / das für mir kein ding  
vnmüglich ist. Sihe / was kostets / ein blöde erschrocken Dertz auff zu  
richten / vnd zu trösten / Das es starck werde im Glauben ? Vnd wie ein  
sart / weich / edel ding es sey vmb ein Gewissen / Wie leicht es ist verder-  
bet / vnd so schwerlich zu heilen.

SO spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil mein  
Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang / vñ vom Lan-  
de gegen Nidergang der Sonnen etc.

Befestigung  
der obamelten  
verheissung.

**D**Als ist eine befestigung der nehesten Verheissung / vnd wil  
also sagen / Es dünckt euch vnmüglich / was ich jtz verheis-  
se / Weil ewer so wenig ist / vnd so spröde zugehet / Aber mein  
Wort sol war werden / Denn ich wil vnd kan ewer wol viel machen /  
Nemlich also / Ich wil beide vom Auffgang vnd Nidergange herzu  
bringen mein Volck / wo sie gefangen vnd zurstrewet sind / Das sie  
zu Jerusalem sollen wonen / Daselbs sollen sie mein Volck sein / vnd  
ich wil jr Gott sein / in Wahrheit vnd Gerechtigkeit / Das ist / Sie sol-  
len mir dienen im rechten Glauben / vnd leben / So wil ich mich wider  
umb beweisen / als ein rechter Gott mit Gnad vnd hülfte / vñ wil nicht jr  
Richter

Richter sein im Zorn/ vnd straffe/ Wie bisher geschehen/ da sie auch nicht mein Volck sein wolten/ in warheit vnd gerechtigkeit.

**S** Ad mercke hie gar eben die zwey Wort/ in Warheit vnd Gerechtigkeit/ Denn Gott mag der Deuchler nicht/ Wil auch nicht der gottlosen Gott sein/ Welche wol gerne wolten/ das er ein Gott were in Reichthum vnd ehre/ Das ist/ das er sie reich vnd herrlich für der Welt machet/ Die Frümkeit vnd gerechtigkeit bliebe/ wo sie wolle. Nein/ er ist nicht ein Mammon/ oder Bauchgott/ Er wil ein Gott sein in Warheit vnd gerechtigkeit/ Vnd auch solch Volck haben/ das Warheit vnd gerechtigkeit lieb habe/ Zeitlich Gut aber sol wol komen/ wie folgen wird. Warheit heisst/ das sie rechtschaffen sind gegen Gott/ vnd <sup>Warheit.</sup> nicht Deuchler/ als die mit rechtem Glauben vnd ernste Gott dienen. Gerechtigkeit heist hie/ die Liebe vnd barmhertzigkeit/ damit sie gegen <sup>Gerechtigkeit.</sup> den Nächsten recht thun. In welchen zweien stücken stehet das gantze Leben eines heiligen Volcks.

**S** O spricht der HERR Zebaoth/ Sterckt ewer Hende/ die jr höret diese wort zu dieser zeit/ durch der Propheten mund etc.

**S** As ist eine Vermanung vnd Tröstunge/ als solt er sagen/ Weil jr in solche thewere Verheissunge höret/ durch die Propheten/ So seid getrost/ vnd greiffis an/ frisch vnd frölich/ mit vollem Glauben. <sup>Vermanung vnd Tröstung/ den glauben der Jhden zu sters den.</sup> Also leret der Prophet nicht alleine/ durch Verheissunge/ was geschehen sol/ Sondern reizt vnd weckt sie auch auff/ das sie der selbigen Verheissung glauben/ Vnd auff das sie nicht abermal dencken möchten/ Ja es möchte wol alles war sein/ das die Propheten verkündigen/ Vnd Jerusalem eine solche Stad werden/ wie sie sagen/ Wer weis aber/ wenn es aber geschehen sol/ Obs noch lenger sol verzogen werden/ wie bisher wol vierzig jar lang/ Vnd wer weis/ Ob wir die sind/ die auch dazu thun sollen/ Oder obs alleine vnser Nachkomen thun werden? Gleich wie sie im Dagegai sagen/ Es ist noch nicht zeit des DEXXII hant zu barwen etc. Solchen wahn vnd zweuelhafte Dineffigkeit/ nimpt er hie weg/ vnd spricht/ Ir/ Ir/ die jr stzt zu dieser zeit höret diese wort der Propheten/ Nicht sage ich von ewern Nachkomen/ Sondern jr/ die jr stzt gegenwertig seid/ Euch gehen solche Verheissung an/ vnd jr solts ansehen.

**D** Eun für diesen tagen war der Menschen arbeit vergebens/ vnd der Thier arbeit war nichts/ Vnd war kein friede etc.

**Haggai. 1.** **W** Iso sagt auch Haggai/ das es sey ubel zuzugangen im Lande/ Wenn sie viel seten/ so wuchs wenig/ Vnd wer viel einsamlet/ <sup>Verheissung/ das hinfort friede vnd druge sein sol.</sup> der thets in löcherichte Secke/ Vnd war auch sonst allenthalben Vnfride von den Feinden vnd Nachbarn/ wie Esra vnd Nehemia wol zeigen/ Wie hie Sachar Ja auch anzeigt. Derhalben das Volck

## Das VIII. Capitel des Propheten Sacharja

Volk verdrossen ward vnd klagt / Es müste die zeit noch nicht da sein / den Tempel zu bauen / Solche klage hebt er hie auch auff / Das sie ja keine entschuldigung noch hindernis sollen fürwenden / Vnd spricht / Es sey geschehen / wie sie klagen / Aber es solle nu nicht mehr geschehen / wie folget.

Wer nu wil Ich nicht / wie in den vorigen tagen / mit den vbrigen dieses Volcks faren (spricht der HERR Zebaoth) etc.

*Schwacher glaube der Jüden wird getrübet.*

**S**olche verheissunge guter zeit / deutet er abermal mit vreis auff die gegenwertigen / die zu der zeit solchs höreten / Auff das sie ja gewis vnd sicher sein sollen / das sie zudem Werck erwolet weren / Vnd festen Glauben hetten / das hinfürt besser gehen vnd geraten solte / Es ist alles vmb den Glauben auffzurichten zuthun / Welcher gar schwach war / Weil sie bisher so wol geplagt vnd gemartert waren / durch allerley hindernis vnd vnglück. Wiewol nu die wort vns leicht düncken / die er hie redet / als nemlich / von zeitlichen Gütern / von wachsen vnd regen / Waren sie doch den Jüden gar schwer / Weil sie den Glauben foddern / wider so mancherley Anfechtung / Vnd freilich gar frome Kinder gewest sind / die es geglaubt haben / Wir glauben itzt wol geringer ding nicht / in viel geringern Anfechtungen. Das sage ich / das niemand meine / Es sey schertz oder schimpff / Wo in der Schrift Verheissunge gepredigt werden / Es sey gleich von geringen zeitlichen dingen / So foddern sie grossen starcken Glauben / Vnd sind grosse starcke Wort / wie auch diese folgende wort / gros sind.

*Wo in der Schrift verheissunge / auch von geringen dingen / gepredigt werde / ist kein scherz.*

Vnd sol geschehen / wie jr vom hause Juda vnd vom hause Israel seid ein Fluch gewesen vnter den Heiden etc.

*Verheissung das den Jüden sol wol gehen.*

**D**u ist abermal eine schöne grosse Verheissunge / das den Jüden sol so wol gehen / Das alle Weiden wünschen werden / wenn sie was guts wünschen wollen / vnd sagen / Gott gebe / das dir so wol gehe / als den Jüden / Vnd also ein gut seliges Sprichwort von jnen austome / Gleich wie zunor / da sie verstört wurden / sie ein böse Exempel vnd Sprichwort waren / Das / wer jemand etwas böses wünschen wolt / mocht sagen / Das dir so gehe wie den Jüden. Nimmercke du / wie ein gros ding das ist / Vnd was für ein Glaube dazu gehöre / Das die Jüden sollen glauben / wie sie eitel Segen werden sein / So doch jr vnglück vnd jamer so gros ist für augen / das alle Weiden / ein Grewel / Exempel / ja einen Fluch vnd Sprichwort von jnen machen / Das heisst freilich aus dem Tod Leben / aus der Dellen Wümel / vnd aus nichts alles machen. Von solchem Fluch vnd Segen hat Moses im fünfften Buch viel geschriben / vnd gedrewet / wie sie solten ein Fluch / Exempel / vnd Sprichwort werden allen Weiden / Wo sie würden frembde Götter anbeten. Er nommet aber auch das haus Israel / vnd nicht alleine das haus Juda / Nicht das das Israelische Königreich solte widertomen / Welchs gar verstossen vnd verlassen war /

*Aus dem tod Leben / aus nichts alles machen.*

war/Sondern das viel vom hause Israhel sich zum hause Juda schlugen/vnd sich an Jerusalem vnd zum Tempel hielten.

Viel aus Israhel schlugen sich zum hause Juda etc.

Es spricht der HERR Zebaoth / Gleich wie ich gedachte euch zu plagen/Da mich ewer Väter erzürneten etc.

Das ist abermal eine Verheissung von zeitlichen Güttern zu geben/Denn er verheißt einerley viel mal/vnd wiederholet einerley offft/die blöden Hertzen zu trösten/Denn wie gesagt ist/ein geschlagen erschreckt Hertz ist vber die mas schwerer wider zu stillen/Das es sich Gnade vnd barmhertzigkeit zu Gott verseehe / Darumb mus Gott hie thun / wie ein Vater mit seinem Kinde / wenn es weinet vnd sich fürchtet/Vnd mus viel guter Wort geben vnd offft sagen/Schweig/schweig mein liebes Kindlin etc. Widerumb aber/das auch die bösen Kinder nicht verwehnet vnd vermessen werden / iren mutwillen zu thun/Solget weiter im Text/wie sie sollen frum sein.

Das ist aber das jr thun sollet/Rede einer mit dem andern die Wahrheit/Vnd richtet recht/vñ schafftet Friede in ewren Thoren etc.

Wß das die Zäden solche verheissunge von zeitlichen Güttern nicht also annehmen/als wolte Gott Bauchdiener vnd Dencker haben/als were er ein Mammon oder Bauchgötze / oder als gefiele jm/alles was sie thun würden/Wie die vermessen vnd gottlosen allezeit thun / das sie sich der guten Verheissungen annehmen / vnd lassen gleichwol daneben Gottes gebot liegen/Vñ widerumb die Gottfürchtigen fast auff die Gebot achten / vnd sich der Verheissungen schwerlich annehmen/So hat Gott hie abermal / gleich wie auch droben / zu beiden seiten zu wehren/Den Gottfürchtigen mit tröstlichen Verheissungen/das sie nicht vertragen / Aber den Gottlosen mit strengen Geboten/das sie nicht vermessen werden.Denn er wil vns wol thun vnd gnug geben / Er wil aber keine Zuben ziehen / Sondern wir sollen frum sein/So wil er gnedig sein.

Gottlosen nemen sich allezeit der Verheissung an/so den Gott fürchtigen gehöret.

Wß abermal / wie er hie weder von fasten noch von essen/weder von kleidern noch von feiertagen / weder von opffern noch von reichern gebent/Welchs er doch nicht schweigen würde/wo er gefalzen dran hette/Weil er spricht/Das ist/das jr thun sollet etc.Damit er sich ja vnterwindet sie zu leren/alles was jnen not ist zur Seligkeit. Es ist aber nichts in dieser Lere denn die zwey Stück / Glaube vnd Liebe/Wie wir droben auch gehört haben in gleichen Stücken.Auffs erste sollen sie die Wahrheit mit einander reden / Das trifft die Lere an/Vnd wiewol es jederman angehet / So gehets doch fürnemlich die Geistlichen oder Priester an / Von welchen die andern sollen lernen/das sie auch von der Wahrheit reden. Denn reden sie aber vnd leren die Wahrheit/Wenn sie Menschen gebot/eigen werck/vnd falschen gleisenden Gottesdienst nachlassen / Vnd leren Gott dienen im rechten

Sacharja zeucht allein am Glaube vnd Liebe. Die wahrheit reden vnd leren.

Bbb

Glauben

## Das VIII. Capitel des Propheten Sacharja

Glauben vnd vertrauen / on alle Vermessenheit eigener Gerechtigkeit.

Nicht recht  
vnd schaffen  
de.

Keiner geben  
etwas wider  
seinen Nächsten

Liebet nicht fal-  
schen Eid.

Der größten  
Klage eine in  
der Welt.

Antwort auff  
die Frage vom  
fasten/so im an-  
fang des 7. Ca-  
pitels fürgetra-  
gen.

Fasten in frö-  
liche feste verte-  
ren.

Als ander gehet die weltliche Oberkeit an Nemlich / Sie sollen recht richten vnd Friede schaffen mit irem Gericht oder Ampt / Das ist nicht anders/denn sie sollen ires Ampts wol warten / Damit kein Geschrey noch vnfriede im Lande wider sie entstehe. Das dritte/gehbet sie alle mit einander an/ das keiner kein arges sol wider den andern gedencken/das ist/wie drobe auch gesagt ist/ Gedult vnd liebe sollen sie vntereinander haben/ Gerne vergeben/so jemand den andern beleidigt/Nicht Rache noch vergeltunge suchen/Sondern das beste thun/helffen/vnd taten wo es not ist.

Wletzt sollen sie nicht lieben falschen Eid/Welchs mag verstanden werden von dem Eide/So durch frembder Götter namen geschicht. Aber ich halt/es sey/das keiner den andern sol betriegen im Wandel/Denn in Wendeln pflegt man Siegel vnd brieff/Zeugen vnd Eide / vnd dergleichen verbindnis zu brauchen / den glauben vntereinander / zu bestetigen. Wie der 15. Psalm sagt/Wer seinem Nächsten schweret / vnd enderts nicht/das ist / Sie sollen auch vntereinander nicht liegen noch triegen/Sondern Glauben halten. Denn das ist der größten Klage eine in der Welt/ Das kein glaub vnter den Leuten sey/ Da schweret vnd gelobt man so thewer/ Vnd ist doch eitel leichtfertigkeit vnd schalckheit darinnen / Das Gott wol hie sagt/Er hasse solchs alles/vnd sey solchen wesen feind/Vnd ist auch fürwar feind selig ding/Dadurch mancher fromer Man betrogen zu grund verurtheilt mus.

Vnd es geschach des HERREN Zebaoth wort zu mir/ vnd sprach/So spricht der HERR Zebaoth/Die Fasten des vierdten/fünfften/etc.

**I**n antwortet er auff die Frage / so im anfang des 7. Capitels fürgetrage ward von dem fasten vnd züchten/ vnd spricht/haltet mir nur was ich euch heisse / vñ laßt fasten/fasten sein/ Ja / wo jr meine gebot haltet/So sollen solche Fasten nicht allein aus sein vnd ein ende haben/Sondern weil ich so viel guts zu Jerusalem thun wil/So sol des leides alles vergessen werden/darumb jr solch fasten erwelet/vnd gehalten habt/Das euch hinfurt wird eine freude sein / Wenn jr an ew er fasten gedencket / vnd an das Dertzeleid/vmb welchs willen jr zu der zeit fastet / Nemlich also / wenn der vierdte oder fünffte Mond kompt/ So werdet jr sagen/Sihe/heute ist die jarzeit/das ich fastet vñ trawrig war vmb des verstorētē Tempels/ vnd vmb der verbrandten Stad willen/Aber Gott sey gelobet/der Tempel stehet da in allen ehren/ vnd die Stad auffs herrlichst im wesen/Lange her die Kanne mit wein/den Krantz vnd den schönen Roet/Laßt vns frölich sein vnd Gott loben an stad des fastens/vnd trawrens/So wir pflegten vmb diese zeit des jars zu habē. Sihe/das heisst das züchten in freude / das trawren in Wonne/vnd die Fasten in fröliche feste verteren.

Doch

Doch stehet abermal dabey/sie sollen die Warheit vnd Friede lie-  
ben/ Das nicht die vermessen Gottlosen meinen/ Es sey damit gnu<sup>g</sup> / Liebet warheit  
vnd friede.  
Das sie frölich sind an solchen tagen / vnd daneben gleichwol Daben  
sind/ Mein spricht er/ seid also frölich vnd vergesset ewers fastens vnd  
leides/ Vnd leret ewer züchten in fröliche feiertage/ Das jr gleichwol  
meiner Gebot nicht vergesset / Sondern liebet Warheit / das ist/ ge-  
gen Gott rechte Lere/ reine Gottes gebot / vngeserften Glauben vnd Warheit gegen  
Gott.  
rechtschaffen Gottesdienst/ Das jr mir nicht Aberglenbisch oder fal-  
sche Denschler vnd Gleisner werdet/ Desselbigen gleichen Friede ge-  
gen den Liebsten/ Das jr nicht Dafs/ neid vnd vneinigkeit/ Sondern Friede gegen  
dem Liebsten.  
Liebe vnd freundschaft/ friede vnd gunst/ gedult vnd barmhertzigkeit  
vnterinander habt/ Wenn die zwey Stück geben / So ist alles gut/  
So lasst fasten faren vnd macht fröliche feste draus/ vnd seid guter din-  
ge. Siehestu wie Gott menschenstand vmbkeret/ Vnd allein seine Gebot  
foddert? Menschenstand  
keret Gott vmb.

**W**ie dünckst dich aber vmb vnser Lerer / Die an diesem Ort die  
sen Spruch von den vier Fastenmonden / haben gezogen auff die Papisten haben  
aus diesem Text  
die Weibfa-  
sten lesterlich ge-  
zogen.  
vier Weichfasten oder Quatember: Reimet er sich nicht fein da  
zu? Gott spricht solche vier Fasten sollen aus sein / vnd eitel Freuden  
fest sein/ So ziehen sie solche wort dahin/ Es sollen vier trawrige Fa-  
sten des jars sein / Wie fein stimmen Gottes wort vnd Menschen lere  
zusamen? Ja wie fein sehen sie Gottes wort an / Vnd wie vleissig lesen  
sie dieselbigen? Eben da Gott gebent/ die vier Fasten sollen nichts/ son-  
dern Freudenfest sein / Leren sie / es sollen vier Fasten sein. Da greiffet  
man/ das sie in diesem Text nicht mehr habe angesehen/ denn das wort  
(fasten) darnach die vier Monden/ Aus dem haben sie darnach die Qua-  
tember gemacht/ Vnangesehen/ wie sich die Monden oder Fasten aus  
diesem Text dahin reimeten oder nicht/ Es ist gnu<sup>g</sup>/ das sie vier Mon-  
den da funden vnd das wort (fasten).

Gleich wie sie auch in andern Stücken thun/ Das/ wo Got Mein Wo Gott nicht  
leret/ leren die  
Papisten ja/  
Gleich wie sie  
aus Gnade vnd  
Glauben ver-  
dient vnd werck  
machen.  
leret/ Da leren sie Ja/ Wo Gott Glaub vnd gnade leret/ Da machen sie  
Werck vnd verdienst. Noch zürnen sie vnd wollens nicht hören/ Das  
man sagt/ Wie bisher bey jnen die Schrift vnter der banck gelegen ist/  
vnd ire tolle Trewme alleine auff dem Platz haben müssen regirn.  
Denn hie siehestu ja/ vnd mußt es greiffen/ Das sie diesen Text/ welcher  
Nein/ zum fasten sagt/ sie auff's Ja/ gedeutet haben Stracks vnd gleich  
widerwinnlich Gottes wort auff ire Gauckelwerck gezogen/ Vnd den  
noch damit/ als mit Gottes wort/ die Welt bedeuget vnd jr ding be-  
stetigt.

So spricht der h. XXX Zebaoth/ Weiter/ werden noch  
komen viel Völcker vnd vieler Stedte bürger / vnd wer-  
den einer Stad bürger zur andern gehen vnd sagen etc.

**D**iesen Spruch vnd Verheiffung verstehe ich / Das nicht alle<sup>1</sup> Von Beueffung  
der Heiden.  
ne die Jüden sich sollen gen Jerusalem wider finden (wie dro-  
ben gesagt ist) aus allen Landen/ Sondern das Jerusalem sol-  
te so herrlich vnd berühmt werden / Das auch viel Heiden sich sol-  
len das



## Das VIII. Capitel des Propheten Sacharja

Jerusalem sol  
so herrlich wer-  
den/dz auch viel  
Heiden sich da-  
hin sollen sin-  
den etc.

len dahin finden den **HEXXXI** anzubeten/Wie denn das alles erfüllt ist/Wie Josephus schreibt / Das viel Könige vnd Fürsten sampt andern/grosse ehre thaten dem Tempel zu Jerusalem / Vnd auch Lucas schreibt/Wie der Königin Kandaces Kamerer/gen Jerusalem aus Morenland zoch/Du zweifel ist der gleichen viel gewesen aus andern Stedten vnd landen/Wie auch folget.

Also werden viel Völcker vnd die Heiden mit hauffen  
komen zu suchen den **HEXXX** Zebaoth zu Jerusalem etc.

Letzter Tempel  
sol herrlicher  
werde denn der  
erste Hag. 2.

**D**as ist alles die Summa/das Jerusalem sol seer herrlich werden/Vnd wie Daggai auch sagt/Das dieser letzter Tempel solt herrlicher werden/denn der vorige vnd erste. Denn von dem ersten Tempel/den Salamon bauet/liefert man nicht/Das so viel Weiden vnd Könige dahin komen sind/vnd so viel andacht dazu gehabt haben/als zu diesem letzten/Welcher fast die gantze Welt an sich zoch/wie die Historien beweisen. Also ist diese Verheissung fast gros / Das der Tempel zu Jerusalem solte so herrlich werden weit vber den ersten Tempel/Vnd sich doch so vbel anlies/da er solt gebawet werden. Was den **HEXXXI** suchen vnd anbeten heist/ist sonst gnugsam gesagt.

So spricht der **HEXXX** Zebaoth / Zu der zeit/wenn zehen  
Männer aus allerley Sprachen der Heiden/werden  
einen Jüdischen Man bey dem zipffel ergriffen vnd sa-  
gen etc.

Wie es zuge-  
hen sol/das viel  
Stedte vñ Völ-  
cker gen Jerusa-  
lem werdenger-  
hen.

**D**iesen Spruch haben etliche auff Christi zeit gedeutet/Da sich in allen Zungen viel Weiden an einen Apostel gehengt haben vnd zu Christo komen sind. Das ist eine gute meinunge/Aber an diesem Ort / dünckt sie mich nicht eben sein / Der Prophet wil hiemit anzeigen/Wie es zugehen solle / das viel Stedte vnd Völcker werden gen Jerusalem gehen/den **HEXXXI** im Tempel anzubeten/danon er gesagt hat/nemlich also/Dierweil die Jüden vnter allen Weiden zurstrewet sind / Werden sich viel Weiden an sich hengen vnd an jrem Glauben bringen. Wenn sie demauff die Feste gen Jerusalem zogen/So zogen dieselbigen Weiden mit jnen/vmb des willen/das sie Gott dienen wolten mit den Jüden. Das ist/das er sagt/Zur selbigen zeit/das ist/zur zeit/wenn viel Weiden werden gen Jerusalem gehen/Wie er droben gesagt/So sol solch gehen also geschehen / Das die Weiden sich werden an die Jüden hengen/darumb / Das sie hören von den Jüden / das Gott zu Jerusalem wonet. Solchs dünckt mich der einfeltigst vnd sicherst Verstand sein/Damit Gott verkündigt/wie herrlich Jerusalem vnd der Tempel werden solt / Ob sie gleich noch so tieff in der aschen vnd schmach zu der zeit lag. Wiewol solchs alles auff das zukünfftige reich Christi musste also zugericht werden / Wie oft gesagt ist.

Heiden werden  
Jüden gegriffen  
werden.

**D**as er aber spricht/zehen Männer aus allerley zungen sollen an den zipffel eines Jüdischen mannes sich hengen/ Ist nicht der meinung

nung geredt/ Das so eben zehen vnd nicht mehr oder weniger Weiden  
solchs thun sollen/ auch nicht/ das ein jglicher Jude also viel solle mit  
sich bringen/ Sondern ist auff gemeiner Sprach weise geredt also/ Es  
wird hie ein Jude/ vnd dort ein Jude viel Weiden mit sich bringen  
aus allerley Weiden vnd Landen/ Wie denn auch S. Lucas Act. i.  
schreibt/ Das auff's Pfingstfest Wenner aus allerley Vöcker vnter  
dem Dimel zu Jerusalem waren etc.

Das IX Capitel.

**D**ies ist die Last dauon der HERR redet ober das land  
Hadrach/ vnd ober Damascum/ auff welche es sich  
verlesse/ Denn der HERR schawet auff die Menschen  
vnd auff alle stemme Israel/ dazu auch ober Hamath/  
die mit jr grenzet/ Ober Tyrum vnd Sidon auch/ die  
fast weise sind/ Denn Tyrus hat wet feste/ vñ samlet Silber wie sand/  
vnd Gold wie kot auff der gassen. Aber sihe/ Der HERR wird sie  
verderben/ Vnd wird ire Macht/ die sie auff dem Meer hat/ schlagen/  
Das sie wird sein/ als die mit Feuer verbrandt ist.

Wenn das Usklon sehen wird/ wird sie erschrecken/ Vnd Ga-  
sa wird seer angst werden/ Dazu Ekron wird betrübt werden/ wenn  
sie solchs sihet. Denn es wird aus sein mit dem Könige zu Gasa/  
Vnd zu Usklon wird man nicht wonen/ zu Usdod werden Fremde  
wonen/ Vnd ich wil der Philister pracht ausrotten. Vnd ich wil  
ir Blut von irem munde thun/ vnd ire Grewel von iren zeenen/ Das  
sie auch sollen vnserm Gotte vberbleiben/ Das sie werden wie Für-  
sten in Juda/ vnd Ekron wie die Zebustiter/ vnd ich wil selbs vmb  
mein Haus das Lager sein/ das nicht dürffe stehens vnd hin vnd wi-  
der gehens/ Das nicht mehr ober sie fare der Treiber/ Denn ich  
habs nu angesehen mit meinen Augen.

**A**ber du tochter Zion freue dich seer/ vnd du tochter Jerusalem  
jauchze/ Sihe/ dein König kompt zu dir/ Ein Gerechter/ vnd  
ein Helfer/ Arm/ vnd reitet auff einem Esel/ vnd auff einem  
jungen Füllen der Eselin. Den ich wil die Wage abthun/ von Ephra-  
im/ vnd die Kofse von Jerusalem/ vnd der Streitbogen sol zubrochen  
werden. Denn er wird Friede leren vnter den Heiden/ Vnd/ seine  
Heerschafft wird sein von einem Meer bis ans ander/ vnd vom  
Wasser bis an der Welt ende.

**D**blessest auch durch's Blut deines Bunds aus/ deine Ge-  
fangene aus der Gruben da kein Wasser innen ist/ So keret euch nu  
zur Festunge/ ir/ die ir auff Hoffnunge gefangen ligt/ Denn auch

Das IX. Capitel des Propheten Sachar Ja/

heute wil ich verkündigen/ vnd dir zweifeltiges vergelten. Denn ich hab mir Juda gespannen zum Bogen/vnd Ephraim gerüfset / Vnd wil deine Kinder Zion erwecken / ober deine Kinder Griechenland/ Vnd wil dich stellen/als ein schwert der Rifen. Vñ der HERR wird vber inen erscheinen / Vnd seine Pfeile werden ausfahren / wie der Blitz/ Vnd der Herr HERR wird die Posaunen blasen vnd wird einher tretten/als die Wetter vom Mittage.

Der HERR Zebaoth wird sie schätzen / Das sie fressen/vnd vnter sich bringen mit Schleudersteinen / Das sie trincken vnd ruorn als vom Wein/vnd voll werden als das Becken / vnd wie die Ecken des Altars. Vnd der HERR jr Gott wird inen zu der zeit helfen/wie einer Herd seines Volcks / Denn es werden in seinem Lande heilige Steine auffgericht werden. Den was haben sie guts für andern/vñ was haben sie schönes für andern? Korn/das Jünglinge/vnd Mose der Jungfrauen zeuget.

Verheissunge von zeitlichen vñ leiblichen Gütern/sind nicht gering zu acht.

**W**issher haben wir gehört / Wie der Prophet die blinden vnd erschrocken Jüden getröstet vnd gesterckt hat/ den Tempel zu bauen / zum vorlauff des künftigen reichs Christi. Vnd wiewol in demselbigen / zeitliche vnd leibliche Güter verheissen werden / So sind doch solche Verheissunge nicht geringe zu achten / Weil es Gottes wort sind vnd grosse Exempel des Glaubens/ darinnen fürgelegt sind. Zliche aber/ so grosse Geisterey fürgeben/ achten solche fleischliche Güter nichts/ Vnd sehen nicht/ wie grosser Glaube in solchen verheissungen ligt/ Gaffen auff geistliche Verheissungen/ so sie doch selbs noch nie eine sünd gegleubt haben / Das sie Gott mit Brot vnd Tranck erneere. Das sag ich abermal darumb/ das man die Exempel des Glaubens vnd die Göttliche Verheissunge in den alten Geschichten nicht so vberlauffe/ Wie Origenes vnd Hieronymus pflegen zu thun/ Als werens todte/ vnnütze Historien / vnd müßte etwas größers drinnen suchen. Wenn man die ding ansihet/ so verheissen werden/ So sind freilich nichts denn zeitliche leibliche Güter/ Aber wenn man die Verheissung ansihet / So sind es lebendige ewige wort Gottes/ Welche rechtfertig vnd selig gemacht haben/ die zu der zeit daran gegleubt haben / Vnd solcher Glaube ein gros krefftig Exempel ist/ vnsern Glauben zu stercken.

Exempel des glaubens in den alten Geschichten sollen wol betracht werden.

Auff Christum ist alles mit dem Tempel zu bauen gericht gewesen.

So wil nuhinfort der Proph t weisagen/ Wie es nach diesem allen ergehen / vnd wie Christus komen sol/ Auff welchen solchs alles bisher mit dem Tempel zugericht ist. Vnd wiewol mancherley Glosen an diesem ort sind gemacht/ Halt ich doch/ es sey dis die meinung vnd Summa/ Das die vmbliegende Lender vnd Nachbar der Jüden / als Syria vnd Palestina mit iren Stedten/ Danascus/ Tyrus/ Sidon/ Antiochia/ Accaron etc. sollen verbeeret werden vnd also gedemütiget/ Das/ wie sie bisher Jerusalem sind feind vnd wider gewesen / also nu hernach auch Freunde werden/ Vnd Christum annemen in seiner Zukunft/

Einfft/Das ist/das er sagt/Die ist die Last / dauon der HERR redet vber Hadrach / etc. Last aber heisst bey den Propheten/eine Straffe. <sup>Las.</sup> Wie wir im Dabacuc gehört haben/Vnd im Jeremia sonderlich gemein ist. Diese Last aber vnd straffe/ist/wie hernach folget/das sie verderbet/verbrand vnd gewonnen werden sollen.

Hadrach ist ein unbekand wort/vnd sonst nirgent in der Schrifft <sup>Hadrach.</sup> denn alleine an diesem ort / Vn es aber gewis ist/Das er das land Sy <sup>Syria.</sup> ria damit meinet/darin Damascus die königliche Deubtstad ist/<sup>Damascus.</sup> Achte ich der Prophet gebe demselbigen Lande einen neuen Namen von zweien Worten zusamen gesetzt/als Dad vnd Nach / Dad heisst frölich sein/vnd Nach heisst zart oder weich / Gleich wie wir Deutschen von den Weibern sagen / Sie ist so zart vnd verzumpen / Sie griffe nicht in ein kalt wasser / es lüftet sie denn. Das des Propheten meining sey/Die ist die Last/vber das land Hadrach/das ist/vber das zarte verzumpen Land/Das bisher eiteler freuden/guter tage vnd ehren gewonet ist/Vnd auch nie in ein kalt wasser greiffen wolt/nichts vbeln leiden noch vngemach dulden / Es wird ein mal auch Vnglück vber dich komen/vnd wirst einen frembden Herrn kriegen. Er nennet auch Damascus/desselbigen Lands ruge / Denn im Ebreischen lauztet es also/Vnd vber Damascus/die seine Ruge ist / Das haben wir verdeutschet/darauff es sich verlesst/Welchs denn auch des Texts rechter sinn ist/Gleich wie Jesaja. 7. Syria ruget auff Ephraim / das ist/<sup>Syria ruget auff Ephraim.</sup> Syria verlesst sich auff Ephraim etc. Also verlies sich das land Syria vnd ruget auff Damasco als auff eine feste mechtige Stad / Durch welche es wol sicher vnd beschirmet were/vnd gute tage haben kündte. <sup>Esa. 7.</sup>

Dem der HERR schawet auff die Menschen vnd auff alle stemme Jrael.

Ob dieser Text sey recht verdeutschet / gebe ich zu vrteilen den Ebreischen meistern / Ich bins selbs nicht gewis / ob ichs troffen habe / Der Ebreisch Text stehet also / quoniam Domini est oculus hominis & omnium tribuum Israel. Welchs mag mancherley sinn geben / die hie nicht zurzelen sind / Ich bleibe bey dem / Das der Prophet wolle sagen / wie die Umbliegende Lender eben so wol für dem HERRN sind / als die stemme Jrael / Vnd müge für jm sich niemand verbergen noch entfliehen / Darumb wie er die stemme Jrael hat gestrafft / Also werde er auch diese Lender nicht vngestraft lassen. <sup>Lender so vmb Jerusalem ligen.</sup>

Da zu auch vber Hamath/die mit jr grenzet.

Hamath ist die Stad/so hernach Antiochia genent ist / Da <sup>Hamath.</sup> die Jünger Christi am ersten Christen wurden geheissen / Act. 15. Die <sup>Antiochia.</sup> selbige Stad grenzet mit dem lande Syria vnd der Stad Damascus / <sup>Act. 15.</sup> ja sie gehört auch ins land Syria. Wenn nu die Last vber Damascus gehet / Wird sie auch vber Antiochien gehen / Weil sie so nahe bey einander ligen.

Vber Tyrum vnd Zidon auch/die fast weise sind.

Bbb iij

Tyrus

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Tyrus.  
Sidon.

Tyrus vnd Sidon alle beide am Meer sind auch in Syria vnd grentzen mit dem Jüdischen lande / vnd mit Damascen / Sind auch feste / reiche / mechtige Stedte zu der zeit gewesen / niemand vnterworfen. Vnd er spricht / Sie sind Weise oder Klug / Nicht von geistlicher / Sondern von weltlicher Weisheit / Nemlich / das sie ein köstlich Regiment hatten / reich vnd mechtig waren / Dazu on zweuel / weise / vermünfftige Leute gehören. Also spricht auch Ezechiel. 37. Das der Fürste zu Tyro klüger sey denn Daniel / Denn wo Narren vnd Klötze regiren / Da sind nicht reiche Stedte noch Land.

Denn Tyrus bauet feste / vnd samlet Silber wie erden / vnd Gold / wie Kot auff der gassen

Weisheit deren  
zu Tyro.

Da siehestu / was er für weisheit den Tyrern gibt / Nemlich / das sie weise vnd Klug sind / die Stad feste zu bawen wider die Feinde / Vnd gros Gelt vnd Gut samlen für zukünfftige Notdurfft / Vnd also sich auff's allerbeste versorgen in zeitlichem Regiment / Denn das heisst auch weislich regirt / Wenn man Land vnd Stedte wol verwaret vnd versorget / Aber wider Gott hilfft kein Baw noch vorrat / darumb solget.

Aber sehe der HERR wird sie verderben / Vnd wird ire Macht / die sie auff dem Meer hat / schlagen / vnd sie wird mit Feuer verbrand werden.

Straffe so diese  
Land vnd Stedte  
vber gehen  
sol / durch Alles  
fander.

Als ist die Last / daouon er droben gesagt hat / Das sie solle die se Land vnd Stedte vbergeben / Denn weil es Tyro so sol gehen / Welche doch die mechtigst vnd feste war vnter allen / viel mehr wird's den andern auch also gehen. Dis verderben aber vnd verheeren hat freilich der grosse Alexander gethan / denn der selbige hat solche Last ausgericht / sonderlich zu Tyro / da er lange für lag vnd kriegt / Vnd darnach haben allezeit diese Lender grossen Krieg / vnd schier nimmer friede gehabt durch die Könige / So nach Alexander in Syrien vnd Egypten regirten / bis das die Römer das Land gewonnen. In ist nicht möglich wo viel vnd lange kriegen ist / Da müssen Land vnd Stedte vber verderben / Also ist diesem zarten vnd verzumpfen Lande der Kutzel wol vertrieben / Das alle solche mechtige Stedte vmb ire Deerschafft sind komen / vnd zu letzt vnter die Römer gezwungen / Vnd also gedenmitiget / das sie Christum zukünfftig wol künden leiden / vnd auffnemen.

Wo viel vil lan  
ge kriegen ist / da  
müssen Land vñ  
Stedte verderben.

Wenn das Askon sehen wird / wird sie erschrecken / Vnd Gasa wird seer angst werden etc.

Philisterland ist  
allzeit wider die  
Jüden gewest.

Da füret er auch der Philister land herzu / Welchs auch allezeit wider die Jüden gewest ist / Vnd jmer eigen Herr gehabt hat bis her / Aber nu Alexander mit seinen Nachkomen Herr wird / vnd solche mechtige Stedte / als Tyrus vnd Sidon / gewinnet / die zumor niemand gewinnen kün / Müssen sie wol auch erschrecken / Weil sie solchs sehe / vnd mercken / das mit irer Deerschafft aus sein wil / Als es denn auch ergangen ist wie folget.

Denn

Dem es wird aus sein mit dem Könige zu Gasa/ Vnd zu Asklon wird man nicht wonen/ etc.

**W**ie gesagt/ bisher hat der Philister land iherdar eigen Könige vnd Herrin gehabt/ vnd ist ein wol bewonet mechtig Land gewesen/ Aber darnach ist es greulich durch Kriegen (wie gesagt ist) verheeret vnd verderbet/ Daes durch Alexanders nachkomen vber weldigt war/ Vnd haben sind der zeit kein eigen Könige noch Herrin wider vberkomen/ Vnd sind noch heutigs tages dieselbigen Stedte fast wüste/ also das auch Lucas Act. 8. Gasa wüste nennet. Das er aber sagt/ Es werden Hurkinder zu Asdod wonen/ ist auff Ebreisch geredt also viel/ Asdod wird so gar vnter frembde Hand komen/ Das die Ein heimischen nicht mehr da regirn noch wonen werden/ Sondern eitel Frembdlinge. In sind Frembdlinge in einer Stad/ nicht rechte Kinder derselbigen Stad/ Sondern wie Hurkinder in ein Hause/ Darin sie nicht geboren sind/ noch hinein gehören. Also sol (spricht er) der Philister pracht/ hoffart/ Weerschafft vnd macht ein ende nemen/ Vnd solchs alles ist auch geschehen/ zu der zeit/ So zwischen Christus zu kunfft vnd dem gebaweten Tempel verlauffen ist/ Wie das alles wol wissen/ so die Historien gelesen haben/ vnd Sachar Ja solchs alles hie mit zuor gesagt/ vnd sein getroffen hat.

Der Philister land ist mechtig gewesen.

Hurkinder.

Vnd ich wil jr Blut von irem munde thun/ vnd ire Greuel von iren zeenen etc.

**W**erwol die Philister für allen andern die halstarrigsten sein/ de gewesen sind/ Doch (spricht er) wenn sie also verstorret vnd gedemütiget werden/ das sie nichts mehr sind/ So werden sie Dir gut/ Ich wil sie als denn annehmen/ Vnd sollen mir behalten werden/ wenn ich come/ Das sie gute Christen werden/ vnd die besten freunde meins Volcks. Das er aber sagt/ er wolle das Blut von irem munde vnd Greuel von iren zeenen thun/ verstehe ich also/ Er wolle siemachen zu freunden seines Volcks/ Den bisher (wie gesagt ist) war es ein grimmig Volck wider die Jüden/ vnd Blutdürstig auff sie zu verderben/ Darumb heisst er iren mund blutdürstig/ vnd ire Zeene vol Greuel/ darumb/ Das sie die Jüden mit Krieg vnd zorn frassen/ Das ist/ iherdar Blut vergossen vnd würgeten/ Vnd zu würgen vnd blutnergießen/ giftig vnd hefftig waren/ wie die Bern vnd Lewen. Solchs alles sol nu auffhören/ sollen nicht mehr so fressen vnd Blut vergiessen/ Ich wil sie so demütigen lassen/ Das sie fro werden/ Das sie meins Volcks freunde werden/ Vnd hinfurt reinen mund vnd reine zeene/ von irem Blut vnd fleisch behalten.

Philister sind für andern Völkern die ergreiffen Feinde der Jüden gewesen.

Vnd sie sollen sein wie Fürsten in Juda/ vnd Ekron wie die Jebusiter etc.

**A**ls ist/ ich wil auch Bischoue vnd Prediger vnter ihnen erwehlen/ so wol als in Juda. Fürst aber heisst hie Aluph/ Welchs ein solchen Fürsten heisst der mit der Lere fürstehet/ Als die Lere/ Prediger vnd Bischoue thun sollen. Vnd Ekron soll sein wie die Jebusiter.

Aluph heisst dem Ebreischen nach ein Fürst der mit der Lere fürstehet.

Jebusiter.

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Jerusalem vor  
alters Jebus. Jebusiter/das ist/die Bürger zu Ekron sollen so wol Christen sein/als die Bürger zu Jerusalem/Welche er hie nach dem alten heidnischen Namen Jebusiter heisst/Denn Jerusalem vor alters Jebus hies/wie wir im Josua lesen. Vnd brauchet vielleicht des alten Namens/die Prophecey zumerdunckeln/Oder anzuzeigen/das zu Christus zeit Jerusalem billich Jebus hiesse vmb jres Vnglaubens willen. Vnd widerumb Ekron billich Jerer vnd Christen/das ist/recht Jerusalem heisse vmb jres Glaubens willen. Das ist alles geredt/das die Philister so sollen zubereit werden vor der zukunfft Christi/Das sie in als denn/wenn er komen würde/annemen würden.

a Selbs vmb  
mein Haus das  
Lager sein.

Vnd ich wil<sup>a</sup> mein Haus besetzen mit Kriegsvolk/das aus vnd ein ziehe/Auff das nicht mehr vber sie fare der Treiber/Denn ich habhs nu angesehen mit meinen augen etc.

Durchs Hans  
versethet hie der  
Propheet die  
Christenheit.

**D**ieser Text kan nicht vom Tempel zu Jerusalem verstanden werden/Denn er wird gesagt (wie hie der Text gibt) von der zeit/Nach der die Philister Christen solten sein/Su welcher zeit der Tempel verstorret oder gar nahe seiner verstorunge war/Darvmb ist einander Haus/nemlich/die Christenheit/Darindie Philister auch sein solten/Wie denn zur Aposteln zeit geschehen ist. Daselbs giengs das Christus sein haus besetzt mit Kriegsvolk/Das ist/mit Aposteln vnd heiligen Lerern/Die desselbigen Hauses/mit ab vnd zu gehen/das ist/mit predigen vnd vermanen bewareten/Als die rechten wol gerüstet Krieger mit waffen Gottes/vnd mit dem Schwert des Geistes geschickt wider den Teufel/jrrthum/Sünde vnd Tod.

Kriegsvolk in  
Christus haus  
sind Apostel vnd  
heilige Lerer.

Treiber heisse  
hie der Propheet  
Wercklerer.

**D**as kein Treiber mehr vber sie faren vnd walten kund/Das ist/kein Aufsetzer mit dem Gesetz vnd menschen werck/Denn die Treiber sind nichts anders/denn die Lerer/So durch werck die Leute wolten frum machen/on Glauben/Welche lerer Christus nicht lehrvber seine Christen/Sondern schickt Kriegsvolk/Die solchen Treibern widerstehen vnd ritterlich wider sie fechten/Wie wir sehen in S. Paulo vnd Petro/Vnd das alles darumb/Denn ich (spricht er) habhs mit meinen Augen gesehen/Das ist/ich sehe nu selber zu/vnd bin selbs der Bischoff/Vnd befel es nicht mehr Mose vnd den Propheten/Wie zu jener zeit/da ich durch frembde Augen/zusähe/Aber nu sehe ich selbs drein vnd regiere selbs in meinem Hause/Das die Treiber nicht drüber herrschen.

Christus ist  
selbs Bischoff.

Freue dich seer du tochter Zion/vnd jauchze du tochter Jerusalem/Sihe dein König kompt zu dir/Ein Gerechter vnd Helffer etc.

**D**iesen frölichen schönen Spruch/hab ich meins vermögens in der Kirchenpostillen am ersten Sonntag in dem Advent ausgelegt/Das hie nicht not ist wider zu holen/vmb der kartz willen/Aber das ist wünderlich/Das/da er jetzt hatte verheissen/er wolte

wolte sein Dans besetzen mit Kriegsuolet / das kein Treiber sollte drüber herrschen / Vnd alle wort so reißig lauten / als wolt er ein Deer zu richten mit grosser weltlicher Pracht / wie ein mechtiger Keiser / Denn im Ebreischen heisset Zeba / Militia / Kriegsuolet / vnd Daniti heisset valabo, vel castrametabor, das laut also / Ich wil mein Dans vmblagern mit Deeres Krafft etc. Daher er auch selbs / der D L X X Zebaoth / das ist / der Deerscharen / D L X X heisset. Vnd flugs auff solche prechtige kriegische Rede / füret er den König solchs Deeres herein auff das aller einfeltigst on pracht vnd krieg / Dazu Arm vnd auff einem Esel / Ist das der Ebrische König? Heisset das mit Deeres krafft sein Dans vmblagert? Aber das ist alles geschehen / das man die vorigen Wort / vom Kriegsuolet solle geistlich verstehen / Vnd das die Jüden / das reich Christi nicht leiblich noch jdisch in weltlicher eusserlicher Pracht solten gewarten / Sondern eusserlich in Armut vnd Demut / Innerlich aber vnd geistlich / in grosser herrligkeit / wie er hie spricht / Das er kome ein Gerechter Weiland / vnd doch Arm vnd auff einem Esel.

Zeba.

HEXX der Heerscharen.

Christus reich eusserlich arm innerlich herrlich.

**D**enn ich wil die wagen ausrotten aus Ephraim vnd die Rosse aus Jerusalem / vnd der Streitboge sol ausgerottet werden etc.

**V**erkleret er auch selbs weiter / Wie das Königreich Christi solle nicht leiblich mit Waffen zugericht werden / Weil er spricht / Er wolle weder Wagen / noch rosse / noch bogen in seinem Reich haben / Wie er auch Esa. 2. spricht / Sie sollen nicht mehr kriegen etc. Vnd nennet auch das alte reich Ephraim / das ist / Israel / Welchs im Geschlecht Ephraim war / Denn vnter Christo solten beide Königreich zusammen kommen / Wie Hosea sagt / Cap. 1.

Vnter Christo sind beide Königreich Juda vnd Ephraim wieder zusammen kommen.

**D**enn er wird Friede leren vnter den Heiden.

**D**arumb darff er auch keines Wagens / rosses / bogens / noch streitens / Denn er wird ein Friedefürst sein / Wie Jesaias. 9. auch sagt / Vnd solchen Friede nicht alleine vnter den Jüden / welcher wenig den selbigen annehmen werden / Sondern auch vnter den Heiden. Darumb wird sein Regiment bestehn im Wort oder Rede / weil er hie sagt / Er werde Friede vnter den Heiden reden oder leren.

Christus ist ein Friedefürst. Esa. 9.

**V**nd seine Heerschafft wird sein von einem Meer bis aus ander / vnd vom Wasser bis an der Welt ende.

**D**ieser Spruch ist aus dem 72. Psalm genommen / Auff das man sehe / wie der selbige Psalm auch nicht müge von Salomon / wie die Jüden meinen / Sondern von Christo selbs müsse verstanden werden / Denn in diesen Worten wird der gantze Erdboden Christo vnterworfen. Von einem Meer / das ist / von den Todtenmeer in Judea / bis an alle andere Meer vmbher / vñ von Wasser dem Jordan bis an der Welt ende / Denn sein Reich hat in Judea angefangen / da das Todtenmeer vnd Jordan ist / Vnd ist also vmbher ankomen in alle Welt.

psal. 72. redet von Christo / nicht von Salomon.

Christi reich in Judea angefangen.

D



Das IX. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Ublestest auch aus durch das Blut deines Bundes  
deine Gefangene aus der Gruben/da kein Wasser innen  
ist.

Christreich  
schaffet gerecht-  
igkeit vnd heil.

Er hat ist gesagt/das dieses Königs reich solle nicht sein in  
enfferlicher weltlicher Pracht/Sondern in armut/Vnd doch Gerech-  
tigkeit vnd heil schaffen seinem Volck / Vnd dazu vnter den Heiden  
Friede anrichten / Nicht alleine die Heiden mit den Jüden zuversü-  
nen/vnd ein Volck aus beiden zu machen / so weit die Welt ist/Wel-  
che bisher tödliche feinde jmer gewesen warē/Wie S. Paulus Ephe.  
3. auch sagt/Sondern auch Friede zwischen Gott vnd vns/ Rom. 5.  
Wöcht man fragen / Wo mit wird er denn solchs alles anrichten/  
Welchs doch mit keiner weltlichen Macht jemand hat mügen anri-  
chten? Da antwort er nu hie vnd spricht. Durch das Blut deines  
Testaments oder Bunds etc. Vnd helt dis Blut gegen das blut des al-  
ten Testaments/Vnd hebt auch dasselbige hie mit auff/Als solt er sa-  
gen/Moses füret sein Volck aus Egypten durch das Blut seines Te-  
staments/Aber du newer König/wirst ein ander new Testament ein-  
setzen/vnd jenes abthun durch das Blut deines Testaments/Damit  
du nicht das Volck Jsrael aus Egypten / Sondern deine gefangene  
ausführen wirst aus ein andern Egypten / Nemlich aus der Gruben/  
da kein wasser innen ist/Das ist die Krafft / damit du solche Gerech-  
tigkeit/heil vnd friede wirst anrichten / on Schwert vnd Darnisch/  
Nemlich/durch dein Leiden / blut vnd tod.

Blut des alten  
Testaments  
hebt hie der Pro-  
phet auff.

Dieser König  
ist warer mensch  
vnd Gott.

Als so gibt dieser Text zum ersten / Das dieser König sterben vnd  
sein Blut vergiessen sol/Gerechtigkeit/heil vnd friede zu erwerben sei-  
nem Volck/das ist /vergebung der Sünden vnd ewiges Leben. Zum  
andern/Das er auch sol wieder von dem Tod auferstehen/vnd ewig-  
lich leben/Weil hernach folget / wie er solch Testament sol durchs  
Euangelium ausbreiten vnd die seinen regieren/wie wir hören werde/  
Welchs kein Todter thun kan. So haben wir nu/Das Christus muss-  
te sterben/vnd auferstehen/vnd also in seine Herrlichkeit gehen/Wie  
Lucas vlt. beschreibet.

Die alten Lere  
haben diesen  
Spruch von der  
Vorbürg der  
Hellen verstan-  
den etc.  
Sachar Ja han-  
delt hie vom  
reich Christi.

Als aber etliche diesen Spruch vorzeiten haben so verstan-  
den/das diese Grube sey die Vorbürg der Helle/Da die alten Veter in-  
nen solten gewest sein/Vnd Christus sey zu jnen komen/da er zur Helle  
hinab für/vnd hab sie heraus geführt/Las ich in jrer einfeltigen An-  
dacht vnd gefallen bleiben. Man kans aber nicht aus der Schrift be-  
weisen noch aus diesem Ort/Sintemal Sachar Ja hie nicht ein solch  
Klein Stück für sich nimpt/als die Veter sind gewesen / Sondern das  
gantz reich Christi/so weit die Welt ist/Vnd die gantze Erlösung al-  
ler Heiligen / vnd das Blut des gantzen newen Testaments/mit al-  
ler seiner Krafft vnd frucht/vnd redet von solchem allen gar herrlich/  
Denn der Text henger aneinander / vnd gehet alles auff die gantze Er-  
lösung aller Heiligen.

Grube on was-  
ser nennet der  
Prophet der sin-  
den gefengnis.

Drumb hat er die Gruben on wasser/genennet das Gefeng-  
nis der Sünden/im Gesetz/Darinnen wir alle vnter dem Teufel ge-  
fangen lagen/Welchs durch das gefengnis in Egypten bedeutet ist.  
Denn

Denn da ist kein wasser des Lebens/das die Seele erquicket vnd tröste/  
Sondern ewiger Durst in ewiger hitze. Welchs Gefengnis auch der  
68. Psalm meinet/da er spricht/Du bist in die Höhe gefaren/vnd hast  
das Gefengnis gefangen etc. Vnd im Ebreischen stellet ers zu mal  
fein gegen das alte Testament / Daer spricht/Du hast auch durch  
das Blut etc. Das ist/Moses hat zwar durch Blut eines Testaments  
sein Volck ausgefüret/ Aber du auch / du hast auch ein Blut/das ist/  
ein Blut deines Testaments/vnd nicht Moses/Vnd hast auch nicht on  
Blut dein Volck wollen ansfüren / etc. Desselbigen gleichen spricht  
er deine Gefangene/nicht Moses gefangene. denn Moses Volck waren  
leibliche Gefangene/Aber deine gefangene/das ist/ die du ansfürest/  
durch dein Blut/sind andere gefangen/Gleich wie du auch ein ander  
Blut / ein ander Testament / auch ein ander Man bist denn Moses.  
Solchs alles zeige ich aus dem Text an/Das jederman selbs sehen mü  
ge Wie Sachar Ja hie nicht von den Todten / Sondern / meines ver  
standes/von der gantzen Erlösunge/so Christus durch sein Blut/er  
worben hat/weissage. Wem aber ein anders gefelt / Der fare jmer  
hin.

Blut des alten  
vnd neuen Tes  
taments.

Deine gefange  
ne.

Der Prophet re  
det hie nicht von  
der Erlösung  
der Aelter aus  
der Vorburg  
der Hellen.

So keret euch nu zur Festung/die jr auff hoffnung ge  
fangen ligt.

**W**eil solch grosse Erlösunge geschehen ist durch mein Blut/So  
sehbet zu / vnd verachtets nicht/ Bisher seid jr vnter dem Ge  
setz in Sünden gefangen gelegen/vñ im Tot vnd sande gesteckt/  
Ja jr seid eines jglichen Raub vnd bente gewesen / Wer nur komen  
ist/der hat euch gefüret/ getrieben/ zurstrewet / nach seinem willen/  
Denn jr ward gefangen vnd vnuerwaret gegen ewre Treiber/ Da kam  
der Gesetztreiber / vnd jaget euch von einem werck zum andern/ vnd  
halff doch nichts/ Es war keine ruge. Die kam der Teufel/ vnd trieb  
von einer Sünde zur andern/Vnd war kein sicherheit / Sondern eitel  
forcht des Todes. Aber nu hebt jr eine feste sicher Burg/ Da jr in mü  
get sicher vnd mit frieden sein / beide für Gesetz vnd Sündentreiber/  
Nemlich/das Blut meines Testaments/ Da halt euch zu/ Sonst ist kei  
ne ruge noch friede/ für dem Gesetz vnd Sünden.

Erlösung durch  
Christus blut.

Feste/ sicher  
Burg/ dar in  
wir mügen mit  
frieden sein etc.

LA nennet sie aber / Vincospei, gefangene der Hoffnunge / Das  
sind die jenigen/so auff die Erlösunge hofften vnd warteten / Wie Si  
meon Luce 2. wartet auff die Erlösunge Israelis. Denn sie hatten die  
verheißunge Gottes in den Propheten/ Das sie solten durch Christum  
erlöset werden. Solcher Hoffnung warteten sie mit grossen sehnen/  
bis sie kam / Denn sie fületen wol Mosen den Gesetztreiber / vnd den  
Sündentreiber den Teufel.

Gefangene der  
hoffnung.

**S**o sind nu die Gefangen der Hoffnung/alle die so an iren wer  
cken verzweimeln/Vnd durchs Gesetz gedemütiget in erkenntnis  
irer Sünden stecken. Dieselbige sinds auch / die er hie Chri  
stus gefangene nennet/ Da er sagt/ Deine gefangene/Denn die hof  
fertigen Heiligen/ So durch werck des Gesetzes frim vnd gerecht sein  
wollen/ die sind nicht der hoffnung Gefangen / Denn sie warten auff  
keine Erlösung/ Sie gehet auch das Blut dieses Testaments nicht an/  
Ecc

Ja sie

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Ja sie sind gantz frey vnd vngesangen/Schweige denn / das sie solten der Hoffnung gefangen sein. Desselbigen gleichen / die mit Menschen leren vnd wercken vmbgeben / sind auch heilig vnd frey / dürffen dieser Festung gantz nichts / Denn sie sind schon sicher / vnd wonen in Ruhe vnd Friede.

Aber wir armen Sünder / die durchs Gesetz getrieben werden / Das wir fülen wie es foddert / das wir nicht haben noch vermügen / vnd also mit Sünden vberladen werden / für Gott / mit blödem verzagten bösen Gewissen / Vnd darnach erkennen / das wir vmb der Sünden willen des Tods sein müssen / Vnd also in diesem elenden Gefengnis ligen / Die sind gefangen der Hoffnung. Denn wir warten auff Erlösunge / Nicht durch vnser werck / Sondern durch das Blut dieses Testaments / Wie S. Paulus Galat. 5. aus diesem Spruch zeucht vnd spricht / Wir warten aber im Geist der hoffnung / das wir durch den Glauben rechtfertig werden. Also gehet hie dieser Text alleine auff die / So durch Gesetz vnd Sünde / jr Gefengnis fülen in elendem Gewissen / vnd auff Gnade hoffen / durch Christus blut / Dadurch sie erlöset vnd gerechtfertiget / Friede haben / vnd in einer festen / sichern Burg wonen.

Denn heute verkündige ich euch / das ich dir zweifeltiges vergelte.

Was heute sey im Psalm. 95.

**L**ese diese Epistel an die Ebreer im 3. vnd 4. Capitel / So wirstu finden / was der heilige Geist / durch das wort Heute verstanden haben wil / Nemlich / das die Jüden solten vmb die gegenwertige zeit / wenn Christus komen were / welche das rechte Heute ist / solcher Predigt vnd gnade warneme / Vnd nicht auff ein andere zukünftige zeit gaffen.

Predigt des neuen Testaments.

Es ist in die meinung / Hodie annuncians reddam tibi duplicia. Ich wil dir für dein Elende zweifeltiges Gut erstatten / damit das ich heute predige / Das ist durch die Predigt / so zu dieser zeit gehen sol / Wenn ich durch mein Blut meine gefangene los mache / wil ich dir an stat alle deines leides ( als da ist / das Gesetz vnd die Sünde ) zweifeltigen Trost vnd guts geben / Nemlich / zweierley erlösnunge / beide vom Gesetz vnd Sünde / Das also das Gesetz dich vnd dein Gewissen nicht sol dengen noch engste / Die Sünde sol dich mit dem Tode nicht schrecken noch verdamnen / denn durch mein Blut sol solchs alles beides auffgehoben werden / Nemlich / das Gesetz erfüllet / auff das du gerecht werdest / Vnd die Sünde vertilget / auff das du für dem Tod leben mügest.

Zwo selige Freiheit oder Erlösung Jesa. 40.

Das sind denn zwei selige Freiheit / darin das ewige Leben stehet. Von diesen zwei Freiheiten oder erlösnunge sagt auch Jesaia. 40. Jerusalem hat empfangen zweifeltigs für alle ire Sünde / Denn ire Sünde ist jr vergeben / So hat jr Ritterschafft ( das ist / der Dienst vnter dem Gesetze ) ein ende.

Gesetztreiber beladen die Leute mit Sünden.

Das wörtlin ( Auch ) ist hie abermal / wie droben / wol zu merken / Denn es laut / als wolt ersagen / Du hast viel Lerer vnd Gesetztreiber / Die viel predigen / vnd dich mit Sünden beladen / Der selbigen bistu gewonet / vnd weiffest nichts anders. Aber ich wil auch predigen vnd nicht

vnd nicht die Treiber alleine reden lassen / Aber mein predigen ist gar vngleich jrem predigen / Denn sie plagen vnd dennütigen dich mit zwey erley vbel. Durchs Gesetzmachen sie dir ein schwerer Gewissen mit der Sünden / Vnd mit der Sünden machen sie dir ein erschrocken verzagts Hertz / durch den Tod / Welcher ist der Sünden sold / Rom. 8. Aber meine Predigt sol dich von allen beiden frey vnd ledig machen / Alleine das jr Deute vnd zu dieser zeit drauffachtet.

Rom. 8.

Predigt des E. uangeln Christi er ledigt von schwerem Gewissen.

Mercke aber / das solchs zwifeltiges Gut / durchs Wort vnd Predigt sol ausgeteilet werden / Das es mus durch den Glauben empfangen / vnd behalten werden / Denn er spricht / annuncians reddam duplicia, Durchs predigen wil ich dir zwifeltigs geben / Das ist auch das allerergerst / vnd hindert die Jüden bis auff diesen tag / Sie wolten gerne fülen vnd greiffen / als ein leiblich Gut / das sie leiblich los vnd frey würden / Achten der geistlichen Erlösunge nichts / Aber es mus gepredigt / gehört / vnd geglaubt sein. Es ist ein geistlich Reich / Geistlich gehet es drinnen zu mit seinen Gütern vnd Reichthum.

Denn ich habe mir Juda gespannen zum Bogen / Vnd Ephraim gerüstet / Vnd wil deine Kinder Zion erwecken / etc.

Die wort lauten fast weltlich / als solts ein leiblicher Streit sein / Aber es ist alles dem vorigennach / vom Predigamt gesagt / Welchs zu Jerusalem vnter den Jüden solt erst ansahen / wie jtz gesagt / Vnd darnach weiter austomen / auch vnter die Deutschen wie er hiesagt. Der gespannen Bogen aus Juda / sind die lieben Aposteln aus dem Stam Juda / Wie auch der 68. Psalm vom Fürsten Juda in der Christenheit sagt. Ephraim sind die Aposteln vnd Jünger / aus den geschlechten von Israël / Welche erfüllet (vernimm) mit Pfeilen / vnd wol rüstet. Denn in Christo mussten die beide Königreiche Juda vnd Ephraim wider zusammen in ein Königreich komen / Wie wir droben gehört haben.

Gespannen los gen aus Juda / Psalm. 68.

Ephraim habe ich gerüstet.

So ist nu bogen spannen vnd mit Pfeilen rüsten / nichts anders / denn wol geschickte / vnd von Gott gelerete Prediger aussenden. Vnd eben dieselbigen sind auch die Kinder Zion / Welche er vber die Kinder Griechslandes erweckt / Das ist / die Apostel vnd Jünger mit dem E. uangelio ins Griechenland geschickt / aus Zion / Da sie anfiengen vnd durch den heiligen Geist / geistliche Kinder Zion wurden am Pfingsttag. Vnd jr schwert sol sein wie eines Riesen schwert / das ist / krefftig vnd thetig solte das wort Gottes sein / das sie füreten / also / das es durchdrünge mechtiglich / Wie wir auch lesen das S. Paulus vnd seiner Gesellen wort / mechtig war in Asia.

Kinder Zion.

Vnd der HERR wird ober jnen erscheinen / Vnd seine Pfeile werden ausfahren / wie der Blitz.

Als ist / er wird selber mit jnen sein / Vnd man wirds sehen / an dem heiligen Geist vnd Wunderzeichen / die sie thun werden / das der HERR vber jnen vnd bey jnen sey / Denn der Apostel wort sind nicht jr eigen wort / Sondern sind des HERRN Pfeile / Die

Der Apostel wort sind des HERRN Pfeile.

Ecce ij Apostel

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja

Apostel sind sein Bogen vnd Jeng / Darumb faren sie auch aus / wie der Blitz / vnd sind trefftig fruchtbare Wort / Welche die Doffertigen schrecken / vnd die Demütigen trösten.

Vnd der Herr HERR wird mit der Posaunen blasen / Vnd wird einher gehen mit gewitter vom Mittage.

**D**S wird ein ander Horn blasen vnd Posaunen sein / denn vnter dem Gesetz gewesen ist / durch Mosen verordnet / Der HERR wird selber die Posaunen blasen / Das ist / eben dasselbige Euangelium durch die Apostel lassen schallen / Darin verkündigt wird / das alle Welt sündlich vnd schuldig ist für Gott / Darumb wird es sein / wie ein gros Wetter / donnern / vnd blitzen / Wie die pflegen zu sein vom Mittage. Denn es verkündigt den zorn Gottes vber alles gottlos Wesen / vnd vnrecht der Menschen / Rom. 1. Auff das die Dohmütigen erschrecken / vnd sich zur Gnade demütigen. Aber die Welt wird sich gestrost dawider setzen / vnd sich wehren / Das Wort vnd die Apostel verfolgen / Doch wird sie es nicht helfen / Denn

Durchs Euangelium wird offenbaret Gottes zorn vom Himmel Rom. 1.

Der HERR Zebaoth wird sie schätzen / Das sie fressen vnd vnter sich bringen mit Schleudersteinen / vnd trincken vnd rumorn als vom wein etc.

Euangelium nicht grosse ding aus 2. Cor. 10.

**D**ER Prophet braucht mit vleis der prechtigen vnd verblühten Rede / von Streit / vngewitter / schlachten etc. zu bedeuten / Das nicht ein faul oder vntüchtig ding sey / vmb das Euangelium / Sondern grosse ding ansrichtet / darumb / Das es alles vmbstößt / vnd nider schleget / was gros / gelert / Heilig / weise / starck / vnd stoltz ist / Vnd demütiget jederman vnter Christum / wie Paulus sagt 2. Cor. 10. Vnser Waffe sind nicht fleischlich / Sondern mechtig durch Gott. Weilnu die Welt solch demütigen vnd stürzten nicht leiden kan / So sicht sie dawider / Verfolget / vnd tobet wider die Apostel / als arme / verlassene / krafftlose Leute auff Erden / Aber höre hie / welchen schutzherrn sie dawider haben / der HERR Zebaoth wird sie schützen / Nicht / das sie nichts solten leiden am leibe / Denn sie müssen verfolget / vnd getödtet werden / Sondern das jr Ampt / Wort / vnd Predigt / nicht mag verhindert noch gedempft werden / Sondern es dringet durch / vnd feret fort / je mehr es gehindert wird / Denn Gottes wort ist vngewunden / ob gleich Paulus gebunden ist.

Schutzherr der erawen vnd frommen Lere / so die Welt verfolget.

Geistlich fressen der Apostel.

Wie gehet aber das zu / das sie fressen / vnd vnter sich bringen ? Wie kan das vnterthan werden / das gefressen ist ? Darumb ist es ein geistlich fressen / Das die Apostel werden die Weiden / durch iren Mund mit dem Wort zu sich bringen / vnd in ire Versammlung einleichen / Vnd also zum gehorsam des Glaubens Christo vnterthan machen / Vnd das werden sie thun mit Schleudersteinen / Gleich wie David den Goliath vnter sich bracht / mit dem leiblichen Schleuderstein / Aber diese Schleuderstein werden Geistlich sein / das wort Gottes / Damit sie so gewis werffen vnd die Gewissen also treffen / Das sie nicht

Schleuderstein der Apostel sind geistlich.

nicht mügen sich wehren noch bergen/Sondern müssen sich gefangen geben/vnd sagen/Es ist die warheit.

Sie werden auch rumorn oder toben/als weren sie voll Weins/Rumorn der Apostel. Das ist/eben dasselbige/Das sie werden durchs wort/so viel Weiden zu Christen machen/vnd künstlich durch dringen/wie die Trunckene/Denn sie sind vol heiliges Geists/Welcher sie keck macht/das sie getrost vnter die Weiden faren/Vnd keine fabr schewen/Sondern mit dem Wort gar weidlich vnter jnen rumorn/Bis sie dieselbigen Weiden in sich sauffen/vnd zu Christlichen gliedern machen.

Ich wolt aber lieber dis fressen vnd sauffen also verstehen/vnd vnterscheiden/Das die Apostel/sollen nicht alleine geschützt vnd beschirmet werden/Auff das jr Ampt vnuerhindert fort gienge/Sondern sollen auch essen vnd trincken gung haben/Esseu/Auff das sie sich enthalten/vnd starck werden/die Weiden vnter Christo zu bringen/Trincken/auff das sie frölich vnd keck werden/getrost mit dem Wort vnter den Weiden zu rumorn/vnd keine fehrlichkeit fürchten. Solch essen aber vnd trincken ist geistlich/Nemlich/das sie zuvor selbs sat vnd voll seien des Worts vnd Geists/vnd teglich mehr vnd mehr zunemen/Das sie nicht müde werden in jrem Ampt/oder von trübsalen/Gleich wie der Leib teglich sein futter haben mus/Das er die tegliche arbeit müge tragen.Apostel sollen nicht allein geschützte werden/Sondern auch essen vnd trincken haben. Geistlich essen vnd trincken der Aposteln.

Was ist aber das/Sie werden voll sein/als das Becken/vnd wie die ecken des Altars? Er deutet damit des alten Priestertums ampt/vñ zeuchts auff newe Priestertum/Als solt er sagen/Es wird als denn das Priesterampt recht/vnd mit aller fülle gehen/wenn die Apostel also vnter den Weiden rumorn werden/Da wird sich ein schlachten vnd opffern heben/Wenn sie durchs wort Gottes straffen/vnd tödten den alten Menschen mit allen seinen wercken/vnd also Gott zu ehren opffern/Gleich wie die Alte Priester die vnuernünftigen Thiere opfferten etc. Solch opffern treibt S. Paulus Rom. 12. da er spricht/Begebt ewer Leibe zum lebendigen/heiligen/Gott gefelligen Opffer etc.Sacharja zeucht des alte priesterthums ampt auffis newe Priestertum.

Ren. 12.  
Lalt. 3.  
Nennet aber das Becken vnd ecken das Altars/Denn wie Moses im 3. Buch schreibt/des Beckens brauchte man das Blut von den geopfferten Thieren drein zu fassen/vñ darin hinein zu tragen/Vnd daraus mit dem finger gegen die Laden zu sprengen/sieben mal Vnd die hörner des Altars damit zu bestreichen/Vnd das vbrige an den Enden des Altars zu schütten. Durch solchs alles wil hie der Prophet weissagen/Das die Weiden nach dem alten Menschen sollen durchs Euangelium/zum Opffer geschlacht werden/das Gott gefellig sey/Vnd jr Blut auch für jnen heilig/vnd herrlich sein solle.

Vnd der h E XX jr Gott/wird jnen zu derselbigen zeit helfen/wie einer Herd seines Volcks.

Das ist/die bisher in alle Welt zuströmet/vnd in mancherley wege der Lere zurtrennet waren/Die wird er also durchs Euangelium  
Ecc ij gelium

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Christus bringt  
zusammen durchs  
Euangelium al-  
lerley Leute in  
einerley Glauben.  
gelium zusammen bringen in einerley Glauben/Als zu einem hauffen vnd  
Derde/Denn die Jüden waren auff ire weise auch zurstrewet in aller  
Welt/Vnd hatten mancherley wege vnternander/frum zu werden/Als  
Phariseer/Saduceer/Schriffgelehrten. Aber die Heiden viel mehr/  
Welche in vnzelich Kotten der Abgötterey zurtrennet waren in aller  
Welt/Aber da sie durchs Euangelium darumb gestrafft/vnd solcher  
Missglaubte getödtet ward/sampt aller Klugheit vnd weisheit/des  
alten Adam/Wurden sie alle zusammen in eintrechtigen Glauben vnd Le-  
re gebracht.

Denn es werden in seinem Lande geweihte Steine  
empor gestellet werden.

Die geweihte  
steine sind die A-  
postel vñ Predi-  
ger des Euange-  
lij.

Nasaret.

Mosoth.

Christen werden  
sich an die Apo-  
stel hengen/vnd  
zu irer Lere hal-  
ten.

Diese steine sind auch die Aposteln vnd Prediger des Euange-  
lij/Vnd sind nicht alleine Edelsteine/Sondern auch geweihte  
te Steine/Denn Naser heisst auff Ebreisch die weihe oder heil-  
igung/Dadurch eine Person/oder sonst ein ding zu Gottesdienst aus-  
gesondert wird/Wie die Nasarei Num. 6. Eben also spricht S. Pau-  
lus Rom. 1. das er sey ausgesondert (das ist/ein Nasareus) das Euange-  
lijum zu predigen/Wie Act. 13. von jm/vnd Barnabas auch spricht/  
Sondert mir aus Barnabam vnd Saulum etc. Das sie aber empor  
gestellet werden/ist auch nicht von schlechtem empören gesagt/Son-  
dern/wie man ein Panier oder Streitzzeichen auffricht/Darauff das  
gantze Heer schawet/vnd sich darnach richtet/Wie es das Ebreisch  
wort Mosoth gibt/Das die meinung sey.

Das die Christen allenthalben durch das Euangelium zusamen  
sollen bracht werden in allerley Glauben/wie gesagt ist/sol also zuge-  
hen/ Das sie sich nicht werden versamen an leibliche Orter/Als bis-  
her zu Jerusalem geschehen ist/Sonder an die Apostel werden sie sich  
hengen/vnd zu irer Lere sich halten. Denn dieselbigen werden auch  
darumb auffgerichtet werden/vnter den Heiden/als heilige Steine/  
vnd Streitzzeichen/oder Maifestete/in der Christenheit/Dahin alle  
Christen schawen/vnd sich nach irer Lere richten werden/Damit ei-  
nigkeit der Lere vnd des Glaubens bleibe/vnd nicht ein jglicher ein ei-  
gene Lere vnd Meisterschafft anrichte/Damit die Derde zurtrennet/  
vnd Kotten im Glauben werden.

Denn was haben sie guts bey jnen? Vnd was haben  
sie feines bey jnen? Korn/das Jünglinge/vnd Most/der  
Jungfrauen zeuge.

Welsch dadurch  
Christus die sei-  
nen erlöset/vnd  
versamlet.

Christus wird nicht mit Harnisch vnd waffen die feinen erlö-  
sen/oder versamen/Sondern durch Speise vnd tranck alles aus-  
richten. Das ist mir ja ein seltzamer König/ Der nichts an-  
ders thut/denn das er Brot vnd Wein auffregt/Vnd dadurch nicht  
alleine die feinen versamlet/Sondern auch stark Volck zenget/beide  
Mans vnd Welchs personen. Summa dieses Texts ist diese. Im  
Volck vnd Königreich Jsrael gehets also zu/Das sie leiblich Kinder  
zeugen/durch natürliche weise von Man vnd Weib/Aber in diesem  
Königreich gehet es wünderlich zu/Da ist das aller feinst vnd lieb-  
lichst gebernen/vnd mehren der Lente/Denn da werden nicht Kinder  
gezeugt

gezeugt/die in der wiegen ligen. Was denn? Eitel feine starcke Jüng- Im reich Chris-  
ti werden eitel  
starcke Jünglin-  
ge vnd Jung-  
frauen gezeugt  
linge/vnd völlige hübsche Jungfrauen/Also das alles/was diesem  
Könige geborn/vnd gemehret wird/das sind Jünglinge vnd Jung-  
frauen/grosse Kneblin vnd grosse Weidlin/die zur Ehe tüchtig sind/  
flugs von der geburt an. Denn wo ein Christen wird gemacht/Der  
kann bald leren vnd thun/vnd ander Christen förder machen/Gleich  
als wenn eine Mutter einen Knaben zeugete/Der flugs an ein Weib  
nemen/vnd Kinder zengen kündte/Das were ein seltsam Kind. Also  
sind alle Christen/sie Sind völlige Jünglinge/die durchs Wort andere  
auch zengen können/vnd völlige Jungfrauen/die andere Christen tras-  
gen/vnd geben können.

**Und** solch zeugen vnd mehren/geschicht durch Korn vnd Most/  
das ist/durchs Euangelium/wie Paulus 1. Corin. 3. sich zu solchem  
Jünglinge vnd Vater bekennet/vnd spricht/ Ich hab euch durchs E-  
uangelium gezeugt. Widerumb Galat. 4. macht er sich zu solcher  
Jungfrauen vnd Mutter/da er spricht/Lieben Kinder/welche ich an-  
derweit gebere/bis das Christus eine gestalt in euch gewinne. Also ist  
Christus Volck ein solchs Volck/ Das durch Euangelium gemehret  
wird/vnd also gemehret wird/das sie flugs Väter vnd Mutter sein kön-  
nen/Und widerumb ander zeugen/die auch Väter vnd Mutter sein kön-  
nen.

Christus volck  
durchs Euange-  
lium gemehret.

Als heisst hie der Prophet/Jünglinge vnd Jungfrauen durch  
Korn vnd Most gemehret werden. Von solchem geben redet Jesaja  
66. Ehe denn man pfleget zu geben/vnd ehe die zeit kompt der Ge- Zion gebirt  
Männer/  
Jesaja. 66.  
burt/hat sie einen Man geborn. Wer hat solchs je gehört? Wer hat  
solchs je gesehen? Das ein Land solt auff einen tag geben/oder ein  
Volck auff einmal geboren werde/gleich wie Zion ire Kinder gebirt etc.  
Als solt er sagen/Ein Weib kan ein Kind geben/aber keinen Man/  
Aber Zion gebirt Männer. Item/Ein Weib mus zeit dazu haben/ehe  
sie gebirt/zum wenigsten mus sie vierzehnen jar alt sein/Aber Zion flugs  
gebirt/wenn sie eines tages alt ist/Und wo ein Volck auff Erden sol ge-  
zeugt werden/Da gehören viel jar zu/Aber Zion zeuget flugs ein  
Volck auff einmal/auff einen tag.

### Das X. Capittel.

**S**chicket nu vom HERRN Spatregen/ So wird  
der HERR gewolcken machen/vnd euch Regen gnug  
geben/zu allem Gevechse auff dem Felde. Denn die  
Götzen reden eitel Mähe/Vnd die Warsager sehen  
eitel Lügen/vnd reden vergebliche Trewme/Vnd ir  
trösten ist nichts/Darumb gehen sie in der irre/Wie  
ein Herd/Vnd sind verschmacht/weil kein Hirte da ist.

Mein zorn ist ergrimmet ober die Hirten/vnd ich wil die Bö-  
cke heimsuchen / Denn der HERR Zebaoth wird seine Herd  
heimsuchen / Nemlich / das haus Juda / Vnd wird sie zurichten/  
Sec iiii wie



Das X. Capitel des Propheten Sacharja

wie ein geschmückt Ross zum Streit. Die Ecken/Regel/Streitbogen vnd Treiber sollen alle von inen wegkomen. Vnd sollen dennoch sein wie die Risen/die den Kot auff der gassen treten im Streit/ vnd sollen streiten/Denn der HERR wird mit inen sein/das die Reuter zuschanden werden. Vnd ich wil das haus Juda stercken/vñ das haus Joseph erretten/Vnd wil sie wider einsetzen/Denn ich erbarme mich jr/Vnd sollen sein/wie sie waren/da ich sie nicht verstoffen hatte/Denn ich der HERR jr Gott/wil sie erhören.

Vnd Ephraim sol sein/wie ein Rife/Vnd jr Hertz sol frölich werden/wie vom Wein/Dazu ire Kinder sollens sehen/vnd sich freuen/das jr Hertz am HERRN frölich sey. Ich wil zu inen blasen/vnd sie sammeln/Denn ich wil sie erlösen Vnd sollen sich mehren/wie sie sich vor gemehret haben. Vnd ich wil sie vnter die Völker sehn/das sie mein gedennen in fernen Landen/Vnd sollen mit iren Kindern leben/vnd widerkomen. Denn ich wil sie wider bringen aus Eghyptenland/vnd wil sie sammeln aus Assyrien/vnd wil sie ins Land Gilead vnd Libanon bringen/das man sie nicht finden wird. Vñ er wird durchs Meer der Angst gehen/vnd die Wellen im Meer schlagen/das alle tieffte des Wassers vertrocken werden/Da sol denn genidriget werden die Pracht zu Assyrien/vnd das Scepter in Eghypten sol auffhören. Ich wil sie stercken in dem HERRN/das sie sollen wandeln in seinem Namen/spricht der HERR.

Lere des Euangelijs ist ein geistlicher Regen.

**D**ies ist von geistlichem Regen gesagt/das ist/von der Lere des Euangelijs/auff die meinunge/Weil nu das Euangelium im vorigen Capitel verheissen ist/dases komen sol/So schickt euch auch dazu/vnd wartet nicht alleine drauff/Sondern bittet auch darumb/Denn hie ist zeit/vmb den rechten Spatregen zu bitten/Auff das jr nicht euch mit Menschen lere/vnd des Gesetzes wercken verhindern lasset/Vnd zu diesem Regen vnbereit erfunden werdet.Komen wird er/Aber er wil angenommen vnd vnuerachtet/Sondern begert/vnd mit vleissigem auffmercken empfangen sein. Wo jr das thut/So wird euch Regens gung komen zu allem Gewechs aller guten fruchten des Geistes.

Die Erndte ist gros/aber wenig Erbeiter/ Matth. 9.

Hassim. Haja.

Diesen Text nach/redet auch fast Christus selbs Matth. 9. Da er aber sähe das Volck/janerts in/Denn sie waren verschmachtet/vnd zurstrewet/wie eine Herd/die keinen Hirten haben/Vnd sprach zu seinen Jüngern/Die Erndte ist gros/aber wenig Erbeiter/Bittet den HERRN der Erndte/das er Erbeiter aussende in seine Erndten. Diese Erbeiter sind die Prediger/Welche hie der Prophet/Gewolcke heisst auff Ebreisch Hassim/Welchs von Haja kompt/das heisst/schawen oder sehen/darumb das die Wolcken erab sehen/vnd sich stellen vnd sehen lassen/das sie regen wollen

wollen/Also auch die Apostel bereit vnd geschickt waren/den rechten Regen zu geben. Spatregen heisset der / so da kompt / wens Getreide <sup>Spatregen.</sup> erfür komen ist / vnd schosset / Wenn das Land von hitze dürre ist / Also das Euangelium auch kompt / wenn durchs Gesetz die gewissen hitzig vnd dürstig sind worden.

**D**enn die Götzen leren eitel mühe / vnd die Weissager sehen eitel Lügen / Vnd leren vnmühe Trewme / vnd jr trösten ist nichts.

**H**ze sehen wir / das er von geistlichem Regen droben gesagt hat / Weil er hie die Ursache solcher Vermanunge gibt / Vnd setzt die falsche Lere gegen den Spatregen / der vom **WELKX** kompt / Als <sup>Sacharja seht</sup> solt er sagen / Darumb vermane ich euch von dem **WELKX** spatregen zu bitten / Auff das jr nicht von Menschen solchs bittet oder wartet / Denn wo der **WELKX** nicht regenet vnd leret / Da gebets / wie hie der Text sagt / Das sie eitel mühe / Lügen / vnd Trewme leren / vnd eitel falschen Trost geben / Ja sie hindern / das man des Spatregens weder begert noch wartet / Darumb warnet er dafür sich zu hüten / vnd vermanet zum Spatregen.

**W**ELKX setzt aber die dreierley Lere / vnd dreierley Lere. Die ersten <sup>Dreierley Lere</sup> heisset er Traphim / Götzen / Damit bedeutet er die Gesetzlerer / So mit <sup>rer vnd Lere.</sup> Wercken den Gottesdienst treiben. Denn Traphim auff Ebreisch <sup>Traphim Gesetzerer.</sup> heisset Götzen vnd Gottesdienst / Sonderlich der in eusserlichen Geberden stehet / Wie jtz vnser Geistlichen Gottesdienst ist / Wie das aus <sup>Dosee. 3. vnd Judic. 19. zu mercken ist.</sup> Dosee. 3. vnd Judic. 19. zu mercken ist. So wil er nu sagen / die Traphim / das sind die Gesetzlerer / So die Leute leren das sie mit viel opfern / vnd dergleichen eusserlichen Gottesdiensten / sollen frum werden / vber das / das sie hindern diesen Spatregen des Euangelij / thun sie <sup>Gesetzlerer hindern den Spatregen.</sup> nichts mehr / denn das sie Mühe leren / das ist / viel Werck foddern / Dadurch doch kein gut Gewissen kompt / vnd bleibt also eitel Mühe / beide eusserlich in viel vnd mancherley thun / vnd inwendig in vnserm Gewissen / weil sie weder vom Glauben noch von rechtem Verstand des Gesetzes leren / Wie wir denn sehen im Euangelio / Das die Pharisser viel vom Dpffer / vnd nichts vom Glauben geleret haben.

**D**ie andern die weissagen / Das sind die falschen Propheten / die mit falschen Verheissungen vñ drewunge die leute verführen. Solche <sup>Weissager / davon hie der Prophet redet / verführen die Leute.</sup> waren im Jüdischen Volck / die da rieffen / Friede / friede / So doch nicht friedewar / als Jeremias klagt / Das ist / vmb jrer guten Werck willen / die sie ertichten / vnd lereten / verhiessen sie alles guts von Gott / Gleich wie die Pharisser lereten / vnd sagten / Es were besser zum Dpffer geben / denn die Eltern erneeren / Wie auch zu vnser zeit die Geistlichen bisher jre Messen vnd Gottesdienst / als die besten Werck verkauft haben / Vnd den Leuten dadurch verheissen Gottes gnade / vnd ewiges Leben / das heisset er hie eitel Lügen vnd Trewme / Wie es denn auch in der Wahrheit sind / Denn sie ertichten solchs alles selbs / nach jrem Dünckel / vnd haben kein wort Gottes drauff / Das heissen Menschen lere / eitel Lügen / vnd Trewme.

**D**ie

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja

Die dritten sind die Tröster / Das sind dieselbigen alle beide / oder alle die / so solche falsche Lere vnd Trewome schützen vnd verteidigen / wider die warhafftigen Lerer / So derselbigen Trewome straffen. Denn dieselbigen Tröster / vermanen vnd halten das arme Volck auff / Das sie ja sollen bleiben in jrer Lere / vnd wie sie stzt sagen / im alten Glauben / verziehen vnd trösten jmer das arme Volck mit guten Worten / Vnd preisen jr thun auff's höchst / als sey es recht vnd gut etc. Aber es ist solch trösten alles nichts / Sibe / solche Lerer vnd Götzen fand Christus / da er kam / Vnd findet sie jmerdar / wenn er kompt. Aber was folget.

Welche hie der Prophet Tröster heisset.

Drumb sind sie weggeführt wie eine Herd / Vnd sind Elende / weil kein Hirte da ist etc.

Schade so falsche Lerer anrichten.

Als haben die arme Leute von solchen Lerern / Das sie weggetrieben werden / vnd zurstrewet / wie eine Herd / in mancherley Aberglauben vnd Kotten / Dazu verderben vnd verschmachten sie / wie die verlassene Schaf on Wirten / Der niemand wartet / mit dem Göttlichen reinen Wort. Also sagt auch Jesa. 53. Wir waren alle zurstrewet / wie die Schafe / ein jglicher auff seinen weg etc. Eben also führt auch Christus Matth. 9. diesen Spruch / wie wir droben gehöret haben / Das verdreufft denn Gott Billich / Das sie nicht alleine die Herde also zurtrennen in jre Kotten / Sondern auch hindern den Spatzen zu begeren / Darumb folget.

Mein Zorn ist ober die Hirten ergrimmet / Vnd ich wil die Böcke heimsuchen etc.

Götzen Lerer. Trewmer.

Kenntet sie Hirten / weil sie der Hirten Ampt haben / vnd doch Götzen Lerer vnd trewmer sind mit der that / Das waren die Phariseer / vnd sind alle falsche Lerer. Dieselbigen sind auch die Böcke / so vnter den Schafen mit gewalt stossen vnd regiren / Welche Christus auch Böcke nennet / die er zu der Linckē stellen wil am jüngsten tage Matth. 25. Solche Böcke hat er heimgeführt / Da er sie vom Ampt gesetzt / vnd verstört hat.

Böcke Matth. 25.

Denn der HERR Zebaoth wird seine Herd heimsuchen / Nemlich / das haus Juda / Vnd wird sie zurichten / wie ein wol gerüst Ross zum Streit.

Zweierley heimsuchen / ein gnedigs vnd ein zornigs.

Als ist / Er wird sie von den Böcken erlösen / vnd selbs Hirte sein / vnd mit Gnaden heimsuchen / Denn im Ebreischen heisset / Das er wil wider die Böcke heimsuchen / vnd doch für seine Herde heimsuchen / Das also zweierley heimsuchen hie verknüpft wird / Eine aus Zorn vnd grim wider die Böcke / Die ander aus Gnaden vnd barmhertzigkeit für die Herde. Item / nicht alleine wil Er seine Herd / sein Volck heimsuchen gnediglich / Sondern auch wol gerüste Rosse daraus machen / Darauff er wil reiten / vnd streitten / auch ander vnter sich zu bringen / Nemlich / die Heiden / Welchs er denn durch die Apostel vnd Jünger / so aus dem Jüdische volck erwelet sind /

Platm.  
Platin.

sind / gethan hat. Doch das man abermal nicht meine / es solle leiblicher Streit sein / folget weiter.

Spitzen / Spiesse / Streitbogen / vnd alle Engster / sollen von ihnen genommen werden.

Als ist / Es sol nicht leiblich zugehen / Da sol kein Heerspitzen / kein Pfeil noch spies / kein Bogen sein / Auch kein Felthebman / der sie treibe zu streitten / denn es sol des alles kein not sein / Sondern geistlich sol es zugehen. Etliche aber verstehen diesen Text also / Es sol aus dem Volck Juda komen / Spitzen / Streitbogen / spiess / vnd Treiber / oder Denkbilente / Die solchen geistlichen Krieg vnter dem Vertzogen Christo führen / Vnd es reimet sich zwar nicht vbel mit dem / das vorher vnd hernach folgt / Es ist eine gute meinunge / Ich halte es aber mit der ersten Auslegung / Werde wol gnuß finden / die lust haben wider mich zu halten mit der andern.

Dieser streit sol geistlich zugehen.

Vnd sollen sein wie die Rissen / die den Kot treten auff der gassen im Streit.

Es sollen aber solche Krieger sein (spricht er) Das sie allzumal grosse Helden vnd Riesen seien / Nicht schlechter Kriegspöfel / der nur den Dauffen mehret / vnd schlege holet / Sondern sie sollen siegen vnd obliegen / vnd eitel Siegemenner sein. Denn sie sollen durchs Wort so mechtig sein / Das sie nicht alleine niemand weichen / oder fliehen / Sondern alle ire Feinde also zutreten im Streit / wie man Kot auff der gassen zurit / Das sie da ligen mit allen schanden / wie folget.

Was für Krieger die Apostel vnd alle fromme Leter seien.

Vnd sollen streiten / Denn der HERR ist mit ihnen / das die Reuter zu schanden werden.

Nicht durch ire krafft / Sondern Christus ist mit ihnen / Darumb streiten sie auch also / Das alle Reuter / vnd alles / was sich wider sie setzt / zu schanden wird / Vnd wie Kot auff der gassen ligt. Siehe die Historien an / Sind nicht jetzt / die Jüden / Philosophi / Ketzer / vnd alles was sich wider das Euangelium so reißig macht / zutreten wie Kot auff der gassen? Was sind die Arianer? Kot auff der gassen zutreten. Was sind die Manicheer / Pelagianer / vnd so fort an? Kot auff der gassen. Was ist jetzt Wintzer / vnd Paps? Kot auff der gassen. Was wollen vnser Sacramenter werden? Kot auff der gassen / Gleich wie der 83. Psalm auch sagt / Sie sind worden wie dreck auff dem Lande. Vnd Psalm 18. Ich wil sie zu nicht machen / wie Kot auff der Gassen. Ja sprichstu / Die Sacramenter meinens aber nicht / Sondern wollen den Sieg haben. Freilich meinen sie es nicht / Die Jüden / Arianer / Wintzer / Paps / meineten es auch nicht / Es ist gleich wol geschehen / Darumb spricht er auch hie / Sie werden streiten / Es gilt streitens / vnd scheinet immer / als hetten jene gewonnen / Aber der HERR ist hie bey vns / Das die Reuter / so da meinen / sie haben gewonnen / zu schanden werden / Eben denn / wenn sie meinen / wir sind

Alles was sich wider das Euangelium reißig wird wie Kot auff der gassen etc.

Arianer.  
Manicheer.  
Wintzer.  
Pelagianer.  
Paps.

Psalm. 83.  
Psalm. 18.

Wie es mit dem Sacramenter ein ende weihen werde.

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja!

wir sind zu schanden worden / vnd sie haben gewonnen. So ist's allezeit  
gangen / vnd wird auch fort an so gehen.

Vnd ich wil das Haus Juda stercken / vnd das Haus  
Joseph errctten.

Juda vnd Isra-  
el sind vnter  
Christo wider  
zusamen komen.

**D**As ist in solchem Streit/wil ich also bey inen sein/Das sie die  
Sterckesten sollen sein / gewinnen / vnd obligen / allendie wider  
sie fechten / Vnd das sol nicht allein dem Stam Juda widerfahren /  
Sondern ich wil auch das Haus Joseph das Königreich Israel errct-  
ten / Das ist / wie es im Ebreischen laut / Sie sollen auch siegen vnd ob-  
ligen / so wol als Juda / Denn wie droben gesagt ist / Juda vnd Israel  
sollen beide wider vnter Christo zusamen komen / vnd einerley Gnad  
vnd Geist haben.

Vnd wil sie wider einsetzen / oder widerbringen.

Nicht in das alte Königreich / Sondern in das Geislliche / da-  
non er hie redet / wie folget.

Denn ich erbarme mich jr.

Das alte Kö-  
nigreich stund  
auff Israels ge-  
horsam / Das  
newe auff Got-  
tes barmhertzig-  
keit.

**D**as alte Königreich stund auff Israels gehorsam / Denn so  
ferne war es inen verheissen / Wo sie frum weren / so solten sie das  
Land besitzen / Darumb stund es auch / wie auff Peltzerne / vnd  
musste vntergehen. Aber dis Königreich stehet auff Gottes barm-  
hertzigkeit / on vnser frumkeit vnd verdienst / Darumb stehets fest in  
ewigkeit / wie er hie sagt / Das er sie darumb wil wider einsetzen / nicht  
das sie es verdienen / Sondern / das er sich jr erbarme / Ja vnter sei-  
ner Barmhertzigkeit / nicht auff jre Gerechtigkeit / sollen sie besteh-  
en.

Vnd sollen sein / wie sie waren / Da ich sie nicht verstoß  
sen hatte.

Christus König-  
reich ist ein gna-  
denreich / doch  
auch des Creu-  
tes.

**S**olche Barmhertzigkeit / on jr Gerechtigkeit / macht alles  
schlecht vnd recht / Das sie werden / als were er nie zornig auff sie ge-  
wesen / Sondern gleich als da sie am aller gehorsamsten waren / vnd  
die verheissunge gantz new vnd frisch waren / Alles ist's vergessen / was  
sie bisher gethan haben / vnd eitel verbunge der Sünden da.

Denn ich der HERR jr Gott wil sie erhören.

**D**as ist / Es sol ettel Gnade sein / weil es ein Königreich der  
Barmhertzigkeit ist. Vorhin höret ich nicht / da sie mich anrieffen in  
jrem leiblichem Königreich / Sondern lies sie vntergehen mit jrer Ge-  
rechtigkeit / darauff sie stunden / das sie verstorret wurden. Aber nu bin  
ich nahe / vnd erhöre sie / wenn sie ruffen / vmb meiner Barmhertzig-  
keit willen. Solchs erhören aber zeigt an / Das sie viel ruffen vnd bes-  
ten / Viel beten vnd ruffen zeigt an / Das sie viel Not vnd trübsal ha-  
ben / Darumb mus dis ein Königreich des Creutzes sein / Da ein Gott  
des erhörens inne ist / wie der 50. Psalm sagt / Ruffe mich an zur zeit  
der Not /

der Not / So wil ich dir helffen etc. Denn der Teufel feiret nicht wider solch Königreich.

Vnd Ephraim sol sein / wie ein Riese / Vnd jr hertz sol frölich sein / wie vom Wein etc.

**W**eil er auff's haus Joseph komen ist / dauon zu reden neben dem hause Juda / Volfüret er dieselbigen Rede von dem hause Joseph / bis ans ende des Capitels / zu verkündigen / Das auch das Königreich Israel (welchs im hause Joseph vnd im stam Ephraim war) solle sampt dem hause Juda vnter Christo komen. Darumb was er von Juda weissaget / Das weissaget er auch vom hause Joseph / als Mitgenossen desselbigen Königreichs Christi. Erstlich / das sie auch gleich (wie droben von Juda gesagt ist) sollen Riesen / das ist / Siegmänner vnd Delten / nicht Pöfel oder verlornen Hauffe. Vnd sollen frölich sein im Geist / Wie die / so vom Wein frölich sind / Desselbigen gleichen auch ire Kinder / sollen auch frölich sein / Wenn sie solchen Sieg der Riesen irer Väter sehen / Das solche Freude nicht von zeitlichem Gut oder Ehre / Sondern vom **WEL** / **WEL** sey / Der solchen Sieg vnd Siegmänner macht / Nicht durch ire krafft / Sondern durch seine Barmhertzigkeit vnd erhörung. Summa / du hörest hie von Riesen / streit / vnd sieg / Das sichs nicht leiden wil / von leiblichem Königreich / in zeitlichem Friede / vnd gemach / Sondern sol jmer streitens vnd keins Friedens / vnd doch eitel Siegens gelten.

Das haus Joseph sampt dem haus Juda / sol vnter Christo komen.

Sachar Ja redet hie nicht von freude vber zeitlichem Gut.

Jch wil blasen zu jnen.

Jch wil zu jnen blasen / vnd sie samlen / Denn ich wil sie erlösen / vnd sollen sich mehren / Wie sie sich vor gemehret haben etc.

**D**as ist Ebreisch geredt / Jch wil blasen zu jnen / das ist / Jch wil sie mit meinem Geist rüren / wie Jesa. 7. auch des braucht / Da er spricht / ich wil der fliegen blasen etc. Denn Geist vnd wind / wird in der Ebreischen sprach mit einem wort (Anah) ausgesprochen. Vnd hie sehen wir / das er von dem Ephraim redet / der zurstrewet ist / Weil er in versamen wil durch sein Blasen / Nämlich / zu einerley Glauben / sampt Juda / Das sie sich sollen mehren wie vorhin / das ist / Ir sol viel werden / Aber doch nu geistlich wie folget.

Denn ich wil sie vnter die Völcker sehn / Das sie mein gedanken in fernen Landen.

**S**ol das mehren zugehen / Das sie vnter die Völcker sollen gestrewet werden / wie ein Same / Der sich auff dem Felde mehret / Darumb mus dis ja eine geistliche Mehrung sein / Weil sie nicht sollen heim wider komen aus den Völkern / Sondern daselbs vnter die Völcker geseet werden / vnd sich also mehren / Welchs alles geschicht also / Das sie von Gott zu Predigern vnter die Vöiden geschickt werden / Vnd damit viel Leute an sich vnd durch sich zu Christo bringen / Denn sie sollen (spricht er) mein gedanken in fernen Landen

Geistliche mehrung.

D d d

## Das X. Capitel des Propheten Sachar Ja/

den / Das ist / von mir predigen vnd leren / Dadurch sie sich mehrren / vnd viel zu mir bekeren.

Es zimete auch den Jüden nicht außser Jerusalem des **HEH** zu gedencke / oder Gottes dienst zu pflegen / Wie der 137. Psalm spricht / Wie sollen wir vom **HEH** singen in frembden Landen? Weil er denn hie spricht / Sie sollen in frembden Landen geseet vnd gepflantzet / des **HEH** gedencken / Istis klar gnug / das er von geistlichen Sachen redet / vnd das geistlich Jerusalem so weit sein solle / als die Welt / Sonst solt er sie zu Jerusalem seen vnd pflantzen / Vnd daselbs sich lassen mehrren / vnd des **HEH** gedencken / Wo er ein leiblich Königreich meinet.

Geistlich Jerusalem sol in aller Welt sein.

Vnd sollen mit frey Kindern leben vnd widerkomen.

Geistliche Kinder etc.

Leben in der Schrift.

Widerkomen.

Keilich dem vorigen Text nach / müssen geistliche Kinder sein / Welche sie zeugen / durch das mehrren / so durchs seen vnter die Völcker geschicht (wie droben gesagt) Das also beide der Same / der vnter die Völcker geseet ist / vnd auch die Früchte / die aus diesem Samen gewachsen / vnd gemehret sind / als die bekereten Weiden sind / leben sollen / Das ist / guts muts sein / vnd gnug haben. Denn Leben in der Schrift / heisst / des Lebens brauchen / vnd genießen / als die ohn Unglück vnd fahr leben. Er meinet aber / weil der Apostel vnd Prediger leben ein streit ist / wie droben gesagt ist / So sollen sie auch mitten im Tode vnd aller fahr / vnd da kein Leben scheint / dennoch leben / Wie Paulus sagt 2. Cor. 5. Wir sind wie die sterbende / vnd sihe / wir leben dennoch. Also auch das widerkomen ist / das Ephraim in alle Welt zurstreiet / solle nicht recht widerkomen / da er ewiglich bleibe / nemlich zur Christenheit.

Denn ich wil sie widerbringen aus Egyptensland / Vnd wil sie aus Assyrien samlen etc.

Alles dis mus dem vorigen nach / geistlich verstanden werden / Sonst mag das vorige nicht bestehen / Denn es reimet sich nicht / Das er sie durch sein Blasen also solt samlen / Das er sie vnter die Völcker seen / vnd doch leiblich ins Jüdische land bringen würde / Wierwoles den Jüden also gefellet. Auch so solt er sie nicht in Gilead vnd Libanon bringen / Sondern in Samaria / vnd mitten ins Land / da sie zuvor innen waren / Darnumb ist dis die meinung. Es wird als den ein mal / das rechte widerbringen geschehen / Wenn Christus durchs Euangelium / die Kinder Israels aus Egypten vnd Assyrien / zum Glauben bringen wird / das ist ins rechte Gilead vnd Libanon / Denn wie solten die zehen stemme Israels alleine in Gilead vnd Libanon komen / Da zuvor kaum zweien halbe stemme innen waren / als Manasse vnd Gad? So were das vorige alte Königreich Israels herrlicher gewesen / denn dis sein würde / Weil zu desselbigen zeit / ein iglicher Stam in seinem Erbteil saß / Vnd hie alle zehen solten in zweier halben Stam Erbteil wonen? Dazu wie reimet sich / das Ephraim solte im Erbteil des Stams Gad vnd Manasse jenseid dem Jordan wonen? Welchs doch alles wider Moses vnd Josua ordnung ist / das die

Wenn Christus durchs Euangelium samlet / wird das rechte widerbringen geschehen

das die stemme Iſſrael nicht ſolten vermengert werden / Iſt das nu wiſ der Moſen / So iſt Moſes auch wider Sachar Ja / So mus einer dem andern weichen.

Billich iſts aber / das Moſe weiche / Vnd laſſe Sachar Ja <sup>Geiſtlich Gilead</sup> von geiſtlichem Gilead vnd Libanon reden. Gilead aber heiſſt ein <sup>ad vnd Libanon.</sup> hauffen Zeugnis / vnd Libanon heiſſt blanck oder weis / Das iſt / die heilige Schrift oder Chriſtenheit / In welcher die Zeugnis heuffig ſind / dadurch Chriſtus geprediget wird / Vnd iſt dazu blanck vnd weis / von eitel Unſchuld vnd heiligkeit / In Heiliger <sup>In Heiliger ſchrift ſind hauff ſen Zeugnis.</sup> Zu ſolchem hauffen Zeugnis vnd weiſe kompt Ephraim / das iſt / zum wort Gottes / vnd zum Glauben / Dadurch die Hertzen rein / weis / vnd frum werden / Act. 15. Das auch nicht an einem feilen ſol. Im Ebreiſchen ſtehet alſo / Et non inuenitur eis. Welchs etliche alſo verſtehen / Es ſollen jr ſo viel komen / Das ſie nicht raum gnug für ſich ſünden zu wonen / Das möcht war ſein / wo die zehen ſtemme Iſſrael ſolten allein in Gilead komen leiblich / aber in der Schrift vnd Chriſtenheit würde ja raum gnug ſünden / oder weiter gemacht werden. Dalt ein jglicher was im geſellt.

Vnd trübsal wird auff's Meer komen / Vnd er wird die Wellen im Meer ſchlahen.

**E**liche machen dieſen Text aus dem Ebreiſchen alſo / Er wird gehen im engen Meer / Welchs mir bas gefellet / Er mag aber beides geben / Vnd iſt einerley meinunge / Nemlich / Das er vom geiſtlichen Gange redet / So durchs rote Meer geſchach / Da er das Volck aus Egypten füret / Als wolt er ſagen / Wenn Gott erlöſen wird die ſtemme Iſſrael / auff die newe Weiſe / Vnd ins rechte Gilead vnd Libanon bringen / wie geſagt iſt / Da wird denn auch ein rechter Gang <sup>Rechter gang durchs Meer / das iſt / durch die gänge welt.</sup> durchs Meer anfaſhen / Viel gröſſer / denn jener durchs rote Meer war / Denn diſ Meer wird die gantze Welt ſein / Durch welche er ſein Volck führen wird / Dieſelbige wird ſich wehren / vnd dawider ſetzen / vnd wird ſie nicht wollen durchlaſſen / Das gar ein enge Meer ſein wird / dem volck Gottes / Gleich wie das rote Meer ſich wehret / vnd enge war / an dem Ort / Da die Kinder Iſrael durchzo gen. Da wird ſich Trübsal heben / nicht allein vber das volck Gottes / <sup>Welt wird ſich vnterſehen den Durchgang zu wehren etc.</sup> Sondern auch vber das Meer / Den es wird jr wehren vnd ſperren ſie nichts helfen / Sie müſſen das Volck durchlaſſen / Denn er wird die Wellen ſchlahen im Meer / Das iſt / mit dem Euangelio ſtraffen alles was gros vnd mechtig iſt in der Welt / Gleich wie Moſes das rote Meer mit ſeinem Stabe ſchlug.

Das alle tieffe Gründe im Waſſer vertrocken werden.

**G**leich wie das rote Meer verſchwand / nach dem es Moſe ſchlug / Alſo / wenn die Welt durchs Euangelium geſchlagen wird / Feret ſie dahin / wird demütig / gibt raum / vnd ſperret ſich nicht mehr alſo wider die Apoſtel vnd Prediger / Das heiſſt Ddd ij alle



## Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

alle tieffe Gründe im wasser trocken werden / durch den geist Christi /  
Gleich wie das rote Meer durch den Ostwind trocken ward. also spie-  
let hie der Geist / mit deutunge der alten Historien / von dem zukünftigen  
Wesen vnd wandel des Euangelij.

Da sol denn gendrigt werden die Pracht zu Assyrien/  
vnd das Scepter in Egipten sol auffhören.

Der welt macht  
sol das Euange-  
lium nicht hin-  
dern.

**D**A deutet er selbs / was er für ein Meer meine / Nemlich / die  
Welt irer gewalt vnd pracht / Vnd nennet die zwey Könige-  
reich sonderlich / Assyrien vnd Egipten / Denn die zwey haben  
den stemmen Israel am aller meisten leide gethan. Aber weil er selbs  
spricht / das alle tieffe wasser Gründe etc. Wil er on zweifel aller Welt  
gewalt vnd macht gemeinet haben / Denn sie sind alle durchs Euange-  
lium gedemütigt / vnd haben müssen auffhören. Aber das Euangelium  
ist blieben. Also sehen wir hie öffentlich / Das der Prophet nicht redet  
von der leiblichen Erlösunge des Jüdischen volcks / Denn solcher  
gang vnd Schlacht im Meer / der Assyrier vnd Egipten / vnd alle  
Gründe in wassern vertrocknet / kan nicht in das Gilead führen / Son-  
dern es mus ein geistlich Gilead sein / das in aller Welt ist / Wo das  
Meer geschlagen / das ist / die Königreich gedemütigt werden.

Denn ich wil sie stercken in dem HERRN / das sie sollen  
wandeln in seinem Namen / spricht der HERR.

Trost vnd ver-  
heißung den A-  
posteln vnd pre-  
digers gegeben.

**D**As ist / Sie sollen siegen vnd obligen / wider alle Wellen des  
Meers / Nicht durch Waffnen oder Menschen krafft / Sondern  
durch Gottes krafft / im Geist vnd Glauben / Vnd also wan-  
deln sie nicht in irem Namen / Sondern in Ihesu Christus namen /  
Denn sie leben vnd barwen nicht auff ire Werck oder Gerechtigkeit /  
Wird auch keiner selig als auff seinen Namen / Denn es gilt nicht  
hie / Paulus / Appollo / Kephass / Sondern in Christus gnaden vnd  
Gerechtigkeit geben sie / Galat. 2. Wir werden gerecht durch den  
Glauben an Ihesu Christi / vnd nicht durch die Werck des Ge-  
setzes.

## Das XI. Capitel.

**D**u deine Thür auff / Libanon / Das das Fawr dei-  
ne Cedern verzere. Heulet jr Lammé / Denn die Ce-  
dern sind gefallen / vnd das herrliche Gebew ist ver-  
störet. Heulet jr eigen Basen / Den der feste Wald  
ist umbgehawen. Man höret die hirtten heulen /  
Denn jr herrlich Gebew ist verstöret / Man höret die jungen Lwen  
brüllen / Denn die Pracht des Jordans ist verstöret.

So spricht der HERR mein Gott / Hüte der Schlachtschafe /  
Denn

Denn ire Herrn schlachten sie/ vnd haltens für keine Sünde/ Vers  
 reuffen sie/ vnd sprechen/ Gelobt sey der HERR/ Ich bin nu Reich  
 Vnd ire Hirten schonen ir nicht. Darumb wil ich auch nicht mehr  
 schonen der einwoner im Lande/ spricht der HERR. Vnd sihe/ Ich  
 wil die Leute lassen einen iglichen in der hand des andern/ vnd in der  
 hand seines Königes/ Das sie das Land zuschlahen/ Vnd wil sie  
 nicht erretten von irer hand.

**V**nd ich hütet der Schlachteschafe/ vmb der elenden Schafe  
 Willen/ Bñ nam zu mir zween Stebe/ Einen hies ich Sanfte/  
 Den andern hies ich wehe/ vnd hütet der Schafe. Vnd ich  
 vertilget drey Hirten in einem Wonden/ Denn ich mocht ir nicht/  
 So wolten sie mein auch nicht. Vnd ich sprach/ Ich wil ewer nicht  
 hüten/ Was da stirbt/ Das sterbe/ Was verschmacht/ Das ver  
 schmacht/ Vnd die vbrigen fresse ein iglichs des andern fleisch.

Vnd ich nam meinen stab/ Sanfte/ vnd zubrach in/ Das ich  
 auffhübe meinen Bund/ Den ich mit allen Völkern gemacht hat  
 te/ Vnd er ward auffgehoben des tages. Vnd die elenden Schafe/  
 die auff mich hielten/ merckten dabey/ das es des HERRN wort  
 were. Vnd ich sprach zu inen/ Gefellts euch/ So bringt her/ wie viel  
 ich galt/ Wo nicht/ so lass es anstehen. Vnd sie wugen dar/ wie viel  
 ich galt/ dreissig Silberlinge. Vnd der HERR sprach zu mir/  
 Wirffshin/das dem Töpffer gegeben werde/ Ey ein treffliche Sum  
 ma/ der ich werd geacht bin von inen. Vnd ich nam die dreissig Sil  
 berlinge/ vnd warff sie ins haus des HERRN/ das dem Töpffer  
 gegeben würde.

Vnd ich zubrach meinen andern Stab/ Wehe/ Das ich auff  
 hübe die Brüderschafft zwischen Juda vnd Israel.

**V**nd der HERR sprach zu mir/ Nim abermal zu dir Gerete  
 eines törichten Hirten/ Denn sihe/ Ich werde Hirten im Lan  
 de auffwecken/ Die das verschmachte nicht besuchen/ Das  
 Zurschlagene nicht suchen/ Vnd das Zurbrochen nicht heilen/ Vnd  
 das Gefunde nicht versorgen werden/ Aber das fleisch der Fetten  
 werden sie fressen/ vnd ire klawen zureissen. O Böshenhirten/ die die  
 Herde lassen. Das Schwert kome auff iren Arm vñ auff jr rechtes  
 Auge/ Ir Arm müsse verdorren/ vnd jr rechtes Auge tunckel werdē.

**I**sher hat er das Reich Christi verkündigt / vnd die  
 Krafft vnd frucht des Euangelij / Nämlich / den Glauben  
 vnter den Heiden / Die aber verkündigt er die Verstorung  
 des tempels Jerusalem / vnd des Jüdischen volcks / Denn  
 sie wolten das alte Reich behalten / vnd das Newe nicht  
Verstörung des  
 tempels Jerusa  
 lem / vnd des Jü  
 dischen volcks.

## Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Synecdoche.

annemen / Darüber sind sie verderbet / vnd habens beide verloren. Er nennet hie den newgebarweten Tempel Libanon / Darumb / Das er von den cedern Libani gebawet war / Wie die Grammatici leren / Das ein Stück auch mit dem namen des gantzen genennet wird / per Synecdochen. Als wenn ich spreche / Die Wittemberger trincken den Faulbach vnd frischbach / das ist / Wittembergisch Bier. Der Düringer wald / gibt viel warmer Stuben / das ist holtz aus dem Düringer wald etc. Der Rhein fleusst durch gantz Deuschland / das ist / der Rheinische wein etc. Solcher weise zu reden brauchet der Prophet an diesem ort viel / On zweifel nicht alleine zu verdunkeln die Weissagungen / Sondern auch zu verschonen der Jüden / So zu der zeit am Tempel barweten / Luft das sie nicht abgeschreckt würden / Wo sie vernemen / das der Tempel verstorret werden.

Zeit der heimsuchung wolte die Jüden nicht erkennen Luce. 21.

So ist nu das die meinung / Thu deine Thür auff Libanon / das ist / Du heiliger Tempel zu Jerusalem / Du wirst den Römern offstehen / das inen niemand wehren / noch dich schützen kan / Sondern werden hinein gehen frey / als stündest du von dir selber offen / verlassen / on alle Beschürmer / Vnd dein Gebew von Cedern verbrennen / vmb des Volcks willen / Das sie die zeit irer heimsuchung nicht erkennen wolten / Luce. 21. davon im nehesten Capitel gesagt.

Heulet jr Tannen / Denn die Cedern sind gefallen / vnd das herrliche gebew ist verstorret.

Er heisse die Tannen heulen / Das ist / die Tannen vnd Cedern werden den Jüden ursach geben zu heulen / in solcher verstörung des Tempels / Da beide Tannen / Cedern / vnd alles herrlich Gebew / gefallen / verstorret / vnd verbrand wird / Wie auch solchs Daniel 9. ver kündiget.

Jerusalem heisset der Prophet einen festen Wald.

Jerusalem bauete ir heiser aus dem eichenwald Basan. Hirte. Basan. Litanus

Heulet jr Eichen von Basan / Denn der feste Walt ist umbgehawen.

Hie acht ich / meine er die gantze stad Jerusalem / Welche aus dem eichenwald Basan jr Heiser gebawet hatte / Das sie gleich auch / als ein wald Basan heisset / vmb der menge des eichen holtzs aus Basan / Wie droben der Tempel Libanon heisset. Denn basan in der Schrift berhänt ist / von eichen bewomen / Gleich wie Libanon von Cedern vnd Tennen holtz. Er heisset aber Jerusalem einen festen Wald / Denn es war auch ein feste Stad / wie die Römer selbs bekantten.

Man höret die Hirten heulen / Denn jr herrlich Gebew ist verstorret.

Das sind die Hohenpriesier vnd Schriftgelerten / die das Volk weiden sollen als Hirten / Dieser ist auch nicht verschonet / Sondern jr herrliche Pallast vnd prechtige Gebew / mussten auch mit / Die sie zu gericht hatten / als wolten sie ewiglich drinnen wonen.

Man höret die jungen Lerven brüllen / Denn die Pracht des Jordans ist verstorret. Das

Als sind die Rathsherrn vnd Reichsten zu Jerusalem/ alles mus es heulen/ Denn da ist kein stein auff dem andern blieben. Die Pracht des Jordans ist auch ein verdrehet wort/ Ich halt/ Er meine auch damit den herrlichen schmuck der Stad vnd des Gebewes/ Als mit zigelvnd marmeln/ Palmen/ ertz/ silber/ Gold/ vnd desgleichen Kleinod/ So vom Jordan gen Jerusalem bracht/ vnd vmb den Jordan gemacht ward/ Denn Salomon alle ehrne Gefesse am Jordan giesen lies 3. Reg. 6.

So spricht der HERR mein Gott/ Hüte der schlachtschafe/ Denn jr Herrn schlachten sie/ vnd haltens für keine Sünde etc.

Sehet er an zu verkündigen/ vnd zu erzelen die Sünd vnd Schuld/ Damit sie solche Verstorunge verdienen/ Derselbigen sind drey. Die erste/ das sie falsch leren/ Die ander/ das sie geitzig sind/ vnd vmb's Geitz willen falsch leren/ Die dritte/ das sie Christum verkeuffen/ vnd verleugnen vnd verwerffen. Die erste Schuld zeigt er/ da er spricht/ Hüte der Schlachtschaf/ Das redet der Prophet in der person Gottes zu Christo/ das er solle weiden/ So werde er finden/ wie es stehe im Volck/ nemlich/ das er eitel Würgeschafe sind den werde/ Denn Christus fand eitel Wolffe/ Diebe/ vnd Mörder/ das ist/ falsche Lerer im Volck/ Wie er selbs sagt/ Joh. 10. Darumb nemmet er sie billich Schlachtschafe/ Denn die Phariseer vnd Schriftgelerten/ schlachten vnd würgeten sie/ als die Diebe vnd Wolffe/ mit irer falschen Lere/ Vnd theten dazu solchs so gar sicher/ Das sie kein Gewissen davon machten/ Sondern meineten/ sie theten gar wol vnd recht daran. Wie denn aller mörderischen vnd wölffischen Lerer art ist/ Das sie wollen gerühmet sein/ als die es bösser machen/ denn alle andere heilsame Lerer. Darumb sündigen sie auch damit also in den heiligen Geist/ das ire Sünde nicht kan vergeben werden/ Sondern mus in die Straffe fallen/ Weil sie nicht alleine sündigen/ Sondern solche Sünde auch für recht mit allem frenel verteidigen/ Denn Sünde mus erkand vnd berewet sein/ sol sie vergeben werden.

Die ander Schuld zeigt er damit an/ Das sie die armen Würgeschafe verkaufften/ Das ist/ wie S. Petrus 2. Pet. 2. spricht/ durch geitz hantieren sie an dem Volck mit ertichten Worten. Solch hantieren heisst hie Sachar Ja/ verkeuffen/ Denn die Phariseer hatten einen rechten Jarmarek angericht mit irem Opffer/ Gleich wie auch vnser Geislichen/ durch die Messe/ Ablass/ vnd andere Gottesdienst/ vns verkaufft/ vnd an vns gehantieret haben/ Denn sie nemen Gelt vnd Gut von vns/ Vnd geben vns dem Teufel zu kauff/ Der gibt vns das heilige Ablass/ verdienst/ vnd andere gute werck dafür/ Darauff wir bawen/ vnd also zur Hellen faren. Vnd gleich wie sie kein Gewissen machen vber der falschen Lere (wie gesagt ist) Also haben sie auch kein Gewissen vber solchem hantieren/ Sondern meinen/ sie thun gar wol dran/ Dancken vnd loben Gott/ das sie dadurch so reich werden/ Gelobet sey Gott (sprechen sie) das wir reich werden/

Ddd iij

Nstet

## Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja

Nu stehen wir wol / Denn weil wir reich werden / ist ein zeichen / das Gott so wolgefellet. So doch das Widerspiel hie verkündigt wird.

Falsche Lerer  
sind Bauchdiener.

Es were hiebey viel zu sagen / Wie gar meisterlich der Prophet / die Bauchdiener vnd falschen Lerer mit irer art abmalet / Das sie so Blind / sicher / geitzig sind / Vnd wie sie Gott nicht loben vmb Gnade vnd Barmhertzigkeit willen / Sondern vmb des willen / das sie reich sind worden / Das ist / vmb des Bauchs willen / vnd zeitliche Güter vnd lust / Sonst lassen sie Gott vnd Gottes sachen wol zu Frieden.

Vnd ire Hirten schoneten jr nicht.

Falsche Lerer  
haben Wolffs  
art an sich.

Als ist / Sie würgen sie nach der Seele mit falscher Lere / Vnd beraubten sie an irem Gut / durch Dencheley / Vnd war da kein mas noch auffhören / noch schonen / Sondern je länger sie es treiben / Je mehr vnd grosser sie solchs morden Vnd rauben machten / Aller ding gleich / wie vns vnter dem Papstum auch geschehen ist. Es solten ja die Hirten der art vnd güte sein / Das sie der Herde schoneten / vnd sauberlich mit jnen führen / Aber nu sind sie Wölffe / Welcher art ist / das sie nicht schonen / Denn der Wolff hat die schendliche vnart an jm / Wo er in einen Stall kompt / ob er gleich mit guter ruge sich möcht vol fressen / So frisset er doch kein Schaf / Er habe sie denn zuvor alle erwürgt / das nicht eins lebe / So vnsetzig vnd geitzig ist er. Also auch falsche Lerer haben nicht gmug / Das sie etliche Leute verführen / Sondern wolten sie alle zu mal gantz vnd gar haben / Vnd rügen nicht / weil sie einen fromen Menschen hören blecken / der wider sie ist. Darumb spricht er auch droben / Das ir Derrn / würgen sie / Als solt er sagen / Sie haben die Leute vnter sich bracht / vnd herschen vber sie / wie die Juncfern vber Erbgüter / Das niemand wider sie thar mucken. S. Petrus aber leret 1. Pet. 5. 1. Das die Hirten nicht sollen herrschen vber die Christen / Als vber Erbgut / Vnd Paulus 2. Corinth. 4. wil nicht herrschen vber der Corinthen Glaube.

So wil ich auch nicht mehr schonen / der einwooner im Lande / Spricht der HERR.

Grewlichster  
zorn Gottes /  
wenn Er sein  
Wort weg  
nimpt.

Je seer nu solche Schuld Gotte verdriess / zeigt er an / Das er hie spricht / er wolle auch die hand abthun / vnd sie bezemen lassen / Wie der 18. Psalm auch sagt / Ich wil sie lassen gehen / in jres Wertzen gedanken. Was künd aber grösser Zorn sein / denn wo vns Gott lest faren nach vnserm dünnel / Nimpt sein wort weg / Vnd lest Menschen / ja den Teufel selbs vnsern Meister sein / Was kan da anders sein / denn eitel Kotten vnd vneinigkeit der Lere / Darnach aus vneinigkeit der Lere auch folgend eufferliche vneinigkeit in Streit vñ Auffrühr / Wie wir lesen im Josepho / Wie gewulche Kotten vnd auffrühr im Jüdischen volck war hart für Christus geburt / Da sie die Weissagunge damit erfüllen mussten / wie folget.

Und siehe / Ich wil die Leute Lassen einen jglichen in der hand des andern / vnd in der hand seines Königes / Das sie das Land zuschlahen / vnd wil sie nicht erretten von irer hand.

Eben so giengs im Jüdischen volck / sonderlich zu der Saduceer vnd Phariseer zeiten / für Christus geburt / Da waren eitel Kotten vnd Secten / Dazu so mancherley Könige / Als das Buch Machabæorum ausweist. Von solchen allen wurden sie nicht errettet / Sondern verlassen / Das sie jmer ander vnd ander Könige hatten / Bis das Herodes yber sie kam mit seinen Nachkommen / von den Römern verordnet / Derselbige erfüllet allererst diese Weissagung recht / Vnd handelt grewlich im Jüdischen volck mit dem Schwert / Aber die Kotten der Phariseer noch grewlicher mit der Zungen vnd Lere / vnd gieng zu / als hetten sie keinen Gott mehr / der jr achtet.

Ich mein aber / Wir solten vnter dem Bapstum auch etwas se- Wie es zur Phari- seer vnd Saduceer seit in Zu- da gefunden.  
 hen / Wie wir daselbs find in so viel Kotten des geistlichen Stands zurtrennet / Vnd widerinander gewest auff's aller hefftigest / Dazu so viel Krieges darans / zwischen Bapst / Keiser / Königen / vnd Fürsten entstanden ist / Das es grewlich zu lesen vnd zu hören ist / Gleich als were kein Christus mehr in der Kirchen. Er hat vns fürwar auch lassen vntereinander machen bisher / Das nichts denn Seelen vnd Leib morden gewest ist / Vnd fürwar eitel Teuflich Regiment / beide mit verführen vnd morden gewaltiglich gangen ist. Der Teufel ist ein Mörder vnd Lügner oder verfärer / Das hat er im Bapstum an vns redlich beweiset / Wie er denn jetzt widerumb anfehlet / durch die newen Geister vnd Kotten / Wo Gott nicht heim ist / da gehets also.

Und ich hütet der Würgeschafe / vmb der elende Schafe willen.

**H**ie kompt nu der rechte Hirte Christus / vnd spricht / Er neme Christus der rechte Hirte.  
 das Hirtenamt an / Wie der Vater jm droben befohlen hatte / Denn der Prophet füret Christum daher in dieser Rede / Also Phariseer vnd Saduceer erwirgeten das volck mit falscher Lere.  
 musste er ein Hirte sein der Würgeschafe / Das ist / er predigt vnter den Kotten der Saduceer vnd Phariseer / Die das volck mit falscher Lere erwirgeten. Er thets aber nicht vmb der Würgeschafe willen / Den Matth. 11.  
 die verachten in / Sondern vmb der elenden willen / das ist / wie er selbs sagt / Matth. 11. Den armen wird das Euangelium gepredigt.

Ich nam aber zween Stebe zu mir / Einen hies ich Sanfft / den andern hies ich Wehe / vnd hütet der schafe.

**U**nd hie sehet an die dritte Schuld der Jüden / Nemlich / wie sie Christum verleugnen / vnd verkauffen. Ein Hirte sol einen stab haben / Also stellet sich hie Christus auch als ein Hirte / vnd nimpt zween Stebe zu sich / Sehet an zu leren / vnd der Schafe hüten.

## Das XL. Capitel des Propheten Sacharja

*Deutung der zween Stebe.*  
 hüten. Was aber diese zween Stebe sind / ist mancherley gedeutet / Wir achtens aber / Weil Christus hie ein Hirte ist / vnd hütet der Schaf / So müssen die Stebe nichts anders sein / denn die Lere / so er geführt hat. Denn auch hernach im Text angezeigt wird / Des der eine Stab da er zubrochen wird / einen Bund bedente / Vnd mit demselbigen brechen bekennet er / das er sie nicht mehr weiden wil. So müssen wir nu besehen / Was Christus für Predigt vnd Lere geführt hat / So werden wir die zween Stebe finden / Denn auch sonst in der Schrift Gottes wort / ein Stab genennet wird / als Psalm. 23. Dein Stab vnd Stecken haben mich getröstet / vnd freilich Moses Stab / Da er das Meer vnd Fels mit schlug / Gottes wort bedent / Vnd das Euangelium heisst Christus Scepter / Psalm. 110. vnd Psalm. 45. Das Scepter deines Reichs / ist ein gerade Scepter.

*Der eine Stab Sanfft / ist's Euangelium.*

*Der ander Stab ist's Gesetz.*

**S**o ist nu der eine Stab / das heilige Euangelium / Welchs ist seine liebliche / lustige Predigt der Gnaden / Darumb heisst er sie auch hie / Noam / das ist / lustig vnd fein / Wir habens verdenkschet / Sanfft / Auff das sichs auff's ander wort deste bas reimet / Denn Sanfft vnd wehe lauten wol widereinander. Der ander Stab ist das Gesetz / Welchs ist eine harte / sware / vnd schwere Predigt dem alten Menschen / Christus aber legt das Gesetz gar meisterlich aus / Matth. 5. Vnd zeigt dadurch an / Das alle Gerechtigkeit der Pharisäer nichts sey. Item / Matth. 23. vnd allenthalben strafft er sie / Das sie Gottes gesetz verlassen / vnd halten jr eigen Aufsetze / Vnd zeigt jmer an / was das Gesetz foddere / Vnd schleusst / das sie es nicht halten / Vnd macht sie also jmerdar zu Sünden vnd zu schanden mit jrer heiligkeit. Welchs sie nicht leiden köndten / vnd thet jnen wehe.

*Hoblim.*

*Gesetz ist ein starcker dicker Stab.*

Vnd fürwar ein jglichen wehe thut / wenn er durchs Gesetz zum Sünder gemacht wird / Da ist angst vnd not / wie S. Paulus Rom. 4. sagt. Das Gesetz richt zorn an / Vnd 1. Corint. 15. Das Gesetz ist der Sünden krafft. Das wol das Gesetz ein Stab ist / der Wehe / not vnd angst heisse / Wie denn das wort / Hoblim / im Ebreischen gibt / Vnd viel oder mancherley angst heisst / Wie ein Weib hat in Kindnöten. Es ist fürwar ein starcker dicker Stab / ja wol der Knüttel oder Keule / Damit der Hirte vnter die Lunde vnd Wolffe wirfft.

*Christum kunden die Jüden in seiner Lere ledigen.*

**W**giengs Christo also / das sie in in keiner Lere möchten ledigen. Predigt er das Euangelium / So musste er ein Sünder sein / Der den Sabbath vnd der Veter Gesetze nicht hielt / ein Sünder / vnd der Zöliner gefelle / ein freesser vnd sauffer etc. Der weder auff jr fasten / beten / noch almosen etwas gab. Predigt er das Gesetz / So musste er ein Narr sein / vnd spotteten sein / Ja wurden im feind / Das er sie vmb den Geitz vñ heucheley straffet. Er singe süßs oder sware / So halffs nicht / füret er sie mit dem stabe Sanfft / So volgeten sie nicht / Warffer den Knüttel Wehe vnter sie / So zürneten sie / Vnd wie er selbs sagt Matth. 11. Pfeiffen wir / So tantzen sie nicht / Klagen wir / so weinen sie nicht. Verheisst er durchs Euangelium alles gutes / So wollen sie es nicht / Dreyet er durchs Gesetz / alles vbel / So verachten sie es / Was sol er mit solchen Ottern thun / denn das er zu letzt beide Stebe zubreche / Vnd

vnd lasse sie beide on Euangelium vnd Gesetz faren / in jrem Dünckel  
mer hin?

Vnd ich vertilgete drey Hirten in einem Wonden.

**D**iese drey Hirten sind dreierley Lerer vnd regirer im Volck/  
Welche Jeremias 18. also zelet nach der Gottlosen rhum / Es  
wird den priestern nicht feilen am Gesetze / noch den Weisen Dreierley Leo  
rer vnd Regirer  
im Jüdischen  
volck.  
am Raht noch den Propheten am Wort. Aber zu Christus zeiten / wa-  
ren an stat der Propheten / die Schrifftgelerten / Welche mit der  
Schrift vmbgiengen / vnd Gesetz machten / nach jrem Dünckel / Schriffigelerte  
ten.  
Nicht wie die Propheten nach dem Geist Gottes. Ober diese dreierley  
Hirten waren nu die Phariseer vnd Saduceer / Aber das waren Not- Phariseer.  
Saduceer.  
ten vnd Secten / nicht von Gott geordent / wie die drey obgesagten  
Hirten / Sondern von Menschen erfunden vnd ertichtet.

Diese dreierley Hirten aber waren von Gottes ordnung im  
Volck / dennoch mussten sie vntergehen / da Christus kam / Denn da  
er spricht / Er hab sie in einem Wonden vertilget / Ist so viel gesagt /  
Er hab durch sein Predigamt / das er anfieng / alle Lerer des alten Christus hat  
durch sein Pre-  
digamt alle Le-  
rer des alten Te-  
staments auffge-  
haben.  
Testaments auffgehoben / so kurtz als in einem Wonden / Denn da  
Christus anfieng zu leren / Da war Moses aus mit seinem leren / Wie  
Christus selbs spricht / Matth. II. Das gesetz vnd die Propheten ge-  
hen bis auff Johannem / Von welcher zeit an / wird das reich Gottes  
gepredigt etc.

Denn ich mocht jr nicht!

So wolten sie mein nicht!

Das ist bald gescheiden / Ich kund jr falsche Lere nicht leiden /  
Darumb verdampfte ich sie alle drey / Das sie nichts solten gelten /  
Das verdros sie aber / vnd woltens nicht leiden / Also schieden wir  
vns / das ich sie lies faren.

Vnd sprach / Ich wil ewer nicht hüten / Was da stirbt!  
das sterbe / Was verschmachtet / das verschmachte / Vnd  
die vbrigen fresse eins des andern fleisch.

Das ist / Sie wollen mich nicht hören / So mus ich sie lassen  
faren / sterben / verschmachten / vntereinander sich fressen / Wie es denn Wie es zu gehē  
pflegt / Wo Got-  
tes wort ver-  
acht wird.  
mus gehen / wo Gottes wort verachtet wird / vnd menschentand re-  
giret / Denn da wonet der Teufel mit alle seinen Engeln / vnd die Not-  
teugetister wollens so haben / Denn sie lassen jnen nicht sagen / Das  
Christus mus zu jnen sagen Ich wil ewer nicht hüten. Solchs reden  
wir rohen Deutschen also / Weil jr denn mich nicht hören wollet /  
So hüte ewer der Teufel vnd seine Mutter.

Vnd ich nam den einen stab Safft / vnd brach in ab /  
Das ich auffhube meinen Bund / den ich mit allen Völs-  
ckern gemacht hatte etc.

Das



Das XI. Capitel des Propheten Sacharja

Da die Jüden  
das Euangelium  
verachten/  
nam es von  
nein vnd wand-  
te sich zum Hei-  
den.

**D**as ist / da sie mich vnd mein Euangelium ja nicht hören wol-  
ten / Fur ich zu / vnd nam es auch von iuen / Vnd wandte mich  
zu den Heiden. Denn solchs meint er damit / das er spricht /  
Er habe den bund auffgehoben (Das ist / das Euangelium von den  
Jüden genommen vnd abgekürtzt / Das sie es nicht mehr trifft / noch  
reicht) Welchem er doch gemacht hatte / Das er vnter alle Heiden ko-  
men sollte / Vnd wird doch alleine vber den Jüden abgebrochen / vnd  
verkürtzt / Wie auch S. Paulus aus Jesaia 10. von dem abgekürtzten  
wort leret / Das es an die Jüden nicht reicht noch sie trifft. Vnd Act.  
13 bekennet Paulus / Das sie müssen sich zu den Heiden keren / Weil  
die Jüden des Worts nicht wolten / Vnd ist also ergangen / das sol-  
cher Bund ist von den Jüden auffgehoben / Vnd der Stecke oder Stab  
abgekürtzt. Vnd hie mag man mercken / Das dieser Stab sey das E-  
uangelium / Welchs der bund Gottes ist vnter alle Heiden / Aber den  
Jüden genommen vnd abgebrochen.

Euangelium ist  
Gottes bund vnt-  
er alle Heiden.

Vnd die elenden Schafe / die auff Mich hielten / merck-  
ten dabey / das es des HERREN wort were.

Der grosse hauf-  
fe erget sich an  
Christo vnd sei-  
ner Lere.

**D**er grosse Hauffe fiel dauon / Aber die elenden vnd geringen  
hieltens mit mir / Vnd merckten durch den heiligen Geist / das  
der Stab das wort Gottts were / Vnd fürwar ein grosser rhum  
der Elenden ist das / Da sie sahen / das sich der grosse Hauffe ergete  
an mir / vnd mich nicht hören wolten / Das sie doch an mir blieben /  
vnd glaubten / das er Gottes wort were / Wie Petrus zu Christo sprach /  
Joh. 6. Wo sollen wir hin? Du hast wort des ewigen lebens. Ja sol-  
ches thun aber die armen vnd elenden / Denn es wird den armen  
das Euangelium verkündiget / Matth. 11. Jesa. 60.

Vnd ich sprach zu iuen / Befelst euch / So bringet her /  
wie viel ich gelte / Wo nicht / So lassts ansehen.

Propheey / wie  
thwer Christus  
verkauft.

**D**as ist die Propheey / Wie Christus verkauft ist durch den  
Verrether Juda / wie S. Matthens anzeigt Welchs alles hie  
der Prophet im gesicht sibet vnd höret / vnd sind Wort die da  
lauten mit grossen ernst / Als solt er sagen / Nicht alleine mügt jr mich  
nicht hören noch leiden / Sondern seid mir so vber alle mas feind / Das  
jr fro werdet / wie jr mein los werdet / Ob jr gleich mich gantz wol-  
feil verkuuffet / Eben wie ewre Vetter mit dem fromen Joseph thenen /  
Wolan so faret fort / Füllet ewer Vetter mas / lieber las sehen / wie  
thwer jr mich schetzet vnd verkuuffet.

Joseph in Egi-  
pten verkauft  
Gen. 37.

Vnd sie wugen dar / was ich galt / dreissig Silberling.

Christus vnd  
dreissig Silber-  
ling verkauft.  
Matth. 27.

**C**hristus / der so hoch verheissen war / vnd so thewer befohlen  
auffzunemen / wird endlich dreissig Silberlinge werd geacht /  
vnd drum verkauft / Das bringt alles zu wege der leidige Geitz  
vnd ebre dieser Welt / Solchs alles lesen wir im Euangelio / Sondern  
lich Matth. 27. reichlich erfüllet.

Vnd

Und der HERR sprach zu mir / Wirffs zu dem Töpffer /  
die treffliche Summa / Der ich werd geacht bin von ihnen.

Solchs hat der Prophet im Gesichte gesehen / das Christus  
gethan hat / Und ist hernach auch also erfüllet / Denn S. Matthæus  
schreibt / Wie die Jüden umb die dreissig Silberlinge eines Töpffers  
acker kauften / Das ist / dieser Töpffer zu dem diese dreissig Silber-  
linge von Christo geworffen / das ist im gesichte bedeutet worden /  
Wie sie solten umb den Acker gegeben werde / Ein Köstlich gelt (spricht  
er) vnd treffliche Summa / da für ich verkaufft werde. Sind das nicht  
billich verdampte Leute?

Und ich nam die dreissig Silberlinge / vnd warff sie ins  
haus des HERRN zum Töpffer.

Nicht das der Töpffer im hause des HERRN were / Son-  
dern er wirfft sie in den Tempel / Das sie darnach zum Töpffer kamen /  
Damit geweissaget ist / Das Judas die Silberlinge zu erst in den  
Tempel warff / vnd dieselbigen darnach zum Töpffer kamen / Wie  
Matthæus schreibt. Wil aber jemand hie verstehen / Das der Prophet  
habe dreissig Silberlinge / als ein Zeichen in den Tempel geworffen /  
Das las ich geschehen. Mich dünckt aber / das er rede von eim Ge-  
sichte / Darin er habe gesehen / Wie Christus verkaufft / Und die Sil-  
berlinge in den Tempel geworffen werden / Und zum Töpffers acker zu  
kuffen behalten wurden.

Und ich zubrach meinen andern stab / Wehe / Das ich  
auffhübe die Brüderschafft zwischen Juda vnd Israel.

Nicht alleine das Euangelium / Sondern auch das Gesetz ist  
weggenommen / Denn die Jüden haben nu kein Priesteramt  
noch Töpffer mehr / noch rechten verstand des Gesetzes / Und  
also ist auffgehoben die Brüderschafft / so zwischen Juda vnd Is-  
rael war / Denn durchs Gesetz waren die Jüden an einander ver-  
bunden wie Brüder / Und alle Heiden ausgeschlossen / Wie David  
Psalm. 147. sagt / Psalm. 147. Er hat keinen Völkern also gethan / Und Paulus  
Ephe. 2. auch anzeigt / Wie die Heiden / on Gott vnd frembde gewest  
in den Testamenten etc. Also ist das nu auch weg vnd abgekürtzt /  
Dadurch die Jüden auff's aller hertest aneinander verbunden waren.

Und der HERR sprach zu mir / Nim abermal zu dir Ge-  
zeug eines törichten Hirten.

Durch das neheste Gesichte hat er geweissaget / Wie von den  
Jüden / umb jrer Schuld willen / das Euangelium vnd Geset-  
ze solt genommen werden. Nu folget noch ein Gesichte / Was  
sie an stat des Euangelijs vnd gesetz's leren werden / Nämlich / kein  
guts für die armen Seelen / Sondern eitel Bauchlere für den Geitz /  
Und spricht / Sachar Ja / oder Christus im Gesichte / solle nemen ei-  
nes tolln Hirten gezeug / Als da sind die Stebe / Wörner / Taschen.  
Denn wie oft gesagt ist / Gott pflegt neben seinem Wort Zeichen oder  
Lee Gesichte

Silberlinge / da  
rumb Christus  
verkaufft / sind  
für ein Töpff-  
ers acker geben.

Die Silberling  
zu erst in den  
Tempel gewor-  
fen sind hernach  
zum Töpffer to-  
men.

Gesetz ist auch  
von Jüden genom-  
men.

Was die Jüden  
nach verachtung  
des Euangelijs  
lernen würden.

### Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

*Engelstol-  
len Hirten.*

Gefichte zu stellen / den Glauben damit zu stercken. Also müssen hie auch zwey Gefichte sein zu zeichen / Eines von eim Hirten mit zweien sieben / Der die Silberlinge in den Tempel wirfft. Das ander von eim tollten Hirten vnd seinem Zeuge / anzuzeigen der Jüden tolle / vnfinnige Lerer / Die an stat des Euangelij ire Trewme würden leren / Darumb werden sie auch törichte Hirten hie genennet / Denn sie haben den namen als Hirten / Vnd thun kein Hirtenamt.

Denn sihe / Ich werde Hirten im Lande auffwecke / Die das Verschmachte nicht besehen / das zurschlagene nicht suchen etc.

*Plage der Jä-  
den / so sie von  
den Pharisä-  
ern hatten.  
Matth. 23.*

Diesen Spruch hat man auff den Endechrist gedeutet / Das las ich gehen / Ich halte er rede vnder Plage der Jüden / Welche die Phariseer vnd jr gleichen Schinder hatten / Wie Christus Matth. 23. von jnen sagt / vnd Sachar Ja hie auch verkündigt / Denn er sagt vom Lande / Das ist / vom Jüdischen Lande. Wiewol auch vns durch den Papst eben des gleichen widerfahren ist / Auch vmb desselbigen willen / Das wir Gottes wort nicht haben zu vor angenommen / Wißtz auch Kottengeister fürhanden sind / Die mit vns auch also spielen werden / Gott behüt vns / Amen. Was thun nu solche Lerer ?

*Dz verschmach-  
te nicht besehen.*

Kritisch / Sie besehen das verschmachte nicht / Das ist / sie lassen die Seelen stecken im bösen Gewissen / Vringen keine speiße des Euangelij zu jnen. Zum andern / die betrübt vnd kleinmütig sind / wissen sie nicht zu trösten / Das ist / sie suchen die Zurschlagene nicht. Zum dritten / heilen sie das zubrochen nicht / Das ist / wo ein Mensch felleet oder gebrechlich ist / Dem helfen sie nicht / tragen vnd dulden es nicht / Sondern mit strenge vnd scherffe treiben sie die armen Gewissen jmer auff die Werck. Zum vierdten / versorgen sie auch das gesunde nicht / das es stercker würde vnd zuneme / Davon mag man weiter lesen / Ezechiel. 34. vnd im Sermon Dominica 2. post Pascha. Aber was frett ist das fressen sie / vnd zureissen jre Klawen / Das ist / jr predigen ist / das sie vnterdrucken alles was etwas ist / Sonderlich wo es wider sie ist / vnd thut nicht / was sie wollen.

O Götzehirten / die die Herde lassen.

*Das der Pro-  
phet nicht von  
einem Hirten  
der weiset diese  
ort aus.*

Sehestu / Das er nicht von einem / Sondern von vielen Hirten redet / Vnd heist sie / Götzehirten / Das ist / die nicht lebendige Hirten sind / die jr amt thun möchten / Sondern sitzen wie die Götzen vnd lassen jnen dienen. Er hat sie fürwar recht wol vnd fein Götzen genennet / Sie sind doch ja Götzen vnd Laruen / vñ nichts anders / Denn sie lassen die Herde gehen / wie sie gehen / Alleine das sie nur fressen vnd reissen / So fast / das sie auch nicht eine Klawen vberlassen / die sie nicht zu reissen. Sihe vnser Bischoue an mit Pfaffen vnd münchen / So hastu dieses Texts glosen / Exempel vnd erfüllung reichlich / Wenn gleich keine Jüdischen Phariseer weren / Von den er zu verstehen were.

*Vnser Bischo-  
ne / Pfaffen / vnd  
Münche.*

Das Schwert kome auff jren rechten Arm / vnd auff jr rechtes Auge / Das jr rechter Arm müsse verdorren / vnd jr rechtes Auge tunkel werden. Das

Pla. 109.

Das Schwert ist Gottes straffe vnd ortteil/ Damit sie so geplagt werden/ Das sie zu keinem guten Werck tüchtig sind/ Tit. 1. Da zu auch nichts heilsames leren noch verstehen/ Das ist jr rechter Arm vnd auge. Solchs sagt auch der Psalm. 109. von jnen/ Der Satan müsse stehen zu seiner Rechten etc. Aber jr lincker Arm vnd linckes Auge ist starck vnd gesund/ Denn sie thun viel vnd sind fast Klug in jrem fleischlichen Sinn vnd eigen Dünckel/ sich vnd andere zu verführen/ Wie aller falscher Lerer art vnd glück ist etc.

Gottes straffe vnd ortteil. Tit. 1. Rechter Arm vnd Auge.

Wd diesem Capitel kompt die Frage/ Warumb Matthens den Text von den dreißig Silberlingen dem Propheten Jeremia zu schreiben/ So er doch hie im Sachar Ja stehet? Zwar solche vnd der gleichen fragen/ bekümmern mich nicht hoch/ Weil sie wenig zur Sach dienen. Vnd Matthens gleich gnug thut/ Das er gewisse Schrift füret/ Ob er gleich nicht so eben den Namen trifft/ Sintemal er auch an andern orten Sprüche füret/ Vnd doch nicht so eben die wort setzt/ Wie sie in der Schrift stehen. Kan man nu das selbige leiden/ Vnd geschicht on alle fahr des sinnes/ das er nicht so eben die wort füret/ Was solts den hindern/ Ob er den Namen nicht so eben setzt? Sintemal mehr an den Worten/ denn am Namen ligt/ Vnd ist auch aller Apostel weise/ Das sie also thun/ vnd der Schrift meinung einführen/ on solchen zentfischen genawen vreis vnd fülle des Texts/ Darumb sie viel herter zu fragen weren/ denn Matthens hie vmb den Namen Jeremia. Wer aber müßig Gezencke liebet/ Der frage jmer hin/ Er wird mehr finden das er fragt/ denn das er antwortet.

Matthens füret zu weilen Sprüche aus der Schrift on rechten Namen.

Weise aller Aposteln.

## Das XII. Capitel.

**I**s ist die Last des worts vom HERRN vber Israell/ spricht der HERR/ Der den himel ausbreitet/ vnd die Erde gründet/ vñ den vdem des Menschen in jm macht. Siche/ Ich wil Jerusalem zum Daumelbecher zurichten allen Bölckern die vmbher sind/ Denn es wird auch Juda gelten/ Wenn Jerusalem belegeret wird. Dennoch zur selbigen zeit/ wil ich Jerusalem machen zum Laststein/ allen Bölckern/ alle die denselbigen weg heben wollen/ sollen sich dran zuschneiden/ Denn es werden sich alle Heiden auff Erden wider sie versamlen.

**I**n der zeit/ spricht der HERR/ Wil ich alle Koffe schew/ vnd jren Reutern bang machen/ Aber vber Jerusalem wil ich meine Augen offen haben/ vnd alle Koffe der Bölcker mit Blindheit plagen. Vnd die Fürsten in Juda werden sagen in jrem herzen/ Es seien mir nur die Bürger Jerusalem getrost/ In dem HERRN Jesu baoth jrem Gott.

**I**n der zeit wil ich die Fürsten Juda machen zum fettrigen Ofen im holz/ vnd zur Sackeln im stro/ Das sie verzehren/ beide zur

Eee ij

Rechten

Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Rechten vnd zur Linken / alle Völker vmb vnd vmb / vnd Jerusalem sol auch förder bleiben / an irem ort zu Jerusalem Vnd der HERR wird die hütten Juda erretten / wie vorzeiten / Auff das sich nicht hoch rühme das haus Dauid / noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda. Zu der zeit / wird der HERR beschirmen die Bürger zu Jerusalem / vnd wird geschehen / Das / welcher schwach sein wird vnter ihnen / zu der zeit / wird sein wie Dauid / Vnd das haus Dauid wird sein / wie Gottes haus / wie des HERRN Engel für inen.

**U**nd zu der zeit werde ich gedennen zu vertilgen alle Heiden / Die wider Jerusalem gezogen sind. Aber vber das haus Dauid / vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgießen / den Geist der Gnaden vnd des Gebets / Denn sie werden mich ansehen / Welchen jene zusuchen haben / Vnd werden in klagen / Wie man flagt ein einiges Kind / Vnd werden sich vmb in betrüben / wie man sich betrübt vmb ein erstes Kind.

Vder zeit / wird grosse Klage sein zu Jerusalem / Wie die warben Hadadrinonim selde Megiddon. Vnd das Land wird klagen / ein iglich Geschlechte besonders / Das Geschlechte des hauses Dauid besonders / vnd ire Weiber besonders / Das Geschlechte des hauses Nathan besonders / vnd ire Weiber besonders. Das Geschlechte des hauses Leui besonders / vnd ire Weiber besonders. Das Geschlechte Simeel besonders / vnd ire Weiber besonders. Also alle vbrigen Geschlechter / ein iglichs besonders / vñ ire Weiber auch besonders.

Laß des Creuzes / so vber die Christen gehet etc.

**D**ies Capitel verstehe ich von der Last des Creuzes / So vber das rechte volck Israel gehen solt / vmbß Euangelij willen / Den im vorigen Capitel hat er sich gescheiden von dem leiblichen Israel / Da er spricht / Ich wil etwer nicht hüten / Aber doch die armen Vbrigen behalten / Da er spricht / Vnd die elenden Schafe / die auff mich hielten / merckte / das es des HERRN wort were. Dieselbigen elenden Schafe sind in das rechte Israel / Dation er hie weiffaget / Das sie viel leiden sollen / vnd doch in leiden deste stercker werden / Wie Paulus. 2. Corinth. 14. spricht / Krafft wird durch schwachheit stercker. Das also dis Capitel eine Trostpredigt ist / die Aposteln vnd Jünger zu stercken in allerley Verfolgunge / So sie beide von Jüden vnd Heiden in aller Welt leiden mußten. Darumb füret auch der Prophet hie den HERRN ein mit solchem Titel / Als er bisher nicht gethan hat / Nemblich / Das er sich / der den Himmel ausbreitet / die Erde gründet / vnd den Menschen den Odem oder Geist gibt vnd regirt / Als solt er sagen / Es sind beide Verfolger / vnd die verfolgten in seiner Hand / sampt alle iren vermügen

vernügen/ Das die verfolgung nicht schaden/ Sondern fördern vnd  
helffen sol zum besten/ Es seien Tyrannen/ Ketzler/ Rotten/ Teufel/  
oder seine Mutter.

Eshe/ Ich wil Jerusalem zum Daumelbecher zurichten  
allen Völkern/ die vmbher sind.

Jerusalem sind die Apostel vnd ergsten Jünger/ Die Völker <sup>Völker vns</sup>  
vmbher/ sind die Heiden vnd Jüden/ So wider sie wären vnd wolten <sup>Jerusalem.</sup>  
sie aussauffen/ wie einen Becher/ ja wie einen Löffel/ Denn die lieben  
Jünger waren so geringes ansehens gegen ire Feinde/ Das die Jü-  
den dachten/ Sie wolten sie nicht alleine auffressen vnd verschlin-  
gen/ Sondern so leicht/ als einer einen Becher oder Löffel aussaufft/ <sup>Daumelbecher.</sup>  
verschlingen vnd vmbbringen. Wider solche Vermessenheit spricht  
hie der HERR/ Wolan/ faret her/ versucht ewer Kunst/ saufft ge-  
trost/ Ich wil euch ein Trüncklin fürsetzen/ Das sol euch recht zurich-  
ten/ Ir solt mir anlaffen/ das jr gar weidlich daumelt/ Vnd solt  
mir das Trüncklin nicht so verderwen/ wie jr meinet. Solch daumeln  
aber ist/ Das sie fallen vnd thun werden wie die Trunckenen/ das sie  
nichts mehr können/ Also sind die Jüden vnd Heiden vber den Jün-  
gern/ zu letzt gefallen vnd zu nicht worden/ Etliche durch Gnaden  
bekeret/ die andern aber vertilget/ Denn sie waren voll/ vnd hatten  
sich vol Schuld gesoffen vber Jerusalem.

Das aber dis sauffen sey die Verfolgung/ so die Jüden vnd <sup>Verfolgung so</sup>  
Heiden begangen haben/ geben die wort/ Das auch Juda gelten <sup>Jüden vnd Hei-</sup>  
wird/ wenn Jerusalem belagert wird. Die redet ja vom belagern/ <sup>den an den Apo-</sup>  
wie die Feinde thun/ Drum müssen diese Völker vmbher eitel Fein- <sup>stel vns Chri-</sup>  
de sein/ Die nicht alleine Jerusalem (das ist/ die Apostel vnd Fürne- <sup>sten begangen.</sup>  
mesten) Sondern auch Juda (das ist/ den gantzen Hauffen der Chris-  
ten) verfolgeten/ vnd aussauffen wolten. Was ist jetzt Roma/ Die  
auch die Christen wolt auffressen vnd aussauffen? Ich meine sie ha-  
be sich drüber gedaumelt/ Gleich wie die Jüden auch/ Es ist nicht <sup>Das lassen sie</sup>  
gut die Christen antasten. O wenn jezt vnser Fürsten vnd Bischone <sup>wol/ ja bleiben</sup>  
wüßten/ was sie in iren Kerckern haben/ Sie meinen/ das sie ein frisch <sup>verstockt wie die</sup>  
Trüncklin thun wollen/ vnd iren Blutdurst lesschen vnd das Müt- <sup>Jüden/ drum</sup>  
lin an den armen Ketzern kühlen. Aber wie sollen sie auch drüber dau- <sup>wirds men auch</sup>  
meln? Wie daumelt der Papsst schon bereit/ vnd viel mit jm? O des <sup>gewislich gehen</sup>  
sauffens vnd daumelns/ Lass ab/ lieben Herrn/ lass ab/ Es ist euch <sup>wie jenen.</sup>  
zu stark das Trüncklin/ Ir möcht warlich lieber Essig oder Laur da-  
für trincken.

Dr selbigen zeit wil ich Jerusalem zum Laststein ma-  
chen allen Völkern.

En ander Gleichnis/ die eben das selbige deutet/ Die Apostel  
sollen ein Laststein oder Drückstein sein allen Völkern/ Das ist/ die <sup>Christenheit</sup>  
Christenheit sol nicht vnterdrückt werden/ Sondern alle/ die sichs vn- <sup>wird nicht vnter</sup>  
terstehen/ sollen selbs vnterdrückt werden/ Etliche mit Gnaden/ die <sup>druckt.</sup>  
andern mit vngnaden/ wie folget.

Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Alle die denselbigen auff sich laden/ sollen zuschmettert werden.

Welt heilt die Christen für ein unnütz schädlich Volk.

Dem laden sie aber solchen Stein auff sich/ Wenn sie sich dran legen/ vnd wollen die Christen auswerffen/ Wie man steine auff lieget vnd aus dem Garten wirfft/ Als unnütze vnd hinderliche steine/ Eben so unnütze/ schädlich Volk sind die Christen auch für der Welt/ Darumb machet sie sich dran/ vnd wil sie wegwerffen. Aber sie zureisset vnd zu schmettert sich gar schendlich drüber / Denn der Stein ist zu gros vnd zu schwer / das die Werffer drüber zu scheitern gehen / Liegen können sie in nicht lassen / Vnd können in doch nicht wegbringen/ Da mus sich denn ein reißen vnd drücken heben.

Es werden sich aber alle Heiden auff Erden wider sie famlen.

Verfolgung vñ Creutz der Christen in aller Welt.

Da erkleret er sich ja selbst deutlich genug/ Das er rede von der verfolgung vnd Creutz der Christen in aller Welt / Vnd hie hörestu vnsern Trost / Die wir an Christum glauben vnd von im predigen/ Das vns niemand sol feind sein/ on allein die gantze Welt/ Wie Christus auch spricht / Ir müsset von allen Menschen gehasset werden/ vmb meines Namens willen/ Aber es hilfft sie nicht / wie folget.

Wder zeit/ spricht der HERR wil ich alle Koffe sehen/ vnd iren Reutern bange machen.

Die Welt wird endlich zuschanden an den Christen. Deutung des Laststeins.

Der Welt gewalt sol nicht oblige/ Sondern endlich zuschanden werden an den Christen / Vñ dis ist fast die anlegung des Dammkelechs vnd Laststeins. Er heisset sie aber Koffe vnd Reuter / Denn sie auff ir Macht vnd stercke trotzen / wie der 20. Psalm spricht/ Diese verlassen sich auff Wagen vnd Koffe/ Aber wir dencken des namens vnseres Gottes.

Wer ober das haus Juda/ wil ich meine Augen offen haben/ Vñ alle Koffe der Vöcker mit Blindheit plagen.

Gott schläget vñ eröset seine Christen/ sonderlich die Lerer.

Das ist ober die Apostel vnd Christen/ wil ich gnedige Augen haben in allen iren Trübsalen. Auch endlich ire Verfolger / Blind vnd zu Narren machen / Das alle ire Anschlege wider die Christen sollen sein/ wie man der Blindenkne spielet / oder nach den Cöpffen schlegt/ Das ir verfolgung doch feilen vnd vmb sonst toben mus/ Vnd nichts austichte denn das man irer Feilstreiche lache / Vnd das Euangelium zuneme/ je mehr sie dawider fechten.

Vnd die Fürsten Juda werden sagen in irem Herzen/ Es seien mir nur die Bürger Jerusalem getrost in dem HERRN Zebaoth irem Gotte.

Trost der Lerer vñ Schüler des Euangelij in irem Creutz.

Das ist/ In solcher verfolgung vnd Creutz/ werden die Apostel vnd Lerer / sich vnd die Christen trösten vnd stercken / Nicht mit Waffen oder Darnisch wider ire Verfolger/ Sondern in Christo Ihesu/ Denn

in/ Denn sie werden gerne leiden alle Trübsal / Vnd jnen bemigen lassen das sie inwendig im Geist durch den Glauben Christi in seinem Wort/ starck vnd getrost sind/ Da stehet jr Trost vnd Stercke.

Wder zeit wil ich die Fürsten Juda mache zum Fewerofan im holtz/ vñ zur Sackeln im stro/ Das sie verzeren beide zur rechten vnd zur lincen alle Völcker vmb vnd vmb.

Nicht alleine sollen die Verfolger vmb sonst toben/ Sondern die Christen auch dazu viel Frucht durchs Wort vnter allen Heiden schaffen/ viel bekeren vnd selig machen/ Also / das sie vmb sich fressen sollen / als ein Fewer / das mitten in dürren holtz oder stro brennet/ Also sol das Fewer des heiligen Geists / die Heiden nach dem fleisch verzeren / Vnd dem Euangelio vnd Reich Christi allenthalben rawm machen.

Frucht des Euangelij vnter den Heiden.

Vnd Jerusalem sol förder bewonet werden an jrem ort zu Jerusalem.

Das selbige geistliche Jerusalem / dauon bisher gesagt / sol dennoch nicht wüste noch verstorret werden / Ob gleich alle Heiden sich dawider setzen/ Ja sie sol dadurch allererst recht bleiben da sie ist/ wol bewonet vnd vol Volcks werden/ Weil die Fürsten Juda also vmb sich fressen / wie Fewer im stro / Vnd das man ja nicht das irdische Jerusalem verstehe / Spricht er / Jerusalem sol an jrem Ort bewonet sein / Das ist / wo sie ist / oder wo jr ort ist / Nämlich in aller Welt / Denn wo die Fürsten Juda sind / Da ist vnd heisst es Jerusalem/ Daselbs sol auch Jerusalem bewonet sein.

Geistlich Jerusalem sol vnd muss bleiben.

Vnd der HERR wird die hütten Juda erretten/ wie vorzeiten/ Auff das sich nicht hoch rhüme das haus David noch die Bürger Jerusalem wider Juda.

Als er hie scheidet zwischen Juda vnd Davids haus vnd Jerusalem/ So es doch einerley Volck ist/ vñ allzumal Christen/ geschicht darumb / Das er damit wil anzeigen / Wie in der Christenheit solle kein vnterscheid noch ansehen der Person gelten/ Sondern allzumal gleich sein/ Wie auch S. Paulus leret / Galat. 5. hie ist kein Jude noch Grieche/ kein Man noch Weib etc. Sondern allzumal einerley in Christo etc. Darumb sol diese Errettunge (spricht er) also gethan sein / Das nicht / wie vorhin vnd bisher zugehe / Das das haus David als der königlich Stam / edler war denn die Bürger zu Jerusalem/ Vnd die Bürger zu Jerusalem/ als in der heiligen/ grossen/ königlichen Neubtstad wönend / edler waren/ denn sonst der gemein Man in Juda / Sondern alle sollen sie gleich sein / Denn es wird eine geistliche Erlösung oder Freiheit sein/ Da keiner wider den andern sich rhümen oder auffblehen kan etc. 1. Cor. 3.

In der Christenheit ist kein vnterscheid noch ansehen der Person.

Galat. 5.

1. Cor. 3.

Denn zu der selbigen zeit/ wird der HERR die Bürger zu Jerusalem beschirmen/ Vnd wird geschehen etc.

Lee iij. Ach die/.



## Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

David der schwache wär get den grossen Goliath. 1. Reg. 17.

**W**ach die/ so da fallen/ das ist/ die Schwachen sollen so viel thun/ als der starcke David/ Welcher/ ob er wol der Person halben geringe vnd schwach war gegen andere/ Dennoch ward er ein Delt vber dem grossen Goliath vnd erwürget in. Also weil die Christen alle denselbigen Christum vnd seinen Geist haben/ Sol ein iglicher/ wenn er am aller geringsten vnd schwächst ist/ so viel vermögen/ Als der allersterckest/ Denn sie sollen allzumal die Sünde/ Tod/ Welt vberwinden/ Einerley Sieg haben sie alle/ Wie vngleich sie auch sind/ Denn es ist ein Geist vnd ein Christus in jnen allen/ Der sie beschirmet vnd jnen beistehet/ das/ ob sie gleich für der Welt eitel fallende vnd schwache Menschen scheinen/ die jederman vnterlügen/ So sollen sie doch eben daselbs eitel Welten vnd Siegmänner sein. Das wort (felle) heisset hie/ Wenn jemand so schwach ist/ das er fallen mus/ Wie Psalm. 78. spricht/ Das vnter den stemmen Israhel kein fallender oder Schwacher war/ Da sie aus Egypten zogen. Solche Schwachen sind die Christen/ Wenn sie leiden/ vnd Trübsal haben/ Wie Paulus sagt 2. Cor. 12. Wenn ich schwach bin/ So bin ich am aller sterckesten/ Vnd Joel. 2. Der schwache sol sagen/ Ich bin starck.

Alle Christen sind Siegmänner vnd Helten. Psalm. 78.

Rechte Gottes haus ben den Christen.

**W**iderumb die/ so starck sind/ vnd Davids Haus/ sollen wie Gottes haus sein/ Vnd wie des HERRN Engel vnter jnen. Das ist/ welche nu solche starcke Siegmänner sind/ wie David/ Die in solcher Schwachheit obliegen vnd siegen/ Die werden bey den Christen/ das rechte Gottes haus sein/ Vnd wie Engel des HERRN/ Das ist/ in welchen Gott wönet/ Vnd sie als denn die andere recht leren vnd Gottes wort verkündigen können/ Das ist so viel/ Sie werden die rechten fürnehmsten Christen/ vnd gleich Christus Engel vnd Botten sein/ die sein Wort verkündigen.

**I**n der zeit wil ich gedennen zuuertilgen alle Heiden/ die wider Jerusalem gezogen sind.

Christen bleibe/ dagegen gehen die Gottlosen vnter. Alles was Christum vnd die seinen wil vertilgen/ mus vnter/ gen/ wie man jge am Dapstam sihet etc.

**D**as ist/ Ich wil alle das rechen vnd vergelten/ Das die Heiden wider Jerusalem gethan haben mit irem verfolgen/ Also/ das die Heiden sollen vntergehen/ vnd meine Christen bleiben/ Wiewol sie meinen die Christen zu vertilgen/ Auff das sie bleibe/ Aber es sol sich umbkeren/ das sie vertilget sollen werden. Also ist das Römische Reich vntergangen vnd vertilget/ Also gehet jtz das Papstum auch vnter/ Vnd es mus umbkomen/ alles was Christum wil vmbbringen. Er spricht aber/ er wolle dencken oder suchen/ Das ist/ dar nach trachten/ wie er die Heiden vertilge/ anzuzeigen/ Das er sie nicht plötzliche vertilgen wil/ Sondern mit musen/ vnd rawn lassen zur Busse/ Damit er sich stellet/ als suche er weise vnd wege/ sie zuuertilgen.

**W**er ober das haus David vñ ober die Bürger zu Jerusalem/ wil ich ausgießen den Geist der Gnaden vnd Gebets.

Rüstung/ damit Christen die seinen wapnet.

**D**ie Christen aber sollen bleiben/ Vnd dazu nicht sich selbst rechen/ Sondern viel mehr gedültig leiden alles vbel. Denn Er wil sie nicht mit Waffen rüsten/ Sondern den Geist der Gnaden auff

den auff sie giesen / das ist / den heiligen Geist / Welcher inen ein gut Gewissen macht / Vnd zeuget in irem Dertzen / das sie einen gnedigen Gott / vnd vergebung der Sünde haben im Friede des Glaubens / Ober das / wo inen etwas mangelt / oder sie vbeln leiden / So haben sie den Geist des Gebets / Der für sie bittet vnd rufft mit seufftzen / die vnansprechlich sind / Rom. 8. Das sie also keiner Waffnen noch wehre dürfen in irem Trübsal / Sondern / wie S. Paulus sagt / Philip. 4. Sorget nicht / der D. M. L. ist nahe / Aber in allerley anligen laßt ewer Gebet für Gott kund werden.

Geist der gnedigen vmb des Gebets. Rom 8.

Dem sie werden Mich ansehen / Welchen sie zustoehen haben.

Zeugt er an / mit kurzen Worten sein Leiden vñ sterben / Durch welches er solchen Geist verdienet hat anzutalen. Vnd mercke / Das es dieselbige Person Gottes ist / Die bisher geredet hat / Vnd bekennet / das er zustoehen werde (das ist) gecreuzigt / Vnd das man in Klagen werde / wie einen Todten / das ist / das er am Creutz gestorben ist. Also haben wir aus diesem Ort / Das Christus rechter Gott vnd Mensch hat müssen leiden vnd sterben. Aber weil Er gleichwol so viel thun sol / Als er bisher geredet hat / Vnd den Geist geben / Mus Er freilich nicht im Tode bleiben / Sondern auferstehen vnd wider leben in ewigkeit.

Sachar Ja zeig hie kurz an / das Christus sol sterben / doch im Tod nicht bleiben.

Das er aber spricht / sie werden Mich anschawen / Welchen sie zustoehen haben / Ist nicht geredet / Als solten alleine dieselbigen in ansehen / die in gecreuzigt haben / Sondern also / Man wird sehen vñ solchs wirt auch durchs Euangelium aller Welt verkündigt / für ir angen gebildet werden / Wie man Mich zustoehen vnd zureuzigt hat. Vnd auff's kurtzest ist das die meinung / Man wirdt mein gedenccken durchs Euangelium / vnd im Dertzen betrachten / Wie ich gelidten habe vnd gestorben bin. Dadurch wird der heilige Geist gegeben werden / zur vergebung der Sünden. Vnd nicht allein das / Sondern

Durch die predigt von Christus tod vñ auferstehung / wird der heilige Geist geben.

Es werden in Klagen / wie man klagt ein einiges Kind / Vnd werden sich vber in betrüben / wie man sich betrübt vmb ein erstes Kind.

Solich Klagen haben wol seine Freunde leiblich erfüllet / Da sie in auch leiblich sahen zustoehen vnd gestorben. Aber solche Klage mus weiter gehen / vnd auch zu den komen / Die in im Glauben durchs Euangelium anschawen / Wie er gecreuzigt vnd gestorben ist. Welche Klage oder leide tragen nichts anders ist / denn das sie seinem Exempel nach / ein iglicher auch sein Creutz tregt / Vnd also das recht mitleiden volbringet / Wie Paulus spricht / Leiden wir mit / So werde wir auch mit herrschē. Vñ Christus selber / Wer nach mir komen wil / Der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creutz / vnd folge mir nach. Das ist ein recht mitleide vñ tödtung des alten Adams /

Stentige folge Christi Exempels in dem ein jeder sein Creutz tregt. 2. Tim. 2

Rechte tödtung des alten Adams.

Da ein

## Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Da ein Christen stets in Fahr / leibs / guts / ehre / vnd lebens stehet  
 2c. Denn es ist nicht eine Möncherey / Die mit fasten oder harin Dem-  
 Leiden der Chri- de / den Leib plage aus eigener wahl / Sondern ein ernst gros leiden  
 sten / ist nicht von ihnen selbst  
 erwelet. vnd Fahr des Todes alle stunde / Denn es heisset ein leiden / als vber  
 ein einigen erst gebornen Kind / Welchs ist nicht ein willig erwelet /  
 Sondern ein ernstes grosses leiden.

Wder zeit wird grosse Klage sein zu Jerusalem / Wie  
 die war zu Hadadrimon im selde Megiddon etc.

Wff das man abermal sehe / Das in der Christenheit nicht  
 ein ertichtet oder selb erwelet leiden vnd Creutz sey / Gibt er hie die drit-  
 te Gleichnis / von der Klage / So vber den fromen König Josia ge-  
 schach / Davon stehet in der Chronica am 35. Capitel. Von den Städ-  
 ten aber Megiddo vnd Hadadrimon magstu lesen im Josua.

Wd das Land wird klage / ein jglich Geschlecht beson-  
 ders / Das geschlecht des hauses David besonders / vnd  
 ire Weiber besonders etc.

Der Geschlecht zelet er / Zwey aus dem Königlichem Stamm  
 als David vnd Nathan / Zwey aus dem Priester stam / Levi vnd Si-  
 mei / Vnd darnach fasset er sie alle gleich. Item ein jglich Geschlecht  
 sol besonders klagen / dazu die Weiber auch besonders. Nach der als-  
 ten Geschicht war das Volck Israel in zwelff Stämme geteilet / vnd  
 ein jglichs für sich besonders / So mussten die Weiber in den Versam-  
 lungen auch besonders stehen / Wie die Jüden noch gewöhnlich thun.  
 Aber mit dem wort / besonders / wil er hie sagen / wie jtz gesagt ist /  
 Das ein jglicher wird sein eigen Creutz für sich tragen / Christus hat  
 seines getragen / Welchs man wol in den Monstrantzen herrlich tregt /  
 Aber das ist nichts / Christus spricht nicht / Nim mein Creutz vnd sol-  
 ge mir nach / Sondern nim dein Creutz etc.

Die Klöster haben auch Creutze / Aber es ist nichts. Auff's erst /  
 das sie selbst erwelet sind. Zum andern / das sie von den andern / als  
 einerley nachgetragen werden. Also tragen die Barfüßer S. Frans-  
 ciscus Creutz / Aber keiner wil sein eigens besonders tragen. Die Bene-  
 dictiner tragen S. Benedictus creutze / Denn sie martern sich eben mit  
 den wercken vnd Regeln / Da sich S. Benedict mit gemartert hat /  
 selb erwelet vnd nachgedhmet / Da wird kein klagen in sonderheit  
 aus / Es ist Affenspiel / Aber eigen Creutz fleubet jederman / vnd wils  
 niemand tragen / Ja vmb des willen / welen sie leiden vnd Creutze /  
 Auff das sie kein eigen Creutze dürffen tragen / Kriechen in die Klö-  
 ster / vnd haben ruge vnd gute tage / Lassen die andern Leute in mühe  
 vnd arbeit / Wollen dennoch heiliger damit sein / denn alle andere / Sie  
 werdens aber wol sehen.

## Das XIII. Capitel.

Wder

**D**er zeit/wird das Haus David vnd die Bürger zu Jerusalem einen frey offenen Born haben wider die Sünde vnd unreinigkeit.

**I**n der zeit / spricht der HERR Zebaoth / Will ich der Götzen namen ausrotten aus dem Lande / das man jr nicht mehr gedencken sol / Dazu wil ich auch die Propheten vnd unreinen Geister aus dem Lande treiben. Das also gehen sol / Wenn jemand weiter weissaget / Sollen seine Vater vñ Mutter / die in gezeuget haben / zu jm sagen / Du solt nicht leben / Denn du redest falsch im Namen des HERRN / Vnd werden also Vater vnd Mutter / die in gezeuget haben / in zu stechen / weiß er weissaget.

**D**enn es sol zu der zeit geschehen / Das die Propheten mit schanden bestehen / mit iren Gesichtern / wenn sie dauon weissagen / Vnd sollen nicht mehr ein rauchen Mantel anziehen / damit sie betriegen / Sondern wird müssen sagen / Ich bin kein Prophet / Sondern ein Ackerman / Denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auff. So man aber sagen wird zu jm / Was sind das für Wunden in deinen Henden? Wird er sagen / So bin ich geschlagen im Hause dere / die mich lieben.

**S**chwert / mach dich auff / vber meinen Hirten / vnd vber den Man / der mir der Nehesie ist / spricht der HERR Zebaoth / Schlahe den Hirten / So wird die Herd sich zustreuen / So wil ich meine Hand keren zu den Kleinen. Vnd sol geschehen / In welchem Lande (spricht der HERR) zwey Teil sind / die sollen ausgerottet werden / vnd vnter gehen / Vnd das dritte Teil sol drinnen vberbleiben. Vnd wil dasselbige dritte Teil durchs Feuer führen vnd leutern / wie man Silber leutert / Vnd seggen / wie man Gold seget. Die werden denn meinen Namen anruffen / Vnd ich wil sie erhören / Ich wil sagen / Es ist mein Volck / Vnd sie werden sagen / HERR mein Gott.

**W**as ist alles gesagt zu besetzig die vorigen Rede vom neuen Jerusalem vñ der Christenheit / Darumb er auch alle die von dem wasschen vnd baden der Priester im alten Testament redet / vnd helt sie gegen das newe Testament / Da wol ein ander wasschen vnd baden sein wird / Als solt er sagen / Im alten Testament hatten die Priester für sich allein / das Wandfass vnd Wasschfass / Da sie sich aus wusschen / wenn sie in die Wütten des zeugniss giengen / Aber im newen Testament in Christus Reich / sol nicht allein für die Priester / Sondern für das gantze Haus David / Ja für alle Bürger zu Jerusalem / das ist / für allerley Christen / beide grossen

Wasschen vnd baden im newen Testament ist viel ein anders / denn der Priester im alten Testament.

### Das XIII. Capitel des Propheten Sacharja

grossen vnd kleinen / ein Bad vnd waschen zugericht werden / Denn es sol ein frey offener Born sein / jederman dar gestellet zum Bade vnd waschen / Nicht mit dem Vorhofe verschrenckt / wie der Priester Wassehfass im alten Gesetz. Dazu sol es nicht ein solch Bad sein / da man wasser in ein Fass tragen mus / Welchs vergeth vnd zeitlich ist / vnd jmer anders eingetragen wird / Dadurch auch bedeut ist / das solch alt Badewerck solte mit der zeit auffhören vnd anders werden / Aber hie sol ein Born sein / der jmer von sich selbst quillet vnd frisch ist / vnd ewiglich Wassers gieng gibt / das niemehr auffhoret.

**W**erwol dieser Born mücht recht vnd wol sein von der Tauffe verstanden werden / Darin der Geist gegeben wird vnd alle Sünde abgewaschen werden / Aber vmb der jencischen Kotten willen / die nichts von der Tauffe halten / vnd verlachen alles was man auff die Tauffe deutet / lassen wirs euch faren / Vnd bleiben dabey / das Christus / Joh. 7. von ein Born redet / des lebendigen wassers / Welchs der Euangelist selbst deutet / es sey der Geist / Welchen empfangen solte / die so an in glaubten. Derselbige Born stehet nu frey offen allen Christen / Vnd weicht ab zweierley vnflat / Sünde vnd vnreinigkeit.

**Z**weierley Sünde haben wir an vns / Eine / die wir selbst thun / Die ander ist die Erbsünde vns angeborn / Welche hie der Prophet im Ebreischen vnreinigkeit nennet / Vnd ist die vnreinigkeit / da Moses Leviti. 12. die Weiber vnd Kinder in schuldiget / in den sechs wochen nach der geburt etc. So wil nu der Text so viel sagen / Die alten Priester wuschen in jrem Handfass eusserlich die hende vnd füsse / Aber jtz sol ein solch wuschen sein / Da nicht hende vnd füsse / Sondern alle Sünde vnd vnreinigkeit abgewaschen wird / Das / ob gleich jemand sündigen würde / vnd noch viel von Adam vnd Dena vbriger böser neigung an sich hette / Sol es doch rein werden / Denn es ein teglich / öffentlich / frey waschen / Das ist / ein ewige vergebung der Sünden ist / Die jmerdar offen stehet / allen Sündern vnd vnreinen / Wie wir im glauben sagen / Ich glaube eine vergebung der Sünden / Vnd

**1. Johan. 2. Christus ist die Versünung für vnser Sünde / Vnd nicht allein für vnser Sünde / Sondern auch für der ganzen Welt etc.**

**W**der zeit / spricht der HERR Zebaoth / wil ich der Götzen Namen austrotten / auff dem Erdboden / das man jr nicht mehr gedencen sol etc.

**W**o rechte lere auffsetzt / fallen alle Götzen dienst. **I**n freilich / wo rechte lere auffgehet / Wie die Sünden vergeben werden / on verdienst durch diesen offen Born / Vnd wie man aus derselbigen vergebung der Sünden / durch Gnade gerecht wird für Gott / Da mus wol fallen / nicht alleine aller Götzen dienst (welcher freilich alleine vnd frömdheit zu erwerben erdacht wird) auffhören / Sondern auch alle andere lere / Die durch Werck vns wollen dahin bringen / da dieser offen Born vns alleine zufüret. Denn bisher mügen wol die Götzen aus den augen gethan sein / Aber nicht aus dem hertzen. Was istts aber / Götzen eusserlich abbrechen / vnd innerlich viel Götzen im hertzen auffrichten ? Wie die falschen Lerer thun / als auch hie folget.

Wozu wil ich auch die Weissager vnd die vnreinen Geister vom Erdboden treiben etc.

**W**as sind die selbigen Kottengeister/die vnreinen vnd vnheilig sind/Denn sie dem heiligen Geist zu wider leren/ir eigen Trewme vnd dänckel/Wenn sie gleich keine ensserliche Götzen halten/Wie die Phariseer vnd Saduceer fast heilig waren/vnd keine Götzen ensserlich hatten/Aber dennoch falsche vñ vnreine Geister waren/Die ir eigen Lere predigten/vnd Götzen im hertzen auffrichteten. Mit diesen Worten/das er vnreine Geister nennet / zeigt er an (wie seine art ist) des alten Priesterthums ampt/vnd machts geistlich. Denn die alten Priester viel mit vnreinen Leuten zuthun hatten/Wie die Bücher Mosis leren/Solche vnreimigkeit deutet er hie/Das es vnreine Geister sind/Das ist Lerer/Die vnrein leren/vnd die werck on Gnade preisen. Denn ich sonst keinen Propheten weis/der von vnreinen Geistern sagt/on diesen alleine.

*Ich wil die vnreinen Geister vom Erdboden austrotten.*

Was also gehen sol/Wenn jemand weiter weissagen wird/Werden sein Vater vñ Mutter/die in gezeuget haben/zu im sagen/du muste sterben / Denn du redest falsch im namen des HERRN etc.

**W**as ist/Die Christen werden allzumal in geistlichen Sachen richten können/Nicht alleine die Priester/wie im alten Testament/Darumb auch Vater vnd Mutter werden ir eigen Kind nicht ansehen/Sondern verdammen vnd verbannen/Wo es weissagen wird weiter denn es sol. Denn weissagen heisst er hie/wie die falschen Propheten weissagen/Wie der folgend Text weiset/das er falsch rede etc. Vnd ist die Summa/Dey den Christen wird man vber der reinen Lere halten/niemands angesehen/Er sey so nahe verwand als er wolle/Denn falsche Lere vnd Kotten müssen sein/die andern zu prüfen/Aber sie werden nicht obligen.

*Christen können alle in geistlichen Sachen richten.*

*Was weissagen allhie heisse.*

Wird werden also sein Vater vnd Mutter in zustechen/wenn er weissaget. etc.

**W**as ist/Nicht mit tñen waffen/Sondern mit dem wort Gottes/Denn es ein Geistlich/freundlich stechen sein wird/als von Vater vnd Mutter geschicht/an irem Kinde/Gleich wie S. Paulus die Galater vnd Corinther sticht/Vnd iren Irrthum strafft mit Gottes wort.

*Geistlich vnd freundlich stechen.*

Denn es sol geschehen zu der zeit/Das die Weissager mit schanden bestechen/mit iren Gesichtern/Wenn sie davon weissagen etc.

**W**as ist das geistliche stechen/Nemlich/sie zu schanden machen/vnd ire Weissagung straffen/Denn sie sollen damit nicht bestechen/Der Geist vñ das Wort sol in der Christenheit oben schweben/Das kein Ketzerey auffkome/wie fast sie sich auch reget.

*Der Geist vnd das Wort steigen in der Christenheit.*

fff

Wd

### Das XIII. Capitel des Propheten Sachar Ja!

Und sollen nicht mehr harin Kleider anziehen / Damit sie betriegen etc.

Aelbung der Propheten. Jesai. 20.

**D**ie Propheten trugen Sacke an/das ist/ grobe einfeltige Kleider / Jesai. 20. Zuech deinen Sack aus etc. Aber die falschen Propheten brauchten beide der rede vnd geberde vnd aller weise der rechten Propheten / in Deucheloy / damit die Leute zuverfuren. Solchs wird bey den Christen nicht mehr sein / Denn man fraget nicht darnach / Ob einer graw oder rot tregt / ob er sawer oder süsse sibet / Sondern ob er recht lere / Das Wort ist hie Richter / Nicht das ansehen der Person. Ja je mehr er sich heilig stellet mit geberden vnd kleidern / Je mehr er verdecktig ist. Man glaubt nicht der Rappen noch der Platten / Sondern allein dem Wort.



Sondern wir müssen sagen / Ich bin kein Prophet / Sondern ein Ackerman / Denn ich hab Leuten gedienet von meiner Jugend auff etc.

Ein Christ erhebet sich nicht über den andern

**D**as ist/wil er in der Kirchen bleiben / So wird er solch strecken vnd straffen annemen / sich weisen lassen / Vnd sein weissagen lassen anstehen / vnd sagen / Es ist auch war / Was wil ich mit weissagen vmbgehen / vnd kläger denn andere Christen sein? Bin ich doch ein Ackerman / das ist / Ein schlechter Mensch gleich den andern / Vnd von jugent auff bey den Leuten gedienet / Das ist alles so viel gesagt / Wiewol die Christen alle weissagen vnd leren können / I. Cor. 14. So werden sie doch nicht sich einer vber den andern erheben vnd vnordig handeln / oder Kotten vnd Ketzerey anrichten / Sondern einer dem andern demütiglich weichen / Vnd ein jglicher sich für den geringsten vnd schlechtesten halten / Denn es sol veterlich vnd freundlich zugehen mit straffen / Vnd kindlich vnd hertzlich zugehen mit gehorchen / Wo sie anders in der Gemein bleiben wollen / Wo nicht / So leßt man sie faren.

So man aber zu jnen sagen wird / Was sind das für wunden in deinen Henden? Wird er sagen / So bin ich geschlagen im Hause dere/die mich lieben etc.

Schlege der sie sie sind besser denn Feinds schmeicheln.

**D**as ist/er wird geduldig sein / wenn er so gestrafft wird / Vnd nicht darumb zürnen / noch sich dawider setzen. Warumb solt ichs nicht gerne leiden (spricht er) So sie es doch so gut vnd hertzlich mit mir meinen? Es sind liebe Schlege / die sind besser / denn feinds schmeicheln. Sibe / so freundlich gehet es vnter den Christen zu / Wo einer irret oder strauchelt / vnd nicht halstarrig ist / Wie auch S. Paulus die Galater leret 5. Brüder / so jemand mit eim Feil vberleitet würde / So vnterrichtet denselbigen mit sanfftmütigem Geist etc.

Schwert mache dich auff über meinen Hirten / vnd über den Man neben mir / Spricht der HERR Zebaoth etc.

**W**ie reimet sich das auff einander / Das er hie von dem Kühnige Christo sagt / wie er sol leiden? Antwort / Er hat jtz gesagt / Wie die Christen vnternander demütig werden sein / vnd sich gerne

gerne schlagen vnd straffen lassen / wo sie irren vnd sündigen / Welchs sie Christo zu dienst thun / Denn er selbs sich auch hat also vnter die Schlege gegeben / on alle Schuld / Auch darumb / das man Christus Reich nicht weltlich solle achten / Denn es solle für der Welt ein seer ergerlich Reich sein / Wie Paulus spricht / 1. Corint. 1. Wir predigen Christum den gecreuzigten / den Jüden ein Ergernis / den Heiden eine Torheit. Denn auch die Jünger selbs sich ergerten an jm / wie Christus diesen Spruch füret / Matthei 26. vnd spricht / JA werdet euch alle ergern an mir in dieser Nacht / Denn es stehet geschrieben / Ich wil den Dirten schlagen etc.

*Christus Reich ist für der Welt ergerlich. 1. Corinth. 1.*

**ES** ist nu die meinung / **D** Schwert mach dich auff / **Das** ist die macht der Finsternis (wie sie Christus nennet) Denn Pilatus vnd die Jüden hatten das Schwert vnd Regiment im Lande / Aber sie konten dennoch nichts thun / bis Gott verhieng / Wie Christus für Pilato auch bekand / **Du** hettst keine macht vber mich. Also gibt er hiemit vrlaub vnd macht / dem Schwert vber Christum / Vnd tröstet vns auch daneben / Das vns kein Leid geschehen kan on so ferne er es erleubet vnd verhengt.

*Gott gibe hie dem Schwert vrlaub vnd macht vber Christum.*

**ER** nennet Christum seinen Hirten / vnd den Man neben jm / quid apud me, vel iuxta me est. Das verstehe ich / das Christus der rechte einige Dirte ist in der Christenheit / Vnd zu gleich bey dem Vater in ewigkeit / wie Johannes sagt / Der Son im schoß des Vaters. Wer aber wil / mag auch so verstehen / Das Gott jmer bey jm vnd mit jm war / grosse Zeichen vnd Wunder zu thun / bis die stunde seines Leidens kam.

*Christus der rechte einige Hirte.*

**G**leich aber / Wie dazumal die Jünger sich ergerten vnd zurstreweten / vber dem leiden Christi / Also gehets bis ans ende der Welt / Denn Christus mus noch jmer geschlagen werden / Vnd jmer das Schwert leiden an seinem geistlichen Leibe / Welchs ist die Christenheit / Darüber sich denn jmer viel ergern / Denn es ist ein Reich des Ergernis. Aber doch keret er sich zu den Kleinen / Gleich wie er droben auch sagt von den elenden Schafen / Da dieselbigen mercken auff sein Wort. Also hie auch / wenn sich an jm ergert alles was vnter den Jüden gros / hoch / gelert / heilig / mechtig vnd reich ist / So halten sich doch die geringen / armen / elenden / Sünder vnd Jünger zu jm / Vnd er nimpf sie auch an / vnd keret sich zu jnen.

*Christus leidet vnd wird für vil für seinen Christen geschlagen.*

**V**nd sol geschehen / in welchem Lande (spricht der HERR) Zwen teil sind / die werden ausgerottet werden / vñ vntergē etc.

**D**ie zwen teil / das sind eben das grosse teil / dere die sich ergern / Welcher ein teil durchs Creutz vnd verfolgung sich abschrecken lassen / das sie also ausgerottet werden / Das ander teil / durch vnreine Geister vnd falsche Lerer sich verführen lassen / vnd also vntergehen. Aber das dritte teil bleibt fest bey dem reinen Wort / Vnd werden beide durch Verfolgung vnd anfechtung der Geister / wol durchleutert / vnd gefeget / Die sind die rechtschaffen / ob jr wol wenig ist / Denn das Creutz vermagt viel / Aber falsche Lere noch viel mehr /

*Zwen teil der Christen lassen sich durchs Creutz vnd verfolgung abschrecken / oder werden durch falsche Lerer verführt. Das dritte teil bleibt fest bey reinem Wort.*

5ff 4

Darumb



### Das XIII. Capitel des Propheten Sacharja

Darumb heissen sie wol zwey teil. Aber das dritte / das da beharret / wird selig / wie folget.

Dze werden denn meinen Namen anrufen / Vnd ich wil sie erhören / Ich werde sagen / Es ist mein Volck / Vnd sie werden sagen / HERR mein Gott etc.

Creutz vnd er-  
gebnis / so in  
Christo vnd sei-  
nem Volck sich  
erhebt.

**D**enn sie werden im Glauben lauter vnd rechtschaffen sein / on alle Heuchelei / Sie wissen recht vom Namen des HERRN zu predigen (Denn das heisst auff Ebreisch den Namen des HERRN anrufen) Denn sie predigen nicht iren eigen Namen / Wie die Ketzer vnd Heuchler / Darumb sind sie auch sein Volck / vnd haben in zum Gott / Das ist / alles was Gott ist vnd hat / Denn sie sind seine Kinder vnd Erben / Also verkündigt dieser Text das Creutz vnd ergebnis / So in Christo vnd seinem Volck sich hebt / Selig ist der da beharret bis ans ende.

### Das XIII. Capitel.

**I**he / es kompt dem HERRN die zeit / Das man deinen Raub austheilen wird in dir. Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit / Vnd die Stad wird gewonnen / die Heuser geplündert / vnd die Weiber geschendet werden. Vn die helffte der Stad wird gefangen / weggeführt werden. Vnd das vbrige Volck wird nicht aus der Stad ausgerottet werden.

**A**ber der HERR wird ausziehen / vnd streiten wider dieselbigen Heiden / Gleich wie er zu streiten pflegt / zur zeit des Streits. Vnd seine Füsse werden stehen / zu der zeit / auff dem Oebergel / Der für Jerusalem ligt gegen Morgen / Vnd der Oebergel wird sich mitten entzwey spalten vom Auffgang bis zum Nidergang / seer weit von einander / Das sich eine helffte des Berges gegen Mitternacht / vnd die ander gegen Mittag geben wird. Vnd jr werdet fliehen für solchem Thal / zwischen meinen Bergen / Denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal / Vnd werdet fliehen / Wie jr vorzeiten flohet für dem Erdbeben / zur zeit Vsa des Königs Juda. Da wird denn komen der HERR mein Gott / vnd alle Heiligen mit dir.

**I**n der zeit wird kein Liecht sein / Sondern kelte vnd frost. Vnd wird ein Tag sein / der dem HERRN bekand ist / weder tag noch nacht / Vnd umb den Abend wirds Liecht sein. Zu der zeit / werden frische wasser aus Jerusalem fließen / Die helffte gegen das Meer / gegen Morgen / vnd die ander helffte gegen das eusserste Meer / Vnd wird wehren beide des Sommers vnd Winters.

WTD

Und der HERR wird König sein vber alle Lande. Zu der zeit wird der HERR nur Einer sein/und sein Namenur einer. Und man wird gehen im gantzen Lande vmb/wie auff einem Gefilde/von Gibeon nach Rimon zu/gegen Mittag zu Jerusalem/Denn sie wird erhaben/und bleiben werden an irem Ort/vom thor Ben Samin/bis an den ort des ersten Thors/bis an das Eckthor/vñ vom thurm Hananels/bis an des Königs kelter. Und man wird drinnen wonen/Und wird kein Vann mehr sein/Denn Jerusalem wird gantz sicher wonen.

Und das wird die Plage sein/Damit der HERR plagen wird alle Völker/so wider Jerusalem gesritten haben/Ir Fleisch wird verwesen/Also/das sie noch auff iren süßen sehen/und ire Augen in den Löchern verwesen/und ire Zunge im Maul verweise.

Zu der zeit wird der HERR ein gros getümmel vnter iuen anrichten/Das einer wird den andern bey der Hand fassen/und seine hand auff des andern hand legen. Denn auch Juda wird wider Jerusalem freiten/Das versamlet werden die Güter aller Heiden/die vmbher sind/Gold/silber/Kleider vber die mass viel. und da wird denn diese Plage gehen/vber Ross/Neuler/Camel/Esel/und allerley Thier/die in demselben Heer sind/Wie jene geplaget sind.

Und alle vbrigen vnter allen Heiden/die wider Jerusalem zogen/werden jerlich erauff komen/anzubeten den König/den HERRN Zebaoth/und zuhalten das Lauberhütten fest. Welchs Geschlecht hie auff Erden nicht er auff komen wird gen Jerusalem/anzubeten den König/den HERRN Zebaoth/Vber die wirds nicht regnen. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht erauffzöge/und keme/So wirds vber sie auch nicht regnen. Das wird die Plage sein/Damit der HERR plagen wird alle Heiden/die nicht erauff komen zuhalten das Lauberhütten fest/Denn das wird eine Sünde sein der Egypter und aller Heiden/Die nicht erauff komen/zu halten das Lauberhütten fest.

Zu der zeit wird die Küstunge der Kasse dem HERRN heilig sein/Und werden die Kessel im Hause des HERRN gleich sein wie die Becken für den Altar. Denn es werden alle Kessel beide in Jerusalem und Juda/dem HERRN Zebaoth heilig sein/Also/das alle/die da opffern wollen/werden komen/und dieselbigen nemen/und drinnen kochen/Und wird kein Sananiter mehr sein im Hause des HERRN Zebaoth/zu der zeit.

Das XIII. Capitel des Propheten Sacharja

Das Capitel ist  
finster und  
uncket.

**I**ch gebe ich mich gefangen / in diesem Capitel / Denn  
ich nicht gewis bin / wo von der Prophet sagt / Wen  
hats bisher vom Ende christ / vñ dem Jüngsten gericht  
verstanden. Weil aber solch Auslegung allenthalben  
fürhanden ist / von vielen dargethan / Was ich diesel-  
bigen jtz anstehen / Denn sie mir nicht an allen enden  
gnug thut / Wer sie halten wil / Der findet sie auch im  
Lyra. Ich wil meinen verstand auch darthun / Ob er gleich auch  
an vielen örten nicht gewis gnug ist / Vnd endlich dem Heiligen Geiße  
die meisterschafft lassen.

Straffe der  
Juden / so sich an  
Christo geergert  
vnd in geereuz-  
tzig haben.

**E**rstlich weil er von Christo vnd seinem Reich gesagt / Wie es  
solle durch Ergernisse gefegt vnd gemehret werden / Weissaget er mi-  
fort / Wie es den vngleubigen Juden ergehen sol / Die sich an im geer-  
gert vnd in geereuztzig haben / Vnd spricht / Das die Stad Jerusalem  
solle verstorret werden durch die Römer / Welche allerley Heiden vnter  
sich hatten / vnd damit wider Jerusalem zogen / Wie denn Christus  
auch verkündigt / Luc. 21. Da er vber die Stad weinet. Nach dieser mei-  
nung ist der Text leicht / Denn der tag des Herrn heisst billich der  
tag / Da des Herrn tod vnd marter an den Juden gerochen ist / durch  
die Römer / Die den Juden sonst feind waren.

Tag des  
Herrn.

Vnd die helfte der Stad wird weggeführt werden / Vnd das  
vbrige Volck wird nicht aus der Stad getrieben werden etc.

**D**as ist fast also mit Jerusalem ergangen / Das ein teil in der  
Stad durch Hunger / Pestilentz vnd Schwert erwürget / Das nicht  
hat mügen dauon komen. Das ander teil aber ist gefangen weggeführt  
vnter alle Heiden / bis auff diesen tag.

Wer der HERR wird ausziehen / vnd streiten wider  
die selbigen Heiden / Gleich wie er zu streiten pflegt zur  
zeit des streits etc.

Christus streitet  
durchs Euange-  
lium / nicht mit  
leiblichen Waf-  
fen / Sondern  
durch seinen  
Geiße.

**S**ehets an zu lauten / als vom Jüngsten gericht / Aber wie  
gesagt / Ich lasse jtz solchen verstand faren / Vnd halte / das er  
wölle sagen / Wie nach dem verstorreten Jerusalem / solle Chri-  
stus ausziehen / vnd durchs Euangelium streiten wider solche Heiden /  
Denn am Jüngsten gericht / wird nicht viel streitens sein / Da sich nie-  
mand wird wider in setzen können. Aber durchs Euangelium streit er /  
wie er pflegt / Das ist / durch seinen Geiße / vnd nicht durch Waffen. In  
solchem streit hat er auch Widersacher gehabt / Die sich weidlich ge-  
wehret haben.

Vnd seine Füße werden stehen zu der zeit / auff dem Oe-  
berge / Der für Jerusalem ligt gegen Morgen etc.

**C**hristus am Jüngsten Gericht / wird nicht stehen mit füßen auff  
dem Oeberge / Sondern in einer Wolcken schweben in der lufft /  
Wie S. Paulus schreibt / Darumb halt ich das / Weil Christus  
ausser Jerusalem auff dem Oeberge gen Himel gefaren ist / wolle der  
Prophet

Propheet sagen / Das dafelbs solle anfaben vom Oeberg der Streit Streit des  
 des Euangelij / Da er den letzten Befehl thet den Jüngern / in alle Euangelij ist  
 Welt zu gehen vnd zu predigen / Matthei vnd Marci vlti. Damit an angangen zu Je  
 gezeigt sey / Das Christus nicht mehr im leiblichen Jerusalem / Son- rusalem.  
 dern gantz außser der leiblichen Stad wölle herrschen in aller Welt von  
 dem Oeberg an.

Vnd der Oeberg wird sich mitten entzwey spalten/  
 vom Auffgang bis zum Nidergang / seer weit von einan-  
 der / Das sich eine helffte des Berges gegen Mitter-  
 nacht / die ander gegen Mittag geben wird etc.

**W**enn das am Jüngsten tage sol geschehen / Wo wölle denn Droben hat  
 die Füße des Herrn stehen auff diesem Berge? Aber gleich Sachar Ja ge-  
 wie der name Jerusalem / wird gegeben den Leuten vnd Perso- sagt das Jerusa-  
 nen / so drinnen wonen / Nennlich / das Jerusalem droben beschrieben lem sol reichen  
 wird / Das sie so weit / als die Welt komen sol / Das ist Christus / die bis an der Welt  
 Apostel vnd Jünger / so zu Jerusalem waren / solten so weit die Welt ende / sie hasten  
 ist / komen / Also halte ich hie auch / Das der name Oeberg / werde die Glose wie  
 den Personen gegeben / Das die Jünger / so mit Christo zur letzte auff es zu verstehen  
 dem Oeberg waren / sollen sich also teilen in die gantze Welt / seer weit  
 von einander / gegen Morgen / Abend / Mittag vnd Mitternacht / Das  
 gleich / wie nu ein ander Jerusalem ist / in alle Welt ausgebreitet / Als  
 so solle auch ein ander Oeberg sein in alle Welt zuteilet.

Vnd ir werdet fliehen für solchem Thal zwischen meinen  
 Bergen / Denn das Thal zwischen den Bergen wird an  
 Azel reichen etc.

**W**ie sollen sie fliehen / oder wer sol fliehen? Hat er doch gesagt /  
 Das Jerusalem solle als denn verstorret vnd wüßte sein. So acht  
 ich / das / weil der Oeberg in alle Welt geteilet wird / So sey  
 das wüßte ledig Thal nichts / denn die verlassen wüßte Synagoga oder Deutung des  
 Judenthum / Dafür werden alle frome Jüden / so Christen werden / wüßten ledigen  
 fliehen / Vnd sich zu den Jüngern halten. Denn es ist ein Thal zwischen Tals.  
 meinen Bergen (spricht er) Das ist / zwischen dem zuteilte Oeberg /  
 Die er nu seine Berge heisst / als die er mit seinem spalten machet. Was  
 aber das Azel sey / weis ich nicht / Im Dentschen heisst es / nahe bey / Azel.  
 wiewol es sonst einer Stad namen ist. Ich acht er wil sagen / das wüßte  
 Thal / da die Jüden zwischen beiden Bergen sitzen / vnd nu weder Chri- Wenig Jüden  
 sten noch Jüden sind / wird sich weit vnd nahe hinan strecken / das haben sich zu  
 schier alle Jüden begreift / Denn wenig sich zu Christo bekeret ha- Christo bekeret.  
 ben.

Vnd werdet fliehen / Wie ir vor zeiten flohet für dem  
 Erdbeben / zur zeit Vfia des Königes Juda etc.

**M** Erdbeben fliehen die Leute aus Stedten vnd Heusern /  
 Viel mehr wird man fliehen in solchem Erdbeben / Wenn der Oe-  
 berg also zurtrennet wird / vnd das Judenthum verlassen / Auff das  
 Fff iij man

Das XIII. Capitel des Propheten Sacharia

man bey Christo vnd in Christo bleibe etc. Von dem Erdbeben zu des Königes Dria zeiten redet der Prophet Amos Cap. I.

Da wird dem komen der HERR mein Gott/ vnd alle Heiligen mit jm etc.

Christus siehet durchs Euangelium zum Streit aus etc.

Das laut sein auff den Jüngsten tag. Aber weil die andern Text nicht so lauten/ Bleibe ich jetzt dabey/ Das Christus/ der zum Streit ausgezogen ist durchs Euangelium/ kompt auch also durch seinen Geist/ sampt seinen Aposteln vnd Predigern/ vnd allen Christen in einen hauffen/ Gar viel anders/ denn da er kam mit seinen Heiligen aus der Wüsten/ Davon Moses Dent. 32. singet.

Wder zeit wird kein Licht sein/ Sondern kelte vnd frost etc.

Christen sind für der Welt im finsternis.

Was were das/ so Christus solte on Licht in kelte vnd frost komen? Aber das ist/ das Christus wort vnd Geist macht/ Das die Christen für der Welt on Licht vnd hitze/ Sondern im finsternis vnd frost der verfolgung gantz vnansfehelich sind/ Sonst sol ja Christus am Jüngsten tag mit Feuer komen. 2. Thessa. 1.

Wd wird ein tag sein/ Der dem HERRN bekand ist/ weder tag noch nacht etc.

Geistlicher tag den der HERR allein siehet.

Da leget er sich selbst aus. Es wird (spricht er) kein Licht/ vnd doch ein Tag sein/ Das ist/ ein geistlicher Tag/ welchen niemand sehen kan/ on der HERR alleine/ Denn er ist die Sonne selbst/ der diesen Tag in der gleubigen hertzen machet/ Denn sie müssen gleuben/ Darumb ist es weder tag noch nacht auff natürliche weise zu reden/ Sondern gar kein Licht etc.

Wber vmb den Abend wirds licht sein etc.

Der tag dauon Sacharia hie redet/ wird lichte wens abend mit jm wird.

Reue dich vmb/ Alle tage der Welt werden vmb den abend finster/ Wenn die Nacht her gehet/ Aber dieser Tag wird denn allererst licht/ Wenn es abend mit im wird/ vnd die nacht her gehet/ Das also dieser tag/ des tags vber/ finster/ Des nachts aber/ licht sey/ Darvmb er wol heisset ein solcher tag/ Der weder tag noch nacht sey/ wie ander tage sind. Der abend aber ist nu das ende der Welt/ Wenn der Glaube sol auff hören/ vnd das ewige Licht offenbar werden.

Wder zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen/ Die helfft gegen das Meer gegen Morgen/ vnd die ander helfft gegen das letzte Meer etc.

Jerusalem ligt zwischen zweien Meeren.

WZ? Ist doch Jerusalem zerstört/ Wie sollen denn frische Wasser draus fließen? Aber das geistliche Jerusalem ist/ Daraus der heilige Geist durchs Euangelium fließt/ Wie Johan. 4. durchs wasser den heiligen Geist dentet. Nu ligt Jerusalem zwischen zweien Meeren/ das todte Meer gegen Morgen/ vnd das grosse Meer gegen Abend/ Vnd man musste wasser in Jerusalem leiten/ Wie wil denn das nu zugehen/ das frische Quellen sollen aus Jerusalem

Jerusalem lauffen vber so viel Berge auff beiden enden/Vnd so ferne / als in die zwey Meer: Nicht anders/ denn wie gesagt ist/ Der Geist fleusst frische quellen so aus Jerusale-  
lem sollen stes-  
s. aus gegen Morgen vnd gegen Abend/ Das ist / vber sich zu Gott / sei- nen Zorn zunerfühen/ Den er im Todten Meer vber Sodom erzeiget hat / Vnd vnter sich in die Welt zu trösten vnd stercken mitten in der Verfolgung vnd leiden.

Vnd wird wehren beide des Sommers vnd Winters etc.

Weder wasser trocken aus des Sommers / Aber diese wasser Wasser so inner-  
darfließen. fließen immerdar/ Das ist / der Geist wehret ewiglich / Vnd höret nicht auff Gottes Zorn zu versühen/ vnd die leidende Christen zu trösten.

Vnd der HERR wird König sein vber allen Landen etc.

Nicht allein vber Juda vnd Jerusalem/wie bisher geschehen/ Christus König  
in aller Welt. sondern in aller Welt/ Psalm. 2. Welchs wird durch die frischen Was- ser geschehen etc.

Zu der zeit wird der HERR nur Einer sein / vnd sein Name nur einer etc.

**Z**isher hat man Gott zuteilet in viel Götter / vnd im viel Na- Gott ist zuteilet  
gewest in viel  
Götter/ vnd hat  
viel Namen ge-  
habt. men gegeben / Als vorzeiten hießen in die Jüden Baal / Astaroth. Item die Heiden hießen in Jupiter/ Saturnus. Die Ba- bylonier / Bel vnd Nebo/ Vnd so fort an. Denn weil alle Welt etwas von Gott weis / So feret ein iglicher zu / vnd ertichtet einen Gottes- dienst nach seinem dünnel/ Das sol denn Gott gefallen / vnd mus also von vns eine Form vnd Namen empfangen/ Gleich wie zu vnser zeit wir auch Christen zurtrennet haben / Das einer im dienet vnter der Regel vnd namen S. Francisci/ Der ander S. Dominici/ vnd so fort an / ein iglicher hat eine weise vnd werck erwelet/ Vnd solchs alles vnter dem einigen Christo. Summa/ Secten vnd Kotten im Glauben anrichten Secten vnd  
Kotten im  
Glauben an-  
richten. vnd folgen/ das heisset Gott teilen in viel Götter/ vnd im viel Namen geben/ Wiewol er in sich selbs wol einfeltig bleibt. Wenn nu Secten vnd Kotten auff hören/ vnd man recht in einerley Geist/ Glauben/ wort/ vnd wesen Gott dienet/ So heisset denn Gott einer/ vnd sein Name einer/ Welchs geschicht durchs Euangelium etc.

Vnd man wird gehen im ganzen Lande vmb wie auff ein gesilde von Gibea nach Rimon zu/ gegen Mittag/ zu Jerusalem etc.

**G**ibea ligt von Jerusalem gegen Mitternacht / im stam Ben- Gibea.  
Rimon. jamin. Rimon ligt gegen Mittag im stam Simeon. Wil er nu sagen / Zu der zeit wird es alles schlecht feld sein / Gleich als wenn von Gibea gen Rimon zu / vber solch Gebirge ein schlechter weg vnd blachfeld were / Das ist alles so viel gesagt / Es sol alles Was krumb vns  
er Christo gilt  
alles gleich/ al-  
so/ das keine  
Secten sein sol-  
ten. gleich vnd eben / einig vnd schlecht werden/ Nicht mehr solch Kot- ten / Secten vnd vnterscheid sein/ Wie auch Jesaja 40. sagt/ Alle Ber- ge vnd Hügel sollen genidrigt werden/ Vnd alle Tale erfüllet werden/ Was krumb ist / sol recht / vnd was vneben ist / sol schlecht werden/ Auff das es alles vnter Christo gleich gelte / Gott gebe man gehe von Gibea

### Das XIII. Capitel des Propheten Sachar Ja!

Gibea gen Rimon / oder von Rimon gen Gibea / So wird man doch auff schlechtem felde gen Jerusalem komen. Denn es sollen keine vnter scheid der Secten mehr sein / Vnd ob gleich mancherley Ampt vñ gabe des Geistes sein müssen / Vnd eine gen Gibea / die ander gen Rimon / eine sonst / die ander so gehen / Sols doch alles gen Jerusalem eintrechtlich einkomen auff feinem / gleichen / ebenem felde / on alles Erger nis vnd anstos / ein iglicher mit seiner Gabe dem einigen **DEXXXI** zu dienen.

**DE**nn sie wird erhaben vnd bewonet werden an irem Ort etc.

Geistlich Jeru  
salem.

**DA**s ist / sie sol hoch auff einem Berge ligen / der heisse Christus / Das man sie vmbher auff blachem felde wol sehen vnd hinzu komen kan / Sol auch wol gebawet sein / Doch nu nicht im stam Ben Jamin / Da sie zuuor gelegen ist / vnd jtz verstorret ist / Wie er droben verkündiget / Sondern an irem Ort / so weit die Welt ist etc.

**VD**m thor Ben Jamin / bis an den ort des erste thors / bis an das Eckthor / vnd vom thurm Hannaneel / bis an des Königs kelter etc.

Jerusalem in  
aller Welt.

Propheet nennet  
die fürnemesten  
Thor zu Jerusa  
lem etc.

Jerusalem zu  
Messias zeiten.

**VD**n diesen thoren vnd thürmen / magstu lesen im **Esra** vnd **Nehemia**. Er nennet aber hie nicht alle Thor / Sondern die fürnemesten / Als die an den vier Orten liegen gegen die vier orte der Welt / Witternacht / Morgen / Mittage vnd Abend / zu bedeuten / Das Jerusalem solle in aller Welt sein. Denn auch **Lyra** einfüret einen alten Jüdischen Rabi / Der da schreibe / Das Jerusalem solle zu Messias zeiten so gros sein / Das ire Mauren sollen der Welt ende sein / Solchs hat in freilich der Text Sachar Ja gezwungen zu reden.

**VD**n man wird drinnen wonen / vnd wird kein Bann mehr sein / Denn Jerusalem wird ganz sicher wonen etc.

New Jerusa  
lem wird vol  
Leute sein.

**DE** heilige new Jerusalem / wird vol Leute sein / Vnd dennoch allezumal heilig vnd rein sein / Das kein Bann da sey / Das ist / das keiner werde vmb seiner Vntugent willen ausgestossen / Denn sie sind in Christo alle heilig / vnd gerecht / Vnd nicht alleine gerecht vnd heilig / Sondern auch sicher / Denn sie haben ein gut Gewissen in Christo / Vnd sind frölich vnd in **grossen** Friede.

**VD**n das wird die Plage sein / Damit der **HEXX** plagen wird alle Völcker / So wider Jerusalem gesritten haben / Ir fleisch wird verwesen / Also / das sie noch auff iren füssen stehen / Vnd ir Augen in den löchern verwesen / Vnd ire Zunge im maule verwese etc.

Straffe derer /  
so die Christen  
verfolgen.

**DE** Verfolger der Christen / sollen nicht vngestrafte bleiben / Vnd sol also zu gehen / das sie wunderbarlich vmbkomen / Nemlich / also / Das sie verwesen in sich selbsts / Krafft vnd macht verlieren / auch denn / wenn sie noch zu stehen vermeinen / Als die Römer giengen vnter / Das man nicht weis / wie sie hatten Feisch gung / das ist / Land vnd

vnd Leute gung/vnd stunden auch wol. Es feilet auch nicht an Augen/  
 Das ist/an klugen vernünftigen Regenten. Es feilet nicht an Zungen/  
 das ist/an Lerern vnd weisen rathgeber/Noch halffs nicht/Gleich wie  
 Troia auch beschriben ist/Das sie eben zu der zeit verstorret ward/Da  
 sie am aller feinsten Leute hatte/Vnd Jerusalem/da sie am allermech-  
 tigsten war/gieng sie auch vnter.Babylon desselbigen gleichen. War-  
 umb? Darumb/das Gott auffhöret bey jnen zu sein/Vnd das Stünd-  
 lin komen war/das sie gestrafft vnd zu nichte wurden/Vnd/wie er hie  
 sagt/das die Zunge im maul/vnd Augen in löchern/vnd Leib auff den  
 beinen/verweisen müssen/das ist /Krafft vnd stercke /Glick vnd sieg  
 sol jnen entzogen werden. Wenn das geschicht/So sol folgen.

*Vntergang der  
Römer.  
Item Jerusa-  
lem / Babylon  
etc.*

**Z**u der zeit wird der HERR ein gros Getümmel vnter  
 men anrichte/Das einer wird den andern bey der Hand  
 greiffen/vnd seine hand an des andern hand legen etc.

**D**as ist/wenn sie also krafftlos worden sind/sollen sie dazu auch  
 vnternander vneins werden/vnd sich selbs angreiffen /Anff das sie ja  
 balde zu grund gehen/Gleich wie es denn ist gangen vber das Römi-  
 sche reich.Solch getümmel /wird der HERR vber sie komen lassen/  
 wenn er die hand abthut/vñ den Friede nicht mehr handhabet/Vñ nicht  
 alleine werden die Weiden vnternander sich also verderben /Sondern

*Römisch reich.*

Juda wird auch wider Jerusalem streiten etc.

**D**as ist/in der Christenheit werden auch Secten vnd Kotten  
 sein/Anff das sie auch vnternander sich verderben /Wie gemeinlich  
 die Ketzler allezeit vnternander auch vneins worden sind /Wiewol sie  
 eintrechtig wider die rechten Christen toben. Ich besorge/es werde  
 vber Deutschland/auch ein mal gehen/Weil die Tyrannen das Euan-  
 gelium so greulich verfolgen/Denn die Kottengeister sind schon vn-  
 ternander vneins/vnd verderben sich selbs flugs/Wiewol sie eintrech-  
 tig sind wider/das Euan gelium.

*In der Christen  
heit sind Secten  
vnd Kotten.*

*Deutschland.*

**A**lso werden auffgerafft werden aller Heiden güter  
 vmbher/Gold/silber/kleider/vber die masse viel etc.

**D**as ist/jr Reichthum /den sie bisher zusammen gebracht ha-  
 ben /Vmb welchs willen sie auch wider das Euan gelium tobeten/  
 wird von jnengerafft werden Gleich wie die Jüden/Land vnd Leute  
 verloren/Darüber sie doch wider Christum stritten/Also wirts auch  
 allen Banchdienern vnd Geistlichen gehen/Welche das Euan gelium  
 jtz verfolgen/ans grosser sorge für jr Gut vnd Kleinot/Sie müssen vn-  
 ter gehen/vnd solchs alles schendlich verlieren.

*Straffe/welch  
er die Banchdi-  
ner vnd Geist-  
lichen nicht en-  
gehen werden.*

**V**nd solche Plage wird auch gehen/vber Ros/Meuler/  
 Kamel/Esel/vnd allerley Thier/die im Heer sind/wie die  
 se Plage ist etc.

**D**as ist/Sie werden auch also vergehen vnd abnemen/vnd ges-  
 raubt werden /Das also alle macht vnd krafft der Weiden zu boden  
 gehe/Darauff sie gepocht vnd getrotzt haben/wider die armen elenden  
 Christen.

*Alle macht der  
Heiden gehet  
endlich jndes  
den. etc.*

Wer



Das X. Capitel des Propheten Sachar Ja.

Über alle vbrigen vnter allen Heiden / die wider Jeru-  
salem zogen / werden ierlich erauff komen / anzubeten den  
König / den HERRN Zebaoth / vnd zu halten das Lau-  
berhütten fest etc.

Christen auch  
aus Heiden.

Lauberhütten  
fest im geistliche  
Jerusalem.

Dze Heiden / so nicht im Vnglauben mit den andern bleiben /  
werden Christen sein / vnd Christo dienen. Vnd für andern (spricht er)  
Sie werden ierlich das Lauberhütten fest halten. Warumb nicht das  
Osterfest oder Pfingstag? Droben hat er gungsam gesagt / Das Je-  
rusalem solle verstedet sein / Darumb mus dis auch ein newe fest sein /  
der Lauberhütten in dem newen Jerusalem. Wolan / die newe Lauber-  
hütten ist / Das die Christen hie auff Erden / als Geste vnd Wanderer  
leben / Vnd dencken in die zukünfftige Stad zu komen / Wie die / so in  
Lauberhütten wonen / eine kurtze zeit da zu bleiben gedennen / als acht  
tage / vnd iher wider heim / Das ist nicht anders / denn das die Chri-  
sten hie auff Erden im Glauben vnd hoffnung frötlich leben / Vnd der  
zukünfftigen Seligkeit warten. Zu solchem fest werden sie ierlich /  
Das ist / teglich hinauff gehen / vnd sich in solchem Glauben vnd hoff-  
nung vben etc.

Welch Geschlecht aber auff Erden nicht erauff komen  
wird / gen Jerusalem anzubete / den König den HERRN  
Zebaoth / Über die wirds nicht regenen etc.

Straff deren so  
sich wegern das  
fest zu halten  
etc.

Dze sich wegern solch geistlich fest zu halten / sind die ienigen /  
So den Sauch vnd sich selbs mehr suchen / denn Christum / Da das  
Wort vnter die Dörnen felt vnderstiekt / das nicht Frucht bringet.  
Über die selbigen sol die Straffe komen / das nicht regene / Das ist /  
vmb ire vndanckbarkeit / wird das wort Gottes zu letzt von jnen geno-  
men.

Vnd wo das Geschlecht der Egypter nicht erauff zöge  
vnd keme / So wirds über sie auch nicht regenen etc.

Egypter haben  
keinen Regen.  
Deutro. 11.

Was fragen die Egypter darnach? Dürffen sie doch keines  
Regens / Haben auch nimer keinen Regen / wie Moses schreibt / Aber  
er füret die Egypter sonderlich mit ein / Auff das man müsse den Regen  
geistlich verstehen Welcher den Egyptern auch not ist / So wol als den  
Heiden.

Als wird die Plage sein / Damit der HERR plagen  
wird alle Heiden / die nicht erauff komen zu halten das  
Lauberhütten fest / Denn das wird die Sünde sein der  
Egypter / vnd aller Heiden / Das sie nicht erauff komen  
zu halten das Lauber hütten fest.

ER macht seer viel wort von dieser Plage vnd dem Lauberhüt-  
ten fest / Das es sol schlecht zur Sünden gerechent werden / die nicht  
vngestraft bleibe. Doch sind es nicht vergebliche wort / Denn für  
2031 /

war/kein grössere Gnade auff Erden ist / wo Gottes wort gepredigt wird/Widerumb kein grösser jamer/wo Gottes wort nicht gepredigt wird/Wie auch Jesa. 5. dieselbige Plage verkündigt wird vber den Weinberg. Denn wo Gottes wort nicht regirt / Da kan nichts gutes sein/weder gedanken/wort/noch werck/Vnd ist alle mühe vnd arbeit verloren/Wie der Juden/Weiden/Münche/vnd Pfaffen erbeit allzu mal verloren ist.

**V**ber zeit wird die rüstunge der Kesse/dem HERRN heilig sein etc.

**I**n gespötte istis (spricht S. Hieronymus) Das an diesem Ort etliche sagen / der Prophet rede von dem nagel Christi/Datans die Königin Helena dem Keiser Constantino habe einen Zaum lassen machen zu seinem Pferde/Weil der latinische spricht/ quod est super frenum equi, sanctum est Domino. Aber der Prophet wil so viel sagen/ Das in der Christenheit sollen auch die Leien / als die weltliche Oberkeit / mit irem Ampt / das sie führen / ebenso wol heilig / vnd Gott angenehm sein / als die Priester / Auff das also nicht alle die Priester (wie vorzeiten) Sondern auch die weltliche Regenten heilig sein sollen / Denn sie dienen auch Gott Rom. 13. Dazu mügen sie so wol glauben vnd Christen sein / als die andern / Wie wir lesen vom Weib man Cornelio Act. 10. vnd von Paulo Sergio dem Landvogt / Act. 13. Vnd hernach von Königen vnd Fürsten. Summa / Es sol alles Christo vnterthan werden / beide grosse vnd kleine / beide hoch vnd nidrige Stende.

**W**d werden die Kessel im haufe des HERRN gleich sein/wie die Becken für dem Altar etc.

**I**n alten Testament waren alleine die Gefesse heilig/Die zum Altar vnd Gottesdienst geweiheit vnd geordnet waren / Aber im newen Testament sollen auch alle Kessel oder Töpffen im gantzen haufe des HERRN / so heilig sein / Als dort die Becken des Altars waren / Das ist / im newen Testament sollen alle Christen / die am Gottesdienst sind / heilig / geweiheit / vnd tüchtig zum Priesterampt sein / Das hinfurt kein vnterscheid zwischen den geweiheten vnd vngeweiheten sey / Weil sie alle mit Christus Geist geweiheit sind / Ja das noch wol mehr ist.

**D**enn es werden alle Kessel (oder Töpffen) beide in Jerusalem vñ Juda dem HERRN Zebaoth heilig sein etc.

**D**as ist / durch vnd durch sollen sie alle Priester vnd heilig sein / Ob sie gleich im Ampt vnd Dienst nicht sind / Dennoch sind sie dazu geweiheit / Denn im Gesetze waren nicht alle Töpffen heilig.

**D**as alle die so opffern wollen / komen werden / vnd die selbigen nemen / vnd drinnen kochen etc.

**D**as ist / Es sol das alte Priesterthum mit seiner heiligkeit aus sein / vnd ein ende haben / Denn das newe Priesterthum macht

655

Das alte Priesterthum hat ein ende mit seiner heiligkeit.

Gottes grössere gnade istis/wo sein wort gepredigt wird etc.

S. Hieronymus Königin Helena. R. Constantinus. In der Christenheit heilig sollen auch die Leien heilig vnd Gott angenehm sein.

Im newen Testament sind alle Christen geweiheit vnd tüchtig zur heiligkeit.

Alle Christen sind Priester etc.

iben/ter) das s Je sein/uber/derer / so in 3 acht Chri and der lich/hoff

igen/ das anget. s ist/ gen/

eines Aber legen s den

ehit/ nicht in für/ wort/

## Etliche Bedencken D. M. L.

jederman heilig / vnd geweiheit / der da gleubt / Darumb wer nur opffern wil / das ist / predigen / vnd Gott dienen / Der nimpt welchen Christen er wil / Der kan in leren vnd Tochen / das er Gott zu bereit vnd geopffert werde / nach dem alten Menschen / Rom. 12. Denn sie sind alle Priester / vnd von Gott geleret. Vnd hie kompt der Prophet selbs zu wort / Vnd deutet das alte Priesterthum mit seinem Ampt / Auff das nicht die leichtfertigen Geister komen / vnd geben grosse Kunst für / mit jren Allegorien vnd Deutungen / Gleich wie jtz vnser Kottengeister rathmen / Es sey köstlich ding / so man wüßte / was imago & veritas sey / vnd müße ersür komen / was das alte Priesterthum sey / Gerade als weren solchs die Denbistück / oder weren sonst nie ersür bracht / So doch dieser Prophet selbs viel des alten Testaments figuren hat auffgedeckt / Wie er denn hiemit dem Priesterthum thut / vnd droben mit der Loden Mose / vnd dergleichen.

Danon droben weiter in der Vorrede etc.

Vnd wird kein Cananiter mehr sein im haufe des HERN zu der zeit.

Zu Christus zeit en sol kein vnheiliger sein etc.

Vorzzeiten blieben etliche Cananiter im Volck / wie wir im Iosua vnd Iudicum lesen / Das nicht eitel lauter volck Israhel im Lande war / Aber zu Christus zeiten / sol kein Vnheiliger nicht in der Christenheit sein / Sie müssen alle eins Geists vnd Glaubens sein / Das weder Ketzer noch sonst falsche Christen bey jnen bleiben. Ja sie sondern sich auch selbs abe / wie die sprew / Psalm. 1.

Was D. M. bewegt / das er dis Cap. von der Christenheit / nicht vom Jüngsten tage verstanden.

Also bewegen mich diese letzte Stücke des Texts / Das ich dis Capitel nicht vom Jüngsten gericht / Sondern von der Christenheit verstehe / Denn alle Kessel heilig werden / Vnd der Koffenrünstunge auch heilig werden / Vnd das Sünde solle sein / das Lauberrhütten fest verachten / vnd fast alle Stücke / on das vom zuteleten Dieberge / reimet sich nicht wol zum Jüngsten gericht / Aber ganz wol zu der Christenheit / So im Glauben vnd Wort auff Erden lebt. Wer es besser machen kan / Der hat raum vnd laube gnug dazu / Christus aber helffe / vnd behüte vns in seinem einfeltigen sin / AMEN.

Etliche Rahtschlege oder Bedencken D. M. L. etlichen vom Adel gegeben / welchen Herzog Georg zu Sachsen / der Religion halben / hart zugefekt.

Anno M. D. XXVIII.

Das I. Bedencken D. M. Luthert.

Gnade